Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 471. Morgen-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 8. October 1876.

Die Entschließung Oesterreichs.

Am Schlusse unserer neulichen Betrachtungen unter der Ueberschrift „Oesterreich in Verlegenheit“ deuteten wir auf die Möglichkeit hin, daß es Oesterreich-Ungarn vielleicht noch einmal gelingen könnte, die Entscheidung (über die Aufforderung Rußlands) zu umgehen und die Frage der bewaffneten Pacification an die europäischen Mächte zu bringen. Wie aus Wien gemeldet wird, appellirt in der That die österreichische Regierung, von Rußland durch ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Alexander an den Kaiser Franz Josef gedrängt, jetzt an eine Action von Seiten des geeinten Europas, dessen Aufgabe es sei, den serbisch-türkischen Krieg zu Ende zu bringen und einen russisch-türkischen Krieg nicht ausbrechen zu lassen, wie eine hoch officiöse Mittheilung im „Wiener Fremdenblatt“ besagt. Da die Pforte sich starrsinnig dem Willen eines Welttheils entgegensetze, so müsse sie gezwungen werden, ein solcher ernster Schritt könne aber nur durch ein einiges Europa vollzogen werden. Wie, das werde Sache der Vereinbarung unter den Mächten sein.

Von österreichischer Seite wird „eine gemeinsame Sommation der Mächte“ als Einleitung der Action gedacht; eine gemeinsame Flottendemonstration vor Konstantinopel könnte dann folgen. So möchte der alttürkische Fanatismus in seine Schranken zurückgeführt und der christlichen Bevölkerung des Orients die langentbehrte Sicherheit gegeben werden. Nur ungern nehme Oesterreich zu dieser äußersten Maßregel Zuflucht; nicht auf Oesterreich, nicht auf Europa, auf die Pforte falle die Verantwortung für die Folgen. Die europäische Conferenz soll in Brüssel zusammentreten: die belgische Regiernng hat bereits Kenntniß von dem Project erhalten.

Wenn irgend etwas den Beweis dafür liefert, daß ein Krieg, in welchem einerseits die Pforte, andererseits Rußland — und außerdem auf beiden Seiten vielleicht noch andere Mächte verwickelt sind, „in Sicht ist, so ist es die „Zuflucht“, welche Oesterreich ergreift. Die Einladung des Kaisers Alexander zu einer österreichisch-russischen Pacification im Pfortenreiche unter Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch österreichische, Bulgariens durch russische Truppen hat Kaiser Franz Josef nicht angenommen. Er antwortet mit einem Gegenvorschlage, welcher die Verantwortlichkeit einer solchen bewaffneten Friedensstiftung, die von einem „Kriege“ nur dem Namen nach verschieden ist, auf den „Welttheil“ abwälzen will und sich zunächst immer noch auf diplomatischem Gebiete hält, wenn er dort auch das stärkste Mittel, die Sommation, die unter Drohungen ergehende Aufforderung in Aussicht nimmt. Eine Occupation irgend welcher Gebietstheile des osmanischen Reiches wird von der Hand gewiesen; der Zwang soll durch die Bedrohung der Hauptstadt mittelst der Breitseiten einer Panzerflotte ausgeübt werden, zu welcher die sechs Vertragsmächte, die den Pariser Frieden unterzeichnet haben, eine jede eine Anzahl Schiffe stellen. Ersichtlich ist diese Verlegung des Schauplatzes der Intervention auf die Wellen des Bosporus von dem Gedanken eingegeben, daß England am ehesten auf diese Weise zu einer Mitwirkung herangezogen werden könnte.

Nachdem der „Friede, der liebltche Knabe“, mit Schalmeienliedern gelockt worden, daß er doch bleiben möge, nachdem dann in der Gegenstrophe der „Krieg, der Beweger des Menschengeschlechts“, mit schmetterndem Zuruf begrüßt worden, hebt der Dichter in den „feindlichen Brüdern“ also an: „Oder wollen wir uns der blauen Göttin, der ewig bewegten, vertrauen“ und rühmt das Meer als den „Raum der Hoffnung“. Nicht anders die österreichische Regierung der russischen gegenüber, die sie auf die Bahn des Krieges ziehen will; sie ladet sie zu einer gemeinsamen Seefahrt ein, um Byzanz von dessen schönerer Seite sich zu nahen und in Gesellschaft guter Freunde dem Großherrn einen recht kräftigen Morgengruß aus etlichen hundert Schiffskanonen darzubringen.

Wir meinen, daß die russische Regierung, so sehr wir unsererseits wünschen müssen, daß die christliche Bevölkerung im Orient, wenn das Türkenjoch ihr abgenommen ist, in nationaler Unabhängigkeit sich entwickeln möge, mit ihren bisherigen Erfolgen sehr zufrieden sein kann. Vor Allem mußte es ihr darauf ankommen, die österreichische Regierung zu einem Heraustreten aus ihrer bisherigen unentschiedenen Haltung zu bewegen; mehr nebensächlich war es dabei, ob dieselbe alsbald zu der von russischer Seite vorgeschlagenen Modalität einer bewaffneten Friedensstiftung durch Occupation der Balkanprovinzen sich entschloß oder aber ihrerseits eine andere Art des Vorgehens vorschlug. Jetzt ist das Eis gebrochen. Rußland wird nicht zögern, Oesterreich-Ungarn an sein Geständniß zu mahnen, daß der Welttheil die Pforte zwingen müsse.

Daß diesmal schon die europäischen Provinzen des osmanischen Reichs zur Auftheilung unter die dazu sich drängenden Mächte gelangen würden, das hat wohl kein russischer Politiker erwartet, die Hauptsache war die Demüthigung der Pforte in den Augen ihrer eigenen Unterthanen, indem sie durch den Willen des Welttheils zu thun gezwungen wurde, was sie aus freien Stücken zu thun sich nicht entschließen konnte. Avilir puis démolir ist stets eine bewährte Maxime der Politik gewesen. Wie auch der weitere Verlauf der Dinge sich gestaltet, ob die geplante Conferenz der Mächte zusammentreten und sich über einen Modus procedendi verständigen mag oder nicht — gleichviel, Rußland hat seinen nächsten Zweck erreicht, daß die Pforte als ein Object für die Execution auch von Seiten Oesterreichs preisgegeben wird. Und daneben hat Rußland noch den weiteren Erfolg gehabt, daß Oesterreich durch sein ängstliches Ausweichen vor jedem Tasten daran die schwächste Stelle seines Staatskörpers, sein südslavisches Ländergebiet, vor aller Welt bloßgelegt hat. Hier wird die Geschichte Europas dereinst von epochemachenden Umwälzungen zu berichten haben, aus denen ganz neue Staatsbildungen sich erheben werden. Mag dann Oesterreich niemals seine Verzagtheit in der Stunde der Entscheidung zu bereuen haben.

Breslau, 7. October.

Die Partei „Knobloch“ hat, wie die fortschrittliche Wahlcorrespondenz meldet, bereits folgende Candidaten aufgestellt: 1) Landrath von Winthorn-Flatow, 2) Landrath Hahn in Weilburg, 3) Landrath Lilie in Ortelsburg, 4) Landrath v. Goßler in Darkehmen, zur Zeit Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, 5) Landrath v. Oertzen in Bromberg, 6) Landrath v. Rauchhaupt in Delitzsch, 7) Landrath Scharnweber in Niederbarnim, 8) Landrath v. Levetzau in Wandsbeck, 9) Landrath v. Meyer in Arnswalde. Die Liste wird fortgesetzt.

Nach derselben Correspondenz macht der Vorstand des national-liberalen Vereins in Hagen bekannt, daß es ihm bis jetzt trotz vielfacher Anstrengungen noch nicht gelungen sei, gegen den Abgeordneten Eugen Richter einen Gegencandidaten national-liberaler Farbe zu finden. Indeß werde er seine Bemühungen fortsetzen.

In Bezug auf die Notiz über den neuen Militäretat, „daß die Frage der Landwehr-Commandos, wenn auch nicht in derselben Form, wie im vorigen Jahre in dem diesjährigen Militäretat wiederkehren wird“, schreibt man der „Kreuzztg.“ von competenter Seite: „Das ist unrichtig und könnte zu dem Mißverständniß Anlaß geben, als ob die Beseitigung der jetzigen Landwehr-Bezirks-Commandeure, bez. deren Ersetzung durch Offiziere des „activen“ Dienststandes in Aussicht genommen wäre. Dem ist jedoch nicht so; es wird von Seiten der Militärverwaltung die Beseitigung des bisherigen populär gewordenen und im Allgemeinen bewährten Modus der Besetzung der Landwehr-Bezirkscommandos nicht ins Auge gefaßt.“

Auch im Königreich Sachsen ist soeben Seitens des Ministeriums des Innern an die Handels- und Gewerbekammern die Aufforderung ergangen, schleunigst Bericht darüber zu erstatten, welche Aussicht auf Betheiligung der sächsischen Industrie an der Pariser Weltausstellung vorhanden sei. Aus denselben Erwägungen, wie das von uns kürzlich mitgetheilte Rundschreiben des Handelsministers Dr. Achenbach, hält der sächsische Minister dafür, daß nach den Erfahrungen von Philadelphia die Nichtbeschickung der Ausstellung vorzuziehen sei, wenn eine würdige Vertretung der deutschen Industrie nicht zu erlangen wäre.

Die mit so großer Ostentation angekündigte gemeinsame Flottenexpedition nach Konstantinopel ist bereits wieder fraglich geworden, da England nicht gewillt zu sein scheint, sich an dieser Demonstration zu betheiligen. Wiener Blättern wird aus London gemeldet, daß das von Rußland ausgehende Project daselbst auf entschiedenen Widerspruch stoße, und das „W. Fr.-Bl.“, welches versichert, daß das Wiener Cabinet dem Vorschlage Rußlands zugestimmt habe, zieht gleichzeitig den Fall in den Bereich seiner Erörterung, „wenn eine Einigung hierüber nicht zu erzielen sei.“ Jedenfalls besteht zur Stunde eine solche Einigung nicht. — Wie der „Pol. Corr.“ aus London geschrieben wird, sieht man daselbst die Hauptschwierigkeit zum Zustandekommen des Waffenstillstandes in der Forderung der Pforte, daß kein Zuzug von auswärts nach Serbien gelange, da es sich also darum handeln würde, von Rußland eine bindende Zusage zu erlangen, daß es dem Zuzug russischer Freiwilliger nach Serbien Einhalt thun werde. Daß

Sturmflut.

Ein Roman in sechs Büchern

von **Friedrich Spielhagen.**

Sechstes Buch.

Erstes Capitel.

„Ist Friedrich noch immer nicht zurück?“

„Nein, Herr General.“

August, der den Drücker bereits in der Hand hatte, wollte eben wieder zur Thür hinaus.

„Einen Augenblick!“ sagte der General.

August gehorsamte mit einem sehr verlegenen Gesicht; der General war so dicht an ihn herangetreten, dazu hatte seine Miene, wie August, für einen Moment scheu aufblickend, sich überzeugte, nichts Zorniges, aber so was Eigenes; und die tiefe Stimme klang gar nicht befehlend, aber so sonderbar, meinte August.

„Es liegt mir sehr viel daran, zu wissen, wo mein Sohn in diesem Augenblicke ist; Friedrich kommt vielleicht sobald nicht wieder, und ich verliere eine kostbare Zeit. Du kannst mir nicht sagen, wohin Friedrich die Sachen hat bringen müssen?“

Der treue Mensch zitterte; auf dem breiten ehrlichen Gesicht zuckte es; er war dem Weinen nahe; nur mit Anstrengung brachte er heraus: „Ja, Herr General; Friedrich hat es mir gesagt, und er hat ja auch schon ein paar Mal, wenn der junge Herr nicht zu Hause gekommen sein werden, am andern Morgen Sachen hinbringen müssen: sie heißt Fräulein Bertalde und wird in der .... Straße wohnen, und wird ja wohl — mit Respect zu sagen — eine von denen sein —“

„Es ist gut!“ sagte der General, „Du brauchst mir Friedrich hernach nicht mehr zu schicken. Es ist möglich, daß Du einige Wege zu gehen hast; halte Dich also bereit.“

„Werden der Herr General zum Fruhstück —“

„Ich frühstücke heute nicht.“

„Das gnädige Fräulein Schwester wollte schon vorhin zum Herrn General — darf sie vielleicht jetzt?“

„Es thut mir leid — ich bin sehr beschäftigt — sage das meiner Schwester.“

Der General hatte sich in das Zimmer gewandt; August wollte in seiner Herzensangst sagen: „Wenn doch nur wenigstens unser junges Fräulein hier wäre!“ Aber er wagte es nicht und drückte sich hinaus.

„Also das Eine wäre schon richtig“, murmelte der General — „so wird es ja das Andere wohl auch sein.“

Er war an seinen Arbeitstisch getreten, auf welchem ein Brief, den vor einer Viertelstunde Herr von Wallbach durch seinen Diener gesandt hatte, offen lag. In dumpfer Betäubung, mechanisch, las er noch einmal:

„Hochverehrter Herr General!

Heute Morgen um 9 Uhr hat mich Ihr Herr Sohn auf einen Wortwechsel hin, welchen er vergangene Nacht in einer Gesellschaft provocirte, der ich leider aus geschäftlichen Gründen beizuwohnen genöthigt war, mit einer Herausforderung auf Pistolen beehrt. Ich habe die Herausforderung bis auf Weiteres ablehnen zu müssen geglaubt aus verschiedenen Gründen, welche ich dem Cartellträger Ihres Herrn Sohnes mitgetheilt, und dem Herrn General, in Anbetracht des langjährigen intimen Verhältnisses zwischen unseren beiderseitigen Familien und der unbegrenzten Verehrung, welche ich dem Herrn General und den übrigen Mitgliedern seiner Familie zolle, ebenfalls mittheilen zu dürfen bitte, wie schmerzlich es auch für mich ist, das Folgende endlich einmal zur Sprache zu bringen.

Ich muß sogar mit dem Bekenntnisse beginnen, daß ich mir einen schweren Vorwurf daraus mache, es nicht bereits früher zur Sprache gebracht zu haben, obgleich der einzige Grund meiner Zögerung eben wieder die sehr erklärliche Scheu ist, das Gemüth des edelsten Mannes so tief zu verletzen.

Muß ich doch davon überzeugt sein, daß er keine Ahnung von dem frevelhaften Leichtsinn gehabt, mit welchem sein Sohn die Verbindung mit meiner Familie im Herbst vorigen Jahres eingegangen ist; keine Ahnung, daß an demselben Tage, an welchem Herr v. W. um die Hand meiner Schwester anhielt, er die demüthigendste Zurückweisung von einer jungen Dame erfahren, deren Vater notorisch zu den enragirtesten Demokraten und Widersachern der Regierung unsers allergnädigsten Kaisers, Königs und Herrn gehört, und deren einziger Bruder, nachdem er heute Nacht mit vier seinen Händen anvertrauten Millionen das Weite gesucht, in diesem Augenblick von sämmtlichen Telegraphenbüreaus als gemeiner Dieb verfolgt wird. Wie ungeheuer aber auch an und für sich diese meiner Familie angethane Beleidigung ist, sie wird noch ungeheuerlicher, ja geradezu unerhört durch den Umstand, daß Herr v. W., anstatt Alles aufzubieten, um die Täuschung, deren er sich — in moralischem Sinne — gegen eine ehrenwerthe Familie hat zu Schulden kommen lassen, wenigstens nachträglich, so viel an ihm war, wieder gut zu machen, im Gegentheil Alles und Jedes gethan hat, den begangenen Betrug — in moralischem Sinne — zu erschweren und ins Maßlose zu vergrößern.

Es würde zu weit führen und überdies unnöthig sein, wollte ich nach dieser Seite in die scandalösen Details eingehen, wollte ich mich beklagen über die kränkende Vernachlässigung, welche er vom ersten Tage an gegen seine Verlobte an den Tag gelegt; über das allgemein anstößige dissolute Leben, in das er sich seitdem in noch viel höherem Maße, als wohl sonst schon, gestürzt. Konnte man mir und meiner Familie verdenken, daß wir lange Zeit nicht glauben wollten, was uns geschäftige Zungen zutrugen: wie Herr v. W. halbe, ganze Nächte im Casino, in dem sogenannten Militär-Club, in Privatgesellschaften oft weniger als zweideutiger Natur — unter andern auch in der des obengenannten Herrn Schmidt — verspiele? daß er seine früheren Maitressen der Reihe nach wieder aufsuche? — hat er doch, nebenbei, die Delicatesse gehabt, aus der Wohnung einer derselben, einer notorischen, in gewissen Kreisen sehr gefeierten Dame der demimonde, — die Herausforderung an den Bruder seiner Braut zu richten! — daß er endlich — und ich berühre damit den Punkt, welcher das Herz einer liebevollen Braut tödtlich kränken mußte: weit entfernt davon, seiner früheren Geliebten zu entsagen, mit einer Hartnäckigkeit, welche in Romanen und romantischen Schauspielen nur die Folge von Liebestränken zu sein pflegt, an seiner Leidenschaft unentwegt festgehalten! Und wenn er, wie er behauptet, während dieser ganzen Zeit die betreffende Dame nicht ein einziges Mal gesprochen, nicht eine Zeile von ihrer Hand empfangen hat, so ist das ja möglicherweise, falls nicht schlaue Berechnung zu Grunde liegt, ganz ehrenwerth für die Dame, aber durchaus nicht für Herrn v. W., der, wie sich erweisen läßt, vor den bedenklichsten Mitteln nicht zurückgeschreckt ist — seine Hauptmittelsperson war jene oben genannte Dame der demi-monde — um die fingirte oder wirkliche Zurückhaltung jener andern Dame zu überwinden.

Daß Herr v. W. die Kosten eines derartigen Lebens nicht aus bereit liegenden Mitteln bestreiten konnte, mußte für mich, der früher die Ehre seines Vertrauens besaß und in den Stand seiner Angelegenheiten sehr genau eingeweiht war, längst feststehen. Die sehr erklärliche Sorge, welcher ich mich nach dieser Seite hingab, wurde aber auf das Höchste getrieben durch gewisse Mittheilungen, die mir Jemand machte, von dessen intimen Beziehungen zu Ihrem Herrn Sohn ich bei dieser Gelegenheit zu meiner nicht geringen Verwunderung erfuhr. Aus diesen Mittheilungen ging hervor, daß der genannte Herr aus Motiven, die ich nicht zu untersuchen habe, seit geraumer Zeit der Finanzier Ihres Herrn Sohnes gewesen ist, bis in letzter Zeit die Verlegenheiten desselben ein Maß erreichten, welches die Mittel, den Credit, vermuthlich auch die Geduld seines Vertrauensmannes erschöpfte. Der betreffende Herr machte mir über die Verbindlichkeiten, welche Herr v. W. eingegangen, Angaben, die ich mich hier zu wiederholen scheue, nannte die Lage seines bisherigen Schützlings eine verzweifelte, die den Unglücklichen mit Nothwendigkeit zu Acten der Verzweiflung treiben, ja bereits getrieben haben müsse.

Als einen solchen Act der Verzweiflung muß ich auch die Handlungsweise ansehen, welche Herr v. W. gegen mich einzuschlagen sich bewogen gefunden hat, und über die ich mich schicklicherweise jedes Commentars enthalte, um sofort die Consequenzen zu ziehen, die für mich, respective für uns aus derselben resultiren.

Die erste, daß ich, der unzweifelhaften Absicht Ihres Herrn Sohnes zuvorkommend, zu meinem Schmerz, auf die Ehre einer Verbindung meiner Familie mit der Ihrigen für jetzt und immer verzichte und, als Bruder und Vormund, die Verlobung meiner Schwester mit Ihrem Herrn Sohn für aufgehoben erkläre.

Die zweite, daß ich, zu meinem nicht geringeren Schmerz, die Satisfactionsfähigkeit Ihres Herrn Sohnes mindestens so lange beanstanden muß, bis er sich von dem jetzt auf ihm lastenden Verdacht, Behufs der Beseitigung seiner Verlegenheiten zu Mitteln seine Zuflucht genommen zu haben, welche eines Gentleman, eines Offiziers, ja jedes Ehrenmannes unwürdig sind, befreit hat. Glücklicherweise wird dieser dunkle Punkt voraussichtlich noch im Laufe der nächsten Tage klar gelegt werden, da, wie ich aus sicherster Quelle weiß, heute eine ganze Reihe von Wechseln fällig ist, welche mit dem Accepte Ihres Herrn Sohnes versehen sind.

Ich habe die Ehre — — —“

Der General, der, vorübergebeugt, die Hand auf den Tisch gestemmt, dagestanden, richtete sich mit einem tiefen Athemzuge auf und fuhr sich über die buschigen Brauen, als wolle er das Furchtbare, was er da eben gelesen, aus seiner Seele wegwischen, wie einen bösen Traum. Nicht blos, was er gelesen! Zwischen den Zeilen flirrten und wirrten unheimliche Dinge, die er selbst, während er las, hineingeschrieben, eben wie in einem bösen Traum das eigentlich Entsetzliche nicht die Bilder sind, welche an der geängsteten Phantasie vorüberziehen, sondern die Erwartung des Grauenvollen, das demnächst kommen wird. Und doch! was konnte noch kommen, nachdem man die

eine solche Zusage von Rußland nicht zu erlangen ist, liegt auf der Hand, und so ist das Zustandekommen des Waffenstillstandes sehr fraglich. — Man sieht, daß die Situation an Klarheit keineswegs gewonnen hat. Die Meldung, daß General Ignatieff, welcher bereits unter Weges nach Konstantinopel war, nach Livadia zurückberufen worden ist, wohin auch der Großfürst-Thronfolger plötzlich abgereist ist, steht wohl mit den neuen Verwicklungen im Zusammenhang. Selbst das „W. Fr.-Bl.", das gestern noch den Frieden als gesichert betrachtete, schreibt heute sehr kleinlaut:

„Zur Stunde findet offenbar noch eine Art von letztem Versuch der Mächte statt, einen Waffenstillstand herbeizuführen. Man glaubt auch auf serbischer Seite hierzu größere Geneigtheit als bisher zu erkennen. Der ausgiebige Druck, den die Vertreter der Großmächte in Belgrad ausgeübt haben, dürfte seine Wirkung nicht verfehlt haben, und auch Herr Ristics ist nicht mehr so schroff, als bisher, gegen die Idee eines Waffenstillstandes eingenommen. Die Haltung der montenegrinischen Regierung mag auf die Entschließungen des Belgrader Cabinets einigermaßen bestimmend eingewirkt haben, den Hauptaccent hat ihr jedenfalls die Haltung der Großmächte verliehen. Sollte es möglich sein, doch noch den Waffenstillstand zu Stande zu bringen, so wäre damit die Möglichkeit, zum Frieden zu gelangen, wieder gewonnen. Kommt der Waffenstillstand nicht zu Stande, so würde dadurch allerdings die Situation noch wesentlich gespannter."

Inzwischen scheint die Pforte keineswegs zum Nachgeben geneigt. Dem „W. Tgbl." wird mitgetheilt, daß der Großvezier Veranlassung nahm, mit dem englischen Botschafter Sir Henry Elliot eine eingehende Rücksprache über die von der Pforte zurückgewiesenen Friedensbedingungen zu pflegen. Der erste Rath des Sultans erklärte unumwunden, daß Abdul Hamid entschlossen sei, auf seine Souveränetätsrechte niemals und unter keinen Bedingungen zu verzichten. Sobald die Pforte sich in einem ad hoc abgefaßten Protokolle den Mächten gegenüber verpflichten würde, die verlangten Reformen durchzuführen, so würde sie den fremden Regierungen das Recht zugestehen, stets bei irgend einer denselben passend scheinenden Gelegenheit sich in die inneren Angelegenheiten der Türkei einzumischen. Das würde einer Dethronisirung des Sultans Abdul Hamid gleichkommen. Derselbe würde daher eher vorziehen, der in Aussicht gestellten Gewalt, falls seine Kräfte dieselbe zurückzuweisen nicht im Stande sein sollten, zu weichen, als freiwillig sich seiner Rechte zu entäußern. Man fügt hinzu, daß die Pforte zum Aeußersten entschlossen sei und begonnen habe, ihre Flotten in den Dardanellen zu concentriren.

Welche Sprache die türkischen Blätter gegenwärtig führen, ersieht man aus dem „Istikbal", welcher meint, „mit Gottes und des Propheten Hilfe könne noch einmal eine türkische Armee bis unter die Mauern von Wien dringen". (!)

Dem „P. Ll." geht aus Konstantinopel nachstehende, etwas ausführliche Mittheilung über die Beschlüsse der Pforte zu:

„Unmittelbar nach dem Schlusse der am 2. abgehaltenen Sitzung des großen Rathes, an dem außer den Ministern über 100 Functionäre theilnahmen, theilte Savfet Pascha den ersten Dolmetschern der Signatar-Mächte die folgenden Beschlüsse mit:

„1) Ein Senat, dessen Mitglieder die Regierung ernennt, wird ins Leben gerufen. 2) Neben diesem besteht eine Assemblé générale, deren Mitglieder, aus Muselmanen und Christen bestehend, von Konstantinopel und den Provinzen gewählt werden. 3) Die Vollmachten der Provinzial-Conseils bezüglich der Finanzcontrole werden erweitert. Zur Zeit, wo diese Conseils nicht tagen, gehen deren Attribute auf die gewöhnlichen administrativen Provinzialräthe über, deren Mitglieder von der Vilajets-Bevölkerung gewählt werden. 4) Alle diese „Controlsmaßregeln" sind anwendbar auf alle Provinzen des Reiches ohne irgendwelchen Unterschied. 5) Die Pforte wird die vorstehenden Beschlüsse den Repräsentanten der Mächte mittelst einer Note mittheilen." — Vom Status quo für Serbien und Montenegro ist in der den Mächten zugegangenen Mittheilung nicht die Rede. Wohl fügte jedoch Savfet Pascha bei, daß die Pforte die Form eines Protokolls, in welchem diese Reformen ausgesprochen würden, ebenso entschieden verwerfe, wie sie in der an die Mächte zu richtenden Note die Worte „administrative Autonomie" vermeiden werde."

Das montenegrinische Amtsblatt „Glas Crnogorca" erklärt sich, wie die „Ungar. Corr." meldet, als ermächtigt, die Nachricht, Montenegro werde mit der Türkei Separatverhandlungen eingehen, zu dementiren. Diese Mittheilungen, meint das Blatt, wurden nur ausgesprengt, um das gute Einvernehmen zwischen Serbien und Montenegro zu trüben. Das Bündniß zwischen den beiden Vasallenstaaten sei aber nach wie vor ein festes und unerschütterliches. — Trotz dieser „amtlichen" Versicherung des „Glas Crnogorca" dürften die Zweifel an der Unerschütterlichkeit des serbisch-montenegrinischen Bündnisses fortzubestehen allen Grund haben. Ueber Ragusa meldet man gleichzeitig, daß die Verhandlungen zwischen der Türkei und Montenegro — wenn auch heimlich — fortgeführt werden.

In **Italien** ist die Wahlbewegung gegenwärtig im besten Gange. Unter dem Vorsitz Crispi's hat vergangene Woche in Rom eine Versammlung von Delegirten der Progressisten-Vereine stattgefunden, um der ministeriellen Partei einen entschiedenen Sieg über die Gemäßigten, die Clericalen und Republikaner zu verschaffen. Die Letzteren haben in einer kürzlich zu Genua unter dem Vorsitz des Grafen Aurelio Saffi abgehaltenen Versammlung beschlossen, sich des Wählens ganz zu enthalten. Mit Recht bemerkt das „Diritto" zu diesem Ereigniß, daß das zum System erhobene „Enthalten" dieser Partei das sicherste Zeichen des politischen Selbstmordes sei. Die Führer der Republikaner haben eingesehen, daß ihr Streben keine Aussicht auf Erfolg hat, daß ihr Einfluß unter dem jetzigen liberalen Ministerium auf ein Minimum reducirt ist, und darum haben sie die Flagge gestrichen.

In **Frankreich** haben die Mitglieder der äußersten Linken des Senats vor einigen Tagen unter dem Vorsitz Victor Hugo's eine Versammlung gehalten, in welcher die Haltung des Cardinal-Erzbischofs von Paris, betreffs Streichung der Gehälter der Militärgeistlichen, erörtert und für durchaus unzuläßig erklärt wurde. Es wurde sodann eine einstimmige Resolution beschlossen, des Inhalts, daß das Vorgehen des Cardinal-Erzbischofs von Paris die Versammelten in ihrer Willensmeinung, die von der Kammer bereits angenommene Streichung der Gehälter der Militärgeistlichen ebenfalls zu votiren, nur bestärken könne.

Von einer neuen interessanten Seite behandelt Herr E. de Girardin in seiner letzten Brochüre „La honte de l'Europe" („Europa's Schande") die Orientfrage.

Seine erleuchteten Argumentationen, daß die Türken aus Europa hinausgewiesen werden müssen, stützen sich nämlich darauf, daß die Türkei ihre Schulden nicht bezahle — ergo: ein Bankrotteur darf von anständigen Staaten nicht geduldet werden. Ihn rührt zwar das Schicksal der Rajah, mehr noch aber erschütterte ihn das der Besitzer der Türkenloose. Unter der Voraussetzung, daß der Fall der europäischen Türkei eine vollzogene Thatsache sei, England ohne Ziel und Richtung, isolirt, nicht zu berücksichtigen ist, müßte sich, wenn es nach dem Willen des Herrn Girardin ginge, alles ganz anders, natürlich auf das beste, einrichten lassen. Eine Quadrupel-Allianz von Deutschland, Frankreich, Italien und Rußland mache sich zum Schiedsrichter der Welt und einer neuen Theilung Europas. Frankreich tritt an Rußlands Seite, aus Dankbarkeit, weil Rußland angeblich im vorigen Jahre Frankreich einen Dienst erwiesen, ihm den Frieden gesichert habe. Dann tritt das goldene Zeitalter des ewigen Friedens ein, welches Girardin mit Ovid'scher Phantasie ausmalt: Europa beginnt abzurüsten, das Schwert verwandelt sich in die Pflugschaar, eine Bauperiode beginnt von nocht dagewesener Blüthe, Eisenbahnen, Canäle, Häfen werden in nie geahnter Zahl entstehen, groß wird der Reichthum, klein die Steuer sein! England bleibt ganz beiseite. Was soll auch dieses Inselreich im Vereine mit den Continentalstaaten? Die Türkei zerfällt wie mürber Zunder und mit ihr zu gleicher Zeit Oesterreich. Frankreich aber muß sich dann wie ein Phönix erheben.

England wird künftigen Montag das große Schauspiel eines Hydepark-Meetings erleben. Auf diesen Tag hat man nämlich das eigentlich schon für den Sonntag in Aussicht genommene Meeting verlegt, um die Betheiligung der Geistlichen daran möglichst zu erleichtern. Vom Hydepark wird sich ein Fackelzug am Thames-Embarkment entlang und dann durch die neue Northumberland Avenue nach Trafalgar Square bewegen. An demselben Abende ist übrigens auch eine „Arbeiter-Versammlung" nach der St. James-Halle angesagt, wo der liberale Ex-Minister Stansfeld den Vorsitz führen wird. Schon aus dem letzteren Umstande ist ersichtlich, daß diesem Meeting nicht gerade ein specieller Charakter anhaften wird. Der Zulaß wird in der That für Jedermann frei sein. Da die St. James-Halle in einem fashionabeln Westendtheil der Stadt liegt, während sich die Arbeiterquartiere fernab befinden, so wird die Versammlung auch aus diesem Grunde nicht den ausschließlichen Stempel einer Arbeiter-Demonstration tragen. Die Wahrheit ist, daß unter den Arbeitern keineswegs eine Gleichheit der Auffassung in Bezug auf die „Greuel-Bewegung" herrscht. Während sich nämlich in der October-Nummer der Contemporary-Review Herr Howell, ein Arbeiterführer, der seit Jahren durch Vermittelung der liberalen Partei des Unterhauses eine Stellung bei einem der sog. parlamentarischen Ausschüsse einnimmt, in Kürze zu Gunsten der Gladstone'schen Politik ausspricht, unterwirft Herr Georg Potter, ein anderer Arbeiterführer von weitaus größerem Einfluß, in derselben Monatsschrift die Broschüre Gladstone's einer sehr abfälligen Kritik. Herr Potter steht an der Spitze der über ganz England verbreiteten Gewerksvereine, die über eine Million Mitglieder in sich fassen und die ausgewählte Schaar des demokratisch-fortschrittlichen Arbeiterstandes bilden. Er hat bekanntlich bei den Reformkämpfen von 1866—68 eine hervorragende Rolle gespielt und ist Redacteur des „Bee-Hive", des weitverbreiteten Organs der Gewerksvereine. Seinen Worten kommt daher eine nicht geringe Bedeutung zu.

Aus **Spanien** bringt eine Madrider Correspondenz des Londoner „Standard" die Meldung, daß General Martinez Campos an Stelle von General Jovellar zum Generalcapitän von Cuba ernannt werden dürfte. — Don Carlos wird um die Mitte dieses Monats wieder in London erwartet.

Aus **Brasilien** wird dem „Hamb. Corr." geschrieben:

Der brasilianische „Culturkampf" will nicht recht vorwärts. Gerede und geschrieben wird genug, aber es fehlt an Thaten, denn die Regierung ist so gut katholisch, daß den Jesuiten nicht viel zu wünschen übrig bleibt. Die eigentliche Action liegt in den Händen der Freimaurer, welche trotz ihrer Statuten im religiösen und politischen Leben Brasiliens eine große Rolle spielen. Die vorhandene große Preß- und Redefreiheit wird gut benutzt und Saldanha Marinho hat der Regierung und speciell der Regentin in Anlaß der neuen Encyclica des Papstes harte Dinge gesagt. Die Regierung hat auf diese vollständig revolutionäre Sprache nur erwidert: Abwarten! wir hoffen, die Lösung des Conflicts zu finden. Die Aufregung ist indessen zu hoch gestiegen, als daß dieses Beruhigungsmittel wirken könnte, und da die Wahlen vor der Thür stehen, so hat sich die liberale Partei mit den Freimaurern verbunden und nutzt die Situation für ihre Parteizwecke aus. Man fürchtet, daß es bei der Ankunft des päpstlichen Gesandten, des Erzbischofs Roucetti, in Rio stürmische Scenen geben wird, da ein großer Theil des Volkes gegen seinen Empfang von Seiten der Regierung protestirt. Caxias, der Großmeister, wird in einen argen Conflict mit dem Ministerpräsidenten Caxias kommen, falls die Paradeübungen, die er jetzt anstellt, einen ernsten Hintergrund bekommen sollten. Die ultramontane Partei scheint sich nicht sehr behaglich zu fühlen. Während sie vor kurzer Zeit noch in die große Posaune stieß, klagt jetzt ihr Hauptblatt „O Apostolo" in Rio darüber, daß man in den Vendas, in den Werkstätten, auf der Straße — überall auf Freimaurer stieße, und daß die Evangelischen täglich an Zahl sich mehrten und immer anspruchsvoller aufträten. Wahr ist beides; und ich will nur noch hinzufügen, daß wegen der harten und unmoralischen Bedingungen, welche die römische Kirche bei der Schließung von gemischten Ehen stellt, und wegen der staatlichen Forderung, die übrigens mit dem Geiste der Constitution in grellem Widerspruch steht, daß gemischte Ehen nur von katholischen Geistlichen eingesegnet werden dürfen, in letzter Zeit es Sitte geworden ist, daß der katholische Theil seinen Uebertritt zur evangelischen Kirche erklärt. Auch rein katholische Paare treten nicht selten über, um der Gewissensbedrängung seitens ihrer Geistlichen zu entgehen. So wenig Werth solchen Uebertritten auch beizulegen ist, so werden dieselben mit der Zeit besser und nachdrücklicher, als lange Petitionen der Regierung die Nothwendigkeit aufdrängen, in Ehesachen eine andere Praxis anzubahnen.

Nicht ohne Interesse für die Beurtheilung brasilianischer Zustände ist folgende curiose Anzeige, welche mehrere Blätter Rio Janeiros im August veröffentlichten: „Auction deponirter und von den Eigenthümern nicht ab-

---

Verbindung mit der Familie Werben als unehrenhaft zurückgewiesen! Nachdem man einem Werben die Satisfaction verweigert!

An den letzteren Punkt, als an den greifbarsten, klammerten sich die hin- und herwogenden Gedanken des unglücklichen Mannes.

Etne Verlobung, die zurückgeht — das war schon oft dagewesen und mochte wieder geschehen; ja, es war eine Bagatelle, ein Nichts, sobald nur die Ehre gerettet war, sobald Ottomar mit seinem Leben für seine unangreifbare Ehre eintreten konnte. Warum sollte sich nicht Wallbachs Feigheit — er hatte den Mann immer für einen Feigling gehalten — hinter Ottomars Verlegenheiten verstecken? Die mußten aus dem Wege geräumt werden! Er hatte geglaubt, es sei seit jener letzten Affaire, als er im Herbst die an ihn eingelieferten Wechsel bezahlte, Alles geordnet, weil ihm eben keine Wechsel mehr präsentirt wurden — er hatte sich geirrt, gröblich geirrt: Ottomar hatte in seiner Noth wieder Wechselschulden gemacht — er war ja selbst die Veranlassung, daß Ottomar in diese Noth gerieth! — weshalb hatte er ihm damals so schroff jede weitere Unterstützung verweigert? mußte er sich nicht sagen, daß dergleichen verwickelte Lagen sich niemals auf einmal lösen lassen? daß, wenn die wahren Freunde ihre Unterstützung versagen, der Geängstete sich an falsche Freunde wendet, welche seine mißliche Lage rücksichtslos ausbeuten, wie es offenbar hier der Fall gewesen war? Gleichviel! gleichviel! es sollte Alles vergeben, Alles vergessen sein, wenn Ottomar ihm nur wieder vertrauen, ihm nur erlauben wollte, für ihn auch diesmal zu bezahlen, wie er es so oft gethan! — Freilich, würde er es können? Sein ganzes Vermögen, Alles in Allem, betrug etwa noch zehntausend Thaler. Vielleicht reichte es nicht; vielleicht würde man noch einmal soviel dazu schaffen müssen; es würde sich, es mußte sich schaffen lassen — es mußte! Offenbar hatte sich Ottomar die Schärpe durch den Burschen bringen lassen, um dem Obrist die vorschriftsmäßige Meldung von dem, was ihm begegnet war, zu machen. Herr von Bohl, würde unzweifelhaft verlangen, daß die Schulden-Angelegenheit geordnet werden und geordnet sein müßte, bevor er die Sache vor den Ehrenrath brächte. Von Herrn von Bohl konnte er auch sicher die Höhe der Summe, um die es sich handelte, erfahren. Er würde sich dann in vollem Umfange für dieselbe verbürgen; der alte Freund würde diesmal — noch einmal! ein Auge zudrücken und die Bürgschaft annehmen, die Sache so lange ruhen lassen, bis Alles geordnet. Wenn Ottomar sich nur nicht jetzt, jetzt noch zu Schritten hinreißen ließ — nicht zu denen, welche ihm zu insinuiren Wallbach die Infamie gehabt hatte, für die er den Mann in Person zur Rechenschaft ziehen würde; — aber zu Schritten doch, welche das Arrangement der Angelegenheit nur erschweren konnten: Offizierswechsel zu unerschwinglichen Wucherzinsen — für Ottomar ja leider ein nur zu oft betretener Ausweg! Der Umstand, daß er sich mit der Schärpe auch einen Civilanzug hatte kommen lassen, schien auf die Ausführung solcher Absichten hinzudeuten. Es war kein Augenblick zu verlieren! er hatte in der ersten Betäubung nur schon zu viele verloren!

Der General riß an der Klingel; er selbst war heute Morgen, wie jetzt häufig, nachdem er seinen Abschied genommen, in Civil; er wollte die Uniform anziehen. Es würde wieder ein paar Minuten kosten; aber er fühlte sich immer unsicher, wenn er die Uniform nicht anhatte — er durfte sich eben heute nicht unsicher fühlen. Er wollte, da August länger als nöthig ausblieb, nachdem er zum zweiten Mal geklingelt, sich eben in sein Schlafgemach begeben, als an die Thür gepocht wurde und auf sein ärgerliches Herein der Hauptmann von Schönau in das Zimmer trat. (Fortsetzung folgt.)

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, den 5. Oct.

Wir leben in den Tagen beweglicher Unbehaglichkeit: In der Schweiz sucht im Nebel das Maulthier seinen Weg, in unsern Straßen die umsiedelnden Berliner den ihrigen, um unter das Dach zu kommen, das sich über ihr neues, von St. Michael ihnen gegen ermäßigte Miethe bescheertes Heim ausbreiten soll. Ich bin kreuzfidel, seit sechs Jahren von diesem Ungemach verschont geblieben zu sein, mich nicht wieder in eine neue Heimath hineinwohnen, wenigstens ein Vierteljahr, bei mir selbst mich fremd fühlen zu müssen. Mein geehrter Breslauer Sonntags-College hat die Wandlung der „Hausherren" so trefflich geschildert, daß ich, darauf hinweisend, nur bemerken kann, daß sich auch bei uns in Berlin diese Wandlung in ähnlicher Weise vollzogen hat. Wir können die Schadenfreude nicht unterdrücken, die wir beim Anblick der langen Zeitungsspalten empfinden, in denen, in Bezug auf die leergebliebenen Wohnungen, etwaigen, jetzt noch bedürftigen Miethern von den zahm gewordenen Haustyrannen das: „O so kommt doch!" in den süßesten Tonarten entgegengeflötet wird. Die lockende Papagenoflöte tönt zu spät, die Vögel haben bereits ihre Nester gesucht und gefunden und vielen Wohnungen steht jetzt die gesundheitsbefördernde Annehmlichkeit bevor, ein Winterhalbjahr hindurch auslüften und ausfrieren zu können zum Heil und Frommen künftiger Bewohner. — Unser über das Land gekommene October scheint uns aus heiterm Himmel die letzten Erinnerungsbrocken an die sommerliche Vergangenheit niedersenden zu wollen, freilich so kühl, als lagerte das Erinnerungsfaß, aus dem wir nippen, auf Eis. Daß es nicht immer so bleiben wird, sehen wir an den wunderlichen, mit taschenspielerischer Schnelligkeit variirenden Sprüngen des Barometers, der darin mit denen der Clowns im Circus des Herrn Salomonsky, der bereits auch sein hiesiges Winterquartier bezogen, wetteifert. Gegen das, was uns der naturgemäße Winter bringt, werden wir uns wohl zu schützen wissen, aber: „Tom friert!" stöhnen wir aus tiefster Tiefe unserer Lungen, wenn wir auf die russisch-türkischen Staats-Confusionen unsere Blicke richten und namentlich auf die damit vielleicht in die Welt treten wollenden und sollenden neuen Königreiche jenseits der Donau: Serbien voran, dazu — böse Beispiele verderben gute Sitten — wo möglich Montenegro, Bulgarien, Bosnien. Der nur bisher als Fabel coursirende, mit den Schwänzen verbundene und ein vielköpfiges Monstrum bildende „Rattenkönig" könnte damit zur Wirklichkeit werden, nur mit der Variation, daß die Schwänze dieser neuen royaumes de rats, in dem Rachen des russischen Wolfs zusammenlaufen, von diesem wie eine Troika gelenkt werden würden. Der Königsmacher Tschernajeff scheint die Aussicht zu haben, demnächst aus Petersburg ein Patent auf diese Königreichs-Fabrikation erhalten zu sollen. Milan, der arme Bursche, thut mir leid. Alles Unheil rückt ihm auf den Leib: die schwere Krankheit seiner hübschen Gattin voran, der er ein aufrichtig liebender Gatte sein soll, und nun noch der russische Aventurier mit dem Präsentirteller, auf dem die wieder aufpolirte Königskrone des Roi Michael aus dem 11. Jahrhundert liegt. — Laßt ruhen die Todten, auch die todten Königsreife, die — wie die Geschichte lehrt — nicht mehr für die Köpfe des 19. Jahrhunderts passen.

Gewöhnlich am Sonntag früh beschäftige ich mich mit dem Studium der politischen Zeitungs-Mittheilungen, lasse die die Woche hindurch ungelesenen Changements vorübergehen, um dann zu finden, daß nach dem Verlauf von acht Tagen Alles wieder beim Alten. So trat mir denn auch wieder am letzten Sonntage diese Erscheinung entgegen und mit dem rabiaten Ausrufe: „Heuchlerische, menschliche Krokodillenbrut!" fuhr ich in die Kleider, um unter Thieren Trost und Behaglichkeit zu suchen, — in der, unfern von meiner städtischen Heimath, am Rande des Thiergarten-Terrains erbauten Holz-Halle für die „Hunde-Ausstellung". Wie wohl ward mir hier unter meinen in einer Zahl von 3—400 vertretenen Lieblingen, deren meiste in größerer Gestalt, Stuttgart, uns als Hauptzuchtort für Leonberger und Neufundländer, München für Ulmer Doggen zugesandt hatten. Die Mehrzahl riesenhafte Pracht-Exemplare, mit ihrer Größe und Schönheit aber auch harmonirende Preise, der höchste, der einer Dogge, auf 1400 Mark normirt und so verhältnißmäßig abwärts bis zu 300 und 400 Mark. Eine hiesige Zeitung verstieg sich bis zu der Sensationsnachricht, Niemann, der Wagner-Tenor, habe eine Dogge für 6000 (!) M. käuflich erworben, eine Summe, die aber in veritate auf 600 M. zusammenschmolz. Neben den Riesen-Racen präsentirten sich auch die kleineren in abondance: firm dressirte Jagd- und Hühnerhunde, auch daneben die Damenlieblinge, namentlich die rediviven echten Race-Möpse aus der Vergangenheit, jetzt wieder in Mode kommend. Die treuesten, bravsten Freunde des Menschen aber waren nur spärlich vertreten, — die wackeren, ehrenwerthen Pudel. Eine Thräne des Schmerzes trat mir in's Auge über das Hinscheiden meines unvergleichlichen, weißen, schwarzgeöhrten stattlichen Dragon, der, hätte ich ihn an dieser Stätte noch präsentiren können, eines Ehrenpreises sicher gewesen wäre. Zwei Stunden Vormittags habe ich mich in dieser „ausgesuchten Gesellschaft" so wohl befunden, daß ich ihr noch zwei Nachmittagsstunden widmete. Aber meine Liebhaberei drohte mir am Abende mein häusliches Glück zu stören. Beim Abschiede aus der Halle der Vierfüßigen opferte ich drei Mark zum Ankauf von drei Loosen, um dadurch vielleicht billig zu einem Gewinn eines der zu verspielenden Prachtthiere zu gelangen. Mein exaltirtes mündliches Referat, das ich beim häuslichen Abend-Thee meiner Gattin abstattete, ließ diese freundlich lächelnd sich gefallen. Als ich aber schüchtern die drei Loose hervorzog, verfinsterte sich der eheliche Himmel. Das Gewitter begann mit den Vorwurfsworten: „Wenn die Loose uns nun drei Ulmer Doggen oder Leonberger bescheeren, was dann? Zwei kleine Hunde schon in unserem Hausstande. Zu diesen acht Füßen nun noch zwölf große, — wie soll zu diesen, in Summa zwanzig, unsere Wohnung als Promenade hinreichen?" — Dazu kam noch die Hindeutung, daß die gestrige Quartalsmiethe schon eine fatale Ausgabe betragen hätte und im Hinblick auf die vermehrte vierfüßige Einwohnerschaft wohl noch ein „Salon" mehr nothwendig sein dürfte, und mehr dergleichen hausmütterliche Gardinenpredigten, die mir die Ruhe zweier Nächte geraubt. Als dann die Gewinnliste heute vor mir lag, fiel mir ein Stein vom Herzen mit der Gewißheit, ich hatte keinen Hund gewonnen. Das erstemal in meinem langen Spielerleben, daß ich nicht nur ein, sondern drei Durchfälle kreuzfidel gemacht. In diesen unerwarteten Sonnenblick fielen dagegen unliebsam die Schatten

geholter Sachen: Der Sklave Mauricio, Koch, 1000 S.; die Sklavin Joanna, werthlos, weil verrückt."

Deutschland.

Berlin, 6. Octbr. [Die Welfendynastie und der Reptilienfonds. — Elsässische Deputation an den Kaiser. — Wahlconsuln für Amerika. — Reichsjustiz-Commission. — Laskers Broschüre. — Die Todesstrafe im Deutschen Reich. — Des Kronprinzen Söhne. — Diplomatische Situation.] Aus der Umgebung des Exkönigs Georg von Hannover sind Mittheilungen an Mitglieder des hannöverschen Provinziallandtages gelangt, welche die Uebereinstimmung des Königs und seines Sohnes mit dem Votum jener Körperschaft über die Aufhebung der Beschlagnahme des Welfenfonds darthun. Bei dieser Gelegenheit wurde bemerkt, daß an die hannoversche Königsfamilie schon einmal die Forderung herangetreten sei, auf ihre Rechte und Ansprüche zu verzichten und es ist zu diesem Zwecke nicht blos die Aufhebung der Vermögensconfiscation, sondern auch ein anderer Modus der Vergleichung in Vorschlag gebracht worden. Damals hat die depossedirte Dynastie jene Forderungen abgelehnt und es ist seitdem nichts vorgefallen, was auf eine Erneuerung des Ansinnens schließen lassen durfte. Man glaubt im Gegentheil in der Umgebung des Exkönigs zu wissen, daß die Gefühle der Königsfamilie geschont und ein formeller Entsagungs-Akt nicht verlangt werden soll, der mit den Legitimitätsprinzipien nicht in Einklang gebracht werden könne. Hinzugefügt wird, daß die ruhig in der Verbannung lebende Dynastie für die Aeußerungen ihrer Anhänger nicht verantwortlich gemacht werden kann, womit wohl auf die Unversöhnlichen unter den orthodoxen und ultramontanen Welfen hingewiesen werden soll. — Die Entsendung einer Deputation des Elsässer Landes-Ausschusses an den Kaiser mit der Bitte, um Zurücknahme des Gesetzentwurfes über die Abtrennung ihres Reichsamtes vom Reichskanzleramt ist bekanntlich während des Aufenthalts des Monarchen in Weißenburg angeregt worden. Aus Straßburg wird uns nun geschrieben, daß die Ausführung dieses Schrittes abermals in Erwägung gezogen wird. Es sollen jedoch nicht Mitglieder des Landesausschusses, sondern Repräsentanten der städtischen Corporationen, sowie der Universität, Kaufmannschaft ꝛc. zur Theilnahme aufgefordert werden, um der Petition einen weniger ostensiblen Charakter zu geben. Man wünsche in den Kreisen der Straßburger Bürgerschaft nichts zu unternehmen, was den Schein einer Entfremdung zwischen der Reichsregierung und dem Ober-Präsidenten v. Möller begünstigen könnte, auch verwahrt man sich gegen den etwaigen Vorwurf, als ob von Persönlichkeiten der Landesregierung eine Aufforderung zur Sammlung von Unterschriften für eine solche Petition ergangen und deren Ueberreichung in Berlin befürwortet worden wäre. Die eben verfügte Centralisationsmaßregel hat in den Reichslanden gerade unter der besser gesinnten Bevölkerung einen so unangenehmen Eindruck gemacht, daß es von keiner Seite her einer Anregung bedurfte, um mit allen gesetzlichen Mitteln dagegen zu wirken. — Der Zusammentritt der Reichsjustiz-Commission unter dem Vorsitz des Abg. Miquel erfolgt nicht am 15., sondern am 16. d. M. und zwar unter der Vorbedingung, daß die Justizminister der verbündeten Regierungen sich über die Anträge der Reichsjustiz-Commission verständigen. Sollten diese Vorberathungen zur Beschlußfassung des Bundesraths nicht im Sinne der Commissions-Amendements ausfallen, so befürchtet man, daß die Reichsjustiz-Commission ihre Arbeiten dem Reichstage in der Gestalt übergeben wird, wie sie aus ihren Berathungen hervorgegangen sind. In diesem Falle könnte es zu langwierigen Debatten im Reichstage kommen, welche einen Abschluß der großen Reichsjustizgesetze in dieser Session nicht absehen lassen. — In den nächsten Etat des Auswärtigen Amtes, welcher dem Reichstage vorgelegt wird, dürften gutem Vernehmen nach die erforderlichen Summen für die Gehälter neuer Wahlconsuln in den Vereinigten Staaten von Nordamerika noch nicht eingestellt werden. Es haben sich an maßgebender Stelle nicht blos finanzielle Bedenken ergeben, sondern auch solche, die es wünschenswerth erscheinen lassen, daß die organisatorische Maßregel bis zum nächsten Jahr aufgeschoben und dann die betreffenden Etatspositionen dem neugewählten Reichstage vorgelegt werden. — Man ist hier einigermaßen überrascht, daß Lasker die fortgesetzten Provocationen des Herrn von Diest-Daber endlich doch für einer Widerlegung werth erachtet hat, nicht etwa, weil nicht der besagte Angreifer für einen ehrenhaften und auch für einen ernsthaften Mann gelte, sondern vielmehr, weil von seinem Gegner bekannt ist, daß er die Polemik in der Zeitungspresse und in Broschüren sich möglichst fern zu halten sucht. Da er aber nun einmal geantwortet hat auf den Vorwurf, daß er nur conservative Gründer angegriffen und seine nationalliberalen Freunde bisher verschont habe, so ist die Form, in der eben diese Antwort ertheilt ist, vollkommen zu billigen. Lasker geht Punkt für Punkt die Behauptungen des Herrn von Diest durch, um sie als irrig zu widerlegen, und zeichnet dann in großen Zügen den Gesichtspunkt, von dem aus er seinen ersten Angriff gegen Wagner und Consorten unternahm und durch den er auch sein späteres Schweigen rechtfertigt. — Ueber die Berechtigung der Todesstrafe läßt sich streiten, und es würde unbillig sein, den Reichstagsabgeordneten, welche vor sechs Jahren durch ihr Votum die Aufnahme derselben iu das Strafgesetzbuch durchsetzten, jetzt noch einen Vorwurf aus ihrer damaligen Abstimmung zu machen. Aber die Zustände, die seit der Geltung jenes Gesetzbuches in den einzelnen deutschen Staaten hinsichtlich der Ausführung der Todesstrafe herrschen, sind der einheitlichen Strafrechtspflege im Deutschen Reiche wirklich nicht würdig. Während die meisten Fürsten, voran der Kaiser, kein Todesurtheil mehr unterschreiben, sind andere wieder durchaus abgeneigt, von dem ihnen zustehenden Rechte der Gnade Gebrauch zu machen, und so kommt es, daß wir in Braunschweig oder Reuß zuweilen eine Hinrichtung erleben, an die in Preußen, wenigstens unter dem gegenwärtigen Regiment, gar nicht mehr gedacht wird. Besonders zahlreich sind die Todesurtheile in Baiern und auch die Ausführung derselben findet dort verhältnißmäßig am häufigsten statt. So sollen z. B. am Montag wieder in München zwei ziemlich jugendliche Mörder vom Leben zum Tode gebracht werden. — Wie man hört, wird der älteste Sohn des Kronprinzen im nächsten Sommersemester die Universität Bonn beziehen, an der bekanntlich auch sein Vater einige Semester studirte. Daß ein europäischer Prinz von dem Range dieses dereinstigen deutschen Thronfolgers einen so strengen Cursus der Schule mit gewöhnlichen Menschenkindern zusammen bis zum förmlichen Maturitäts-Examen durchmacht, dürfte hier zum ersten Mal vorkommen. Der zweite Sohn des Kronprinzen soll im Frühjahr ebenfalls Kassel verlassen. — In Berliner Bezirksvereinen und Wahlversammlungen hallt noch immer die vom Stadtverordneten-Congresse genugsam bekannte Klage wieder, das Abgeordnetenhaus hätte das „Budgetrecht der Stadtverordneten" verrathen. Wie liegt denn aber thatsächlich die Frage? Bisher legte der Magistrat den Stadtverordneten den Etat des städtischen Haushalts vor, die letzteren prüften ihn und machten bei den Ausgaben Abstriche, oder setzten eventuell bei der Einnahme einzelne Posten höher an. Entweder war nun der Magistrat damit einverstanden, oder er sträubte sich gegen den Beschluß der Stadtverordneten und hat dann gewöhnlich seinen Willen durchgesetzt. Die gesetzliche Bestimmung über die Grenzen der Befugnisse beider Körperschaften war jedenfalls in dieser Beziehung bisher nicht recht klar. Nun soll den Stadtverordneten das ausdrückliche Recht gegeden werden, zu den einzelnen Ausgabe- und Einnabmeposten des Etats ihre Zustimmung zu geben, oder zu verweigern. Nur in dem einen Falle, wenn Magistrat und Stadtverordnete uneinig sind über den muthmaßlichen Ertrag einer Einnahmequelle, sollen sie in gemeinschaftlicher Sitzung durch gemeinsame Abstimmung die Differenz ausgleichen. Sieht das wirklich wie ein Preisgeben des gesammten Budgetrechts aus? — Rußland, England und Frankreich stehen sich Dank der Vermittelung Deutschlands so nahe dem gemeinsamen Modus für eine Waffenstillstandsforderung an die Pforte, daß nur noch Oesterreichs Zustimmung zu den allfälligen Zwangsmaßregeln fehlt. Wie wir hören, erklärt die österreichische Diplomatie, daß sich die Mächte über das Actions-Programm vorher verständigen müssen, welches auszuführen sei, falls die Türkei den Waffenstillstand nicht annimmt. Rußland hat über den Plan für seine militärischen Maßnahmen alle bezüglichen Details mitgetheilt. Oesterreich antwortete hierauf, daß es eine strikte Neutraliät beobachten werde, so lange sich Rußland innerhalb der Grenzen einer militärischen Execution bewege, welche dem Vertrage von 1856 entspricht.

△ **Berlin**, 6. Oct. [Die alte Jacobsstraße. — Die Orthodoxen und die Conservativen.] Die alte Jacobsstraße zu Berlin, eine der ältesten Straßen der Louisenstadt Berlins, hat für die Fremden in dem Orpheum und der Villa Nova zwei nicht geringe Anziehungspunkte; namentlich das erstere Local galt und gilt vielleicht noch jetzt bei einzelnen Provinzen Preußens für eine Sehenswürdigkeit von solcher Bedeutung, daß das unsittliche Beiwerk in den Hintergrund trat und auf dem Programm der Reihe zur Besichtigung der Reichshauptstadt für das penibel anständigste Ehepaar des soliden Bürgerthums sowohl als des Landjunkerthums die Loge im Orpheum niemals fehlen durfte. Zu Hause wurde dann von dem Gesehenen mit Grausen erzählt und wohl gar diese Erzählung als Einleitung benutzt, um für Herrn Büchsel's Stadtmissionäre zur Bekehrung des sündigen Sodom kleines Geld zu sammeln. Von anständigen Frauen und Mädchen Berlins hat fast keine diese Locale besichtigt, und selbst unter den Männern wohl nur ein kleiner Theil. Die Wanderungen oder Droschkenfahrten der Fremden nach diesem Theile der alten Jakobsstraße (von der inneren Stadt aus gerechnet gleich links der Oranienstraße) finden nur Nachts statt. Neuerdings hat man aber auch bei Tage eine gewisse Fremden-Strömung nach der alten Jakobsstraße bemerkt; nicht allzuweit vom Orpheum (aber rechts der Oranienstraße) wandert zahlreich der harmlose Landbewohner höherer Art, der Rittergutsbesitzer von altem und neuem Adel, aber nicht in Begleitung der Gattin, sondern höchstens in Gesellschaft protestantischer Landgeistlichen, denen die äußerste Orthodoxie oder die mittelparteiliche Kirchlichkeit auf den bald feisten, bald mageren glattrasirten Gesichtern abzulesen ist. Dieses Fremdengewimmel (Berliner fehlen fast ganz) sucht nach den Nummern 130 auf der einen, oder Nr. 7 auf der andern Seite. Beide Häuser liegen ganz nahe bei einander und es ist den Fremden leicht gemacht, beide Häuser zu besuchen, was recht oft geschieht; viele Fremde suchen auch daneben Nr. 132 auf. Auch der Geldbriefträger erscheint auffallend oft, meist in dem Hause Nr. 130. Man darf nicht denken, daß in diesen Häusern unsittliche Anziehungspunkte für die Fremden existiren. Nur Tugend, die potentirteste Tugend lockt dorthin. Von diesen drei Häusern aus wird der Kampf für christliche Ordnung gegen die Gottlosigkeit und Verwilderung des Deutschen Volks, gegen seinen Abfall vom Christenthum über das ganze Reich hin organisirt. Denn in Nr. 130 ist das Bureau des Wahlvereins der Deutschen Conservativen — daselbst wohnt der Geschäftsführer des Vereins, Stadtgerichtsrath Wilmanns und der Vereinssecretär Knorr; gegenüber in Nr. 7 ist das Bureau der Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer und wohnt der Geschäftsführer M. Ant. Niendorf. Zu Nr. 130 ist die Buch- und Zeitungsdruckerei von M. Ant. Niendorf, welche das Organ der letzteren Vereinigung, die „Deutsche Landeszeitung" und die Flugblätter beider Vereinigugen druckt. Beide Vereine, der Wahlverein und

---

der Nieten meiner Creditloose und der Mailänder. Meine starkes Seele wird sich zu trösten wissen.

Die Abende werden lang und wir einfachen Leute sind doch nicht so befähigt, uns zur Unterhaltung mit Monologen zufrieden zu stellen. So lange Ohr und Auge ihre Dienste nicht versagen, will man doch auch etwas von Andern hören, Andern sehen, als uns selbst. Es thut mir leid, daß ich im voraus nichts von der Einladung erfahren, die zum vorigen Sonnabend, zwei „Heilige der letzten Tage", zu einer Versammlung hatten ergehen lassen, — zwei echte, rechte Mormonen aus Utah am Salzsee. Der Eine nur trat als Redner vor das distinguirte Publikum, bestehend aus, durch ihr öffentliches Wirken bekannten Männern, Gelehrten, Schriftstellern, Aerzten u. s. w. inclusive eines überwachenden Polizeilieutenants und eines Criminalpolizisten — die nicht nöthig hatten, ein amtliches Veto einzulegen. Der Redner, „Bruder Brändli, ein geborener Schwabe, soll sich brillant aus der Affaire gezogen haben, als die Versammlung ihn durch Interpellationen zwang, sein anfängliches Schweigen über die „Vielweiberei" zu brechen. Mit einem kecken Wurf, gleich dem des kleinen David, schleuderte er den Civilisations-Goliaths den Vorwurf gegen die Stirn, „daß sie freilich hätten, was man in Utah nicht kenne, die Prostitution und die Maitressenwirthschaft, außer in der Salzseestadt, wohin die Civilisation aus Europa leider auch schon gedrungen sei und sich in „öffentlichen Häusern" bemerkbar mache." Da der zweite Bruder, ein Missionair englischer Zunge mit wasserblauen Augen, schweigsam verblieb, so trug der andere, der Schwabe, ein Dreißiger mit schwarzem Haupthaar und zierlichem Schnauzbärtchen, allein die Unterhaltung und wehrte sich tapfer gegen eine ganze Schaar Angreifer aus den Reihen der vorgeschrittenen Civilisation. — Unterhaltung habe ich als Ersatz für diese versäumte in den letzten Tagen in einigen Theatern gesucht und mehr oder minder gefunden. — Ins Woltersdorf-Theater lockte mich weniger die aus dem Wienerischen in's Berlinische übertragene Novität: „Frauen, wie sie nicht sein sollen", als Lina Mayr, die für Berlin neu gewonnene, seit Jahren sprichwörtlich gewesene „kleine Handschuhmacherin", „Soubrette, wie sie sein soll", ein Unicum, das sich in jocoser Pracht und Herrlichkeit so frisch erhalten hat, wie sie uns bei ihrem ersten Erscheinen vor sieben bis acht Jahren auf den Offenbach'schen plätschernden Tonwellen erschien. Leider ist diese Bühne, auf der sie jetzt trillert und jodelt, nicht im Besitz derartiger dramatisch-musikaler Vorwürfe, in denen sie in ihrem Elemente schwimmt. Ihre diesmalige Auftrittsposse „mit Gesang" stand auf dem Point zu scheitern. Frl. Mayr hat sie glücklich in den Hafen gebracht, so couragös, daß sie dafür die Rettungsmedaille am Bande verdient hätte. — Ein zweiter Abendausflug galt der Strauß'schen „Fatinitza" im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater, deren erster Aufführung ich unter herben körperlichen Leiden nur zu Zweidrittel beiwohnen konnte. Der Leib stört eben das Gleichgewicht der Seele, sagte einmal in seiner tragischen „Schuld" der Weißenfelser Hofrath Müllner, und an jenem „Fatinitza-Abend" habe ich empfunden, daß der Mann mit dieser Floskel Recht gehabt. Ohne solche Störung habe ich gestern Abend der 16. Vorstellung bei gedrückt vollem Hause beigewohnt, es vor dem Verklingen des letzten Ton's nicht verlassen mit dem Vorsatz, wieder ein Habitué unserer „Berliner komischen Oper" in der Schumannsstraße zu werden, wie ich es in vergangener Zeit gewesen. Es war eine Mustervorstellung im Spiel und Gesang, die Darstellerin des „Lieutenant Samoclof" und der „Fatinitza" (bekanntlich ist die Titel- eine Doppel-Parthie), Frl. v. Meersberg, eine degagirte fesche Wienerin, die augen- und ohrenscheinlich nach dem Vorbilde der Wiener Ur-Soubrette — Mayr — „arbeitet." Wenn Swoboda als „Berichterstatter einer deutschen Zeitung während des Krimkrieges" meine Sympathien schon für sich dadurch gewann, daß ich — nicht auf der Bühne, sondern im gewöhnlichen Leben an den Ufern des Schwarzen Meeres 1854 sein veritabler Vorgänger gewesen bin, so wünschte ich jetzt nachträglich, damals seine Liebenswürdigkeit besessen zu haben. Als nationale Typen des stets den Kantschu schwingenden russischen Generals und des türkischen in der Mitte seiner Frauen kreuzfidelen champagner-liebenden Pascha's excellirten die Herren Schenk (Gatte der trefflichen Soubrette Ullmeier-Schenk) und der drastische Baßbuffo M. Schulz. An meiner heute breiter wie sonst erscheinenden Plauderei über Theater mögen Sie ersehen, daß dieser Fatinitza-Abend, wenigstens für mich, kein grämlich-verlorener war. Gönnen Sie dem Greise dies jugendliche Vergnügen.

Ich kann mich nicht genugsam über die Zeitungsnachricht wundern, daß Se. Majestät der König Georg von Griechenland abermals seinen Aufenthalt in seiner Vaterstadt Kopenhagen auf unbestimmte Zeit zu verlängern gedenkt, obgleich ich — wäre ich Basileus der Hellenen, seinem Beispiel zu folgen nicht abgeneigt sein würde. Ueberall ist's gut, aber bei Muttern am besten, — für ihn auch bei der dänischen, und Kopenhagen ist sonst auch eine angenehme, interessante Stadt, die mir besser gefallen hat, als das aus Ruinen leichtfertig wieder zu einer modernen Residenz zusammengeklebte Athen. Als ich vor einigen Tagen etwas dem ähnliches hier zu einem jungen Hellenen äußerte, kam ich schön an. „Mein Herr!" schnaubte mich dieser mit sittlicher Entrüstung an, „Athen ist jetzt das „Paris des Orients." Da kam er aber wieder schön an. Ein junger Wallache wieherte höhnisch auf mit der Bemerkung: „das Paris des Ostens sei Bukarest!" Da ich außer dem französischen, die beiden Paris der Herren aus eigener Anschauung kennen zu lernen genugsam Gelegenheit gehabt, gab ich Fersengeld, aus Furcht, von ihnen zum Schiedsrichter gezwungen zu werden, durch meine Ansichten die „Wirren im Süd-Osten" noch vergrößern zu müssen. Das ist ja ein Geschäft, das bereits Rußland in die Hand genommen hat und in das zu mischen ich mich nicht berechtigt fühle, vielleicht dann erst, wenn mir unversehens auch eine von den in der Fabrikation begriffenen trans-Donauschen Dutzend-Königs-Kronen auf meinen Schädel fällt. Ich hoffe, unser Herrgott wird mich für den Rest meines Lebens davor bewahren. Das Einzige, was mich zur Annahme des blanken Reifs bewegen könnte, wäre der Gedanke, dann keine Hunde- und Menschen-Steuer zahlen zu dürfen.

R. Gardefeu.

Nochmals unsere Theaterfrage.

Oed und trüb sind die Herbsttage, in denen wir gegenwärtig leben; eine graue Wolkenmasse bedeckt meist den Himmel, durch die nur selten ein freundlicher Sonnenstrahl hervorleuchtet; durch die Straßen pfeift ein rauher Windsturm, von Regenschauern begleitet — eine Witterung, die vor Allem geeignet ist, uns so ernst wie möglich und auch nöthig zu stimmen, und uns für den herannahenden Winter auszurüsten.

Da tritt denn auch wieder unter dem Eindrucke solcher herbstlicher Stimmungen die Frage unseres Stadttheaters an uns heran und mahnt uns eindringlich nicht zu ruhen und zu rasten, bis sie zu einer Erledigung gekommen ist, die der Ehre und Würde unserer Stadt entspricht.

Jetzt vor Allem ist es Zeit, dieser Frage ernsthaft näher zu treten. Denn jetzt macht sich zumeist auch das theatralische Interesse geltend, wenn wir des kommenden Winters gedenken, jetzt fühlen wir es am Schwersten, was es heißt: kein Stadttheater zu haben. Und so tief gefühlt ist dieses Bedürfniß und in so weiten Kreisen wird dasselbe rege, daß dieses Bewußtsein vielleicht noch als das einzige Gute an der trostlosen Misère unseres Theaterlebens sich herausstellt.

Man lernt es jetzt endlich in Breslau begreifen, welch' ein wichtiger Factor des öffentlichen, geistigen wie commerciellen Lebens ein angemessenes Theater ist und daher rührt denn auch wohl die Agitation, welche aus dem Schooße der Bezirksvereine stammend, in nicht zu ferner Zeit unsere gesammte Bürgerschaft mit in das Interesse ziehen wird.

Und es ist durchaus nicht bedeutungslos, daß gerade aus dem Bezirksvereine einer Vorstadt die Anregung zu dieser Agitation ausgegangen ist. Für den Kunstfreund liegt darin die begründete Wahrnehmung, daß die dramatische Kunst nicht von den Reichen im Geiste und am Gelde und auch nicht in den Palästen gefördert und gestützt wird, sondern daß ihre eigentliche Heimstätte die Kreise des deutschen Bürgerthums sind, die sich noch inmitten der Wogen eines materiellen Zeitgetriebes Herz und Sinn für dieselbe bewahrt haben.

Ich war zufällig gegenwärtig, als im Bezirksvereine der Rechten-Oderufer-Vorstadt der Antrag gestellt und einstimmig angenommen wurde, die städtischen Behörden zum Ankauf des Stadttheaters zu veranlassen, und ich hätte gewünscht, daß alle unsere Reichen, daß unsere geistigen Capacitäten, daß vor Allem die Väter unserer Stadt Zeugen gewesen wären dieses Vorganges, wie ein einfacher, aber vortrefflicher Bürger sich erhob und von der Bedeutung eines städtischen Kunst-Institutes, von der Schmach, die auf unserer Stadt ruhe, von dem Werthe und der Weihe der dramatischen Kunst in herzerhebender und eindringlicher Rede sprach, die auf mich einen tieferen Eindruck gemacht hat, als die gelehrtesten und geistreichsten dramaturgischen Essays über die Hebung der deutschen Bühne.

Die Hoffnung, daß solches Beispiel und solche Anregung nicht wirkungslos verhallen, sondern eifrige Nachahmung finden werden, ist eine begründete, und so dürfen wir denn die Zuversicht hegen, daß die Frage der Zukunft des Stadttheaters, mit der die Bürgerschaft an die Väter der Stadt herantritt, in irgend einer Weise zur Lösung kommen wird.

In welcher? — das läßt sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum andeuten und solche Erwägungen wären für den Augenblick auch ziemlich bedeutungslos. Jetzt gilt es nur, den Funken des Interesses zur hellen Flamme der Begeisterung anzufachen — was dann folgen wird, kann nur Gutes und Gedeihliches sein.

Ich lese eben in einem hiesigen Blatte, daß sich unser Magistrat so sehr für die Drainage interessire, von der erfahrene Sachverständige sich sonst nicht gerade das Beste versprechen. Man verzeihe mir die Zusammenstellung, aber so viel wie die Drainirung der Neuen Tauenzienstraße ist doch die Erhaltung des Stadttheaters auch werth! Und was die städtischen Behörden für

die Vereinigung haben selbstverständlich gar nichts mit einander zu thun. Es ist purer Zufall, daß in dem Vorstande beider Vereine der Herrenhäusler Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode und der Stadtgerichtsrath Wilmans eine Hauptrolle spielen. Versichert doch Flugblatt 4 der Steuer- und Wirthschaftsreformer, daß man ihre neuen Grundsätze anerkennen könne, wenn man auch sonst zur fortschrittlichen, nationalliberalen oder conservativen, ultramontanen oder socialdemokratischen Partei gehöre; klagt doch ferner Flugblatt 4 der conservativen Wahlvereins, daß man Flugblätter, die gar nicht von ihnen ausgegangen, zu Verdächtigungen benutze. Letzteres Flugblatt wendet sich an die fromme Geistlichkeit; es rechnet mit Zuversicht darauf, daß die kirchlich-conservativen Elemente in den politisch-conservativen Bestrebungen (in Wilmanns, Niendorf und Glagau) ihren natürlichen Bundesgenossen erblicken. Ob Herr Niendorf noch in seinen prahlerischen Siegeshoffnungen in Betreff der Wahlen steckt, weiß ich nicht; die Deutschen Conservativen sind schon sehr kleinlaut geworden. Sie versichern in ihrem letzten Flugblatte zweimal auf einer Seite, daß sie nicht „sofort durchschlagende Erfolge" zu erzielen hoffen könnten.

[Der Botschafter Fürst v. Hohenlohe,] welcher am 26. v. M. aus Paris hier eingetroffen war, hat sich nach einem mehrtägigen Besuche in Varzin am 1. Oct. zu seinem älteren Bruder, dem Herzog v. Ratibor, nach Schloß Rauden in Schlesien begeben, wo er einen etwa 3wöchentlichen Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

[Der Geheime Hofrath a. D. de la Croix] ist am 3ten October im 72. Lebensjahre zu Potsdam gestorben.

[Zum Proceß gegen den Gr. Arnim] theilt der „Berl. Börsen-Courier" den Protest mit, welchen die Vertheidigung im Namen des Grafen Arnim in die Hände des Präsidenten niedergelegt hat. Derselbe lautet:

„Nachdem der hohe Staatsgerichtshof unter Ablehnung der erhobenen Incompetenz-Einrede und unter Verwerfung des event. angebrachten Vertagungsgesuches beschlossen hat, in die Contumacial-Verhandlung der Sache einzutreten, haben wir im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Grafen v. Arnim nachstehende Erklärung abzugeben:

Der Herr Graf v. Arnim ist zu dem heutigen Termine nicht erschienen, weil er, wie die Zeugnisse der Aerzte dies beweisen, durch seinen Gesundheitszustand in die Unmöglichkeit versetzt war, zu erscheinen.

Er würde aber auch, abgesehen von diesem Hinderungsgrunde, sich zum persönlichen Erscheinen nicht für verpflichtet erachtet haben, weil er die Competenz des Königlichen Staatsgerichtshofes bestreitet: über eine Landesverraths-Anklage zu urtheilen, welche nicht einen gegen das Königreich Preußen, sondern einen gegen das Deutsche Reich begangenen Verrath zum Gegenstande hat.

Er würde ferner glauben, dem Königlichen Staatsgerichtshofe gegenüber, auch wenn dessen Competenz außer Zweifel wäre, bei gegenwärtiger Sachlage auf jede weitere Vertheidigung verzichten zu müssen, weil ihm nicht diejenigen Mittel der Vertheidigung zur Verfügung gestellt sind, welche er in Anspruch nehmen muß, um sein Interesse bei dem Criminal-Verfahren nach allen Seiten hin gesichert zu fühlen.

1) Dahin gehört zunächst die Garantie dafür, daß die Oeffentlichkeit bei der anstehenden Verhandlung nicht ausgeschlossen werden wird, während der Herr Angeklagte glaubt, annehmen zu müssen, daß die Verhandlung — wie dies theilweise in dem früheren Processe gegen ihn der Fall gewesen —, im Geheimen geführt werden würde, wenn er hier anwesend wäre.

Der Graf Arnim aber kann sich nicht der Gefahr aussetzen, wegen gewisser Vorgänge, die seit Jahren der Welt bekannt sind, im Geheimen verurtheilt zu werden und dadurch der Meinung Vorschub zu leisten, daß außer den allgemein bekannten Dingen noch irgendwelche, eine Verurtheilung rechtfertigende Geheimnisse vorlägen.

Selbst eine nach geheimer Verhandlung erfolgende Freisprechung würde dem Herrn Grafen von Arnim nicht die von ihm beanspruchte Genugthuung gewähren.

Denn es kann ihm weniger darauf ankommen, sich gegen die Anklage zu vertheidigen, als darauf, die völlige Nichtbegründung der Beschuldigung darzuthun, und in die Oeffentlichkeit klar zu stellen, daß eine Veranlassung zur Erhebung der Anklage für diejenigen, welche das Material dazu geliefert haben, überhaupt niemals, selbst scheinbar nicht, vorhanden gewesen ist.

2) Die von dem Herrn Grafen von Arnim vorgeschlagenen Entlastungszeugen sind unserem Antrage entgegen, entweder nicht vorgeladen, oder ihre Vernehmung ist nicht auf dem vorschriftsmäßigen Requisitionswege verfügt worden.

Namentlich sind nicht vorgeladen, resp. nicht durch Requisition vernommen:

a. Herr Adolf Thiers, obwohl derselbe sich bereit erklärt hat, sich vernehmen zu lassen und obwohl sein Zeugniß von der größten Bedeutung sein würde, da er bekunden soll, daß der Graf von Arnim ihm gegenüber die Forderungen der deutschen Regierung rechtzeitig vollständig und nachdrücklich geltend gemacht hat.

b. Die Herren Duc de Broglie, Duc de Decazes und Herr Léon Renault, welche bekunden sollen, daß die französische Regierung durch die in der Broschüre „Pro Nihilo" publicirten Erlasse, Berichte und Mittheilungen nichts erfahren hat, was sie nicht schon lange durch die ihr selbst gemachten officiellen Mittheilungen des Fürsten Bismarck und des ehemaligen Botschafters gewußt hätten.

c. Der Fürst Bismarck, welcher bekunden soll, daß er nach seinem sachverständigen Urtheil in dem Verhalten des Grafen Arnim während der Verhandlungen mit Frankreich das Material zu einer Anklage nicht gefunden und daß er auch nicht in der Lage ist, die von dem Oberstaatsanwalt gemachten Unterstellungen zu unterstützen, wonach der Graf Arnim sich in seiner amtlichen Thätigkeit von Eigennutz habe leiten lassen, derselbe wird auch bekunden müssen, daß die Anklage sich auf keine Thatsache stützt, welche nicht schon vor Jahren Sr. Majestät dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck vollständig bekannt gewesen ist und daß in denselben Se. Majestät keine Veranlassung gefunden haben, die von dem Grafen Arnim erbetene Untersuchung, oder gar eine Untersuchung wegen Landesverraths zu befehlen.

d. Der Feldmarschall Freiherr von Manteuffel, welcher Zeugniß ablegen soll über die sämmtlichen Verhandlungen, welche zwischen Nancy und Paris, wie zwischen Nancy und Berlin hinter dem Rücken und ohne Vorwissen des Botschafters über die dem Letzteren aufgetragenen Geschäfte geführt worden sind. — Ueber diese diplomatischen Verhandlungen ist der frühere Generalstabschef des Frhrn. v. Manteuffel, Oberst v. d. Burg, vernommen worden.

Es erscheint aber unzulässig, den Feldmarschall nicht persönlich über dasjenige zu vernehmen, was er selbst gethan hat.

e. Der Minister des königl. Hauses, Freiherr v. Schleinitz, welcher als Sachverständiger sich dahin aussprechen sollte, daß dem Grafen v. Arnim und seinem Verhalten in Paris nicht der geringste Vorwurf gemacht werden kann und dies insbesondere auch in Betreff der über die Räumungsconvention geführten Verhandlungen gilt.

Derselbe ist durch seine frühere Laufbahn und seine unabhängige Stellung hierzu berufen, während der als Sachverständiger vorgeladene Geh. Rath Wilke, gegen den wir schon protestirt haben, weil wir ihm die nöthige Kenntniß nicht zusprechen können, in einem Abhängigkeitsverhältniß von dem als interessirte Partei auftretenden Reichskanzler sich befindet, auch bereits als Staatsanwalt in dem gegen den Grafen v. Arnim eingeleiteten Disciplinarverfahren fungirt und Partei ergriffen hat.

3) Es sind uns eine große Anzahl Actenstücke vorenthalten worden, auf welche die Anklage sich stützt und deren Kenntniß der Vertheidigung unentbehrlich ist.

Dadurch kommt der Herr Graf von Arnim in die Lage, auf das reichhaltige Material, welches dem Reichskanzler und dem Herr Ober-Staatsanwalt zu Gebote steht, aus dem Gedächtniß antworten zu müssen. Die Actenstücke, auf welche es hier ankommt, sind in unserem Schreiben vom 26. Sept. c. aufgezählt worden.

(Es folgen dann die Gründe der Vertheidigung für die Freisprechung des Grafen v. Arnim.)

Hildesheim, 5. Oct. [Protest.] Nach Mittheilung der katholischen „Hildesh. Zeitung" hat der Bischof gegen die verfügte Räumung seiner Curie unter Wahrung aller Rechtszuständigkeit bei der Regierung Protest erhoben; derselbe wird demnächst, der bevorstehenden Gewalt weichend, in den Räumen, in welchen sich bis vorigen Herbst die Schule der Ursulinerinnen befand, eine Miethwohnung beziehen.

Paderborn, 4. Octbr. [Verurtheilungen.] Gestern wurde der Redacteur des „Westf. Volksbl.", Honcamp, von dem hiesigen Appellationsgericht unter Bestätigung des Urtheils erster Instanz zu zwei Monaten Festungsstrafe verurtheilt, weil er in der Wochenschau vom 17. November v. J. den König von Baiern beleidigt haben soll. Um derselben Angelegenheit willen wurde der Redacteur des „Dorstener Wochenblatts", Reichartz, der die incriminirte Stelle aus dem „Volksbl." abgedruckt hatte, am 6. April auf Antrag des Staatsanwalts Koppers vom Kreisgericht zu Borken zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, welche Strafe der Appellhof zu Münster bestätigte.

Duisburg, 5. Oct. [Die Massenpetition für Aufrechterhaltung der Eisenzölle] aus den Kreisen Duisburg und Mühlheim a. d. R. ist nach der „Rh.- u. Ruhr-Ztg." jetzt abgeschlossen und soll von zwei Comitémitgliedern persönlich nach Berlin überbracht und dem Präsidenten des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann, überreicht werden. Die Petition bildet einen stattlichen Folioband von 464 Folioblättern (928 Seiten) mit 19,607 Unterschriften — ein immerhin noch schwächliches Ergebniß, wenn man berücksichtigt, daß jeder erwachsene Mensch in jenen Kreisen zur Unterschrift gepreßt werden sollte.

Düren, 5. Oct. [Verfügung.] Der „D. Reichs-Ztg." wird gemeldet: „Der Herr Cultusminister hat, anläßlich der angeordneten Entfernung der Marienbilder aus den Schullocalen, welche jüngst in der Schulinspection Düren-Jülich vorgekommen ist, entschieden, daß, wo die Marienbilder in den Schullocalen noch vorhanden, sie auch dort belassen werden sollen, und daß, wo sie bereits entfernt, ihre Wiederaufnahme gestattet werden könne."

Leipzig, 4. Oct. [Bürgermeisterwahl.] In der heute Abend stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums ist der Herr Vice-Bürgermeister Dr. Georgi zum Bürgermeister der Stadt Leipzig gewählt worden.

Karlsruhe, 5. Oct. [Dementi.] Die von der „Voss. Ztg." und auch von andern Blättern gebrachte Version über den Rücktritt des Ministeriums Jolly in Folge weiblicher Einflüsse ist, gutem Vernehmen nach, eine müssige, ganz aus der Luft gegriffene Fabel.

♃ **Straßburg**, 5. Oct. [Politische Agitation. — Differenzen zwischen Straßburg und Berlin.] Unmittelbar nach der Abreise des Kaisers aus unserm Lande hat die „elsässisch-elsässische" Partei, wie sie sich selber nennt, die aber nichts anderes ist, als eine französisch-elsässische Partei, deren Tendenz sich kurz in dem Wahlspruch ausdrücken läßt: „Alles für die Elsässer (wohlgemerkt: die französisch gesinnten!), nichts für die Deutschen!" eine Art Programm für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt und die Agitation für dasselbe in der Presse, in ihren Hauptorganen: dem Mülhausener „Industrien alsacien" und dem hiesigen „Elsässer Journ.", begonnen. Dieses Programm ist ein negatives; es lautet: „unbedingter Widestand gegen die Einsetzung eines elsaß-lothringischen Ministeriums oder einer ähnlichen Instanz in Berlin." Die Absicht einer solchen wittern die genannten Blätter hinter der geplanten Neu-Organisation des Reichskanzler-Amtes, namentlich der Abzweigung der bisherigen elsaß-lothringischen Abtheilung desselben und ihrer Umwandlung in ein selbstständiges Amt, und aus ihr leiten sie alle möglichen Verschlimmerungen der Lage des Landes her, als da sind: Herabdrückung der Stellung des Ober-Präsidenten und Beschränkung seiner Befugnisse, Verminderung des Einflusses des Landes-Ausschusses, Schädigung der Landesinteressen, Verschleppung der Geschäfte und dergleichen mehr. Nun suchen zwar Sachverständige in dem, was bisher über die beabsichtigten Veränderungen im Reichskanzleramte veröffentlicht worden ist, vergeblich nach Anhaltspunkten für alle diese Befürchtungen und in der „Nordd. Allg. Ztg." ist bereits von offenbar maßgebender Seite die beruhigende Erklärung erschienen, daß jene Veränderungen die hiesige locale Verwaltung und insbesondere die Stellung

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

diese Zwecke thun, ohne die feste Aussicht auf Erfolg zu haben, das könnten sie doch auch für die Kunst leisten, selbst wenn ihnen der augenblickliche Erfolg nicht so unzweifelhaft erscheint.

Damit aber die städtischen Behörden, die ja doch schließlich nur die Executivorgane des bürgerlichen Willens sind, gestützt auf diesen die Entscheidung der Frage anbahnen, ist es nothwendig, daß dieser so klar und deutlich und unverhohlen wie möglich, zum Ausdrucke gelange. Die Presse hat in diesem Sinne stets das Ihrige gethan und wird nicht ermüden, ihre vox clamantis in deserto für unser Stadttheater zu erheben. Jetzt ist es an der Breslauer Bürgerschaft vor Allem, ihr Interesse an der Sache öffentlich zu bekunden.

Dazu führen zwei Wege, die ich mir hier anzudeuten erlaube. Zunächst möge jeder einzelne Bezirksverein in Breslau mit einer besonderen Petition an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung herantreten, in der diese Behörden zu einer endgiltigen Entscheidung betreffs der Uebernahme des Stadttheaters aufgefordert werden.

Dann aber möge aus allen Kreisen unserer Stadt eine Versammlung von Männern einberufen werden, die für das Wohl und Wehe unseres städtischen Kunstinstituts Sinn haben, und die nach Rang und Bedeutung berufen sind, ihr Wort mit in die Wagschale der Entscheidung zu legen, und aus der Mitte dieser Versammlung heraus komme der Wille der Breslauer Bürgerschaft zum lauten und öffentlichen Ausdruck: das Stadttheater in irgend einer Weise wieder zu eröffnen und dauernd zu erhalten.

Unser Augenmerk richtet sich, wenn wir an die Einberufung einer solchen Versammlung denken, natürlich zunächst auf den Mann, der als der erste Bürger unserer Stadt, ja vielleicht unseres Staates gelten darf, auf unseren Oberbürgermeister Herrn v. Forckenbeck. Er hat inmitten einer politischen und amtlichen Thätigkeit, die fast seine ganze Zeit in Anspruch nimmt, sich ein warmes Herz und ein lebhaftes Interesse für die Kunst bewahrt — ihn beschäftigt unsere Theaterfrage seit Monaten in angelegentlichster Weise — er wird gewiß sich freudig an die Spitze einer Bewegung stellen, von der eine Regeneration unseres arg darniederliegenden Kunstlebens ausgehen könnte.

Vielleicht, daß dann noch — und warum sollte nicht auch dies möglich sein — aus dem Schooße dieser Versammlung sich ein Verein für die Interessen unseres Theaters, für die Interessen der dramatischen Kunst in Breslau überhaupt entwickelte, der in gedeihlichster Weise hier wirken könnte und dessen Bestehen von den segensreichsten Folgen begleitet wäre.

Diese beiden unmaßgeblichen Vorschläge lege ich der Beachtung der maßgebenden Kreise vor. Möge die Stimme, die ja nur als Ausdruck der öffentlichen Meinung sich erhebt, nicht ungehört verhallen, und mögen die Anregungen zu Thaten werden, daß das Dornröschen: Stadttheater aus seinem Zauberschlafe zu neuem und glücklichem Leben erwache.

Mit einem schönen Dichterworte des braven Emil Rittershaus möchte ich dieses Mahnwort schließen, das er den Bürgern von Barmen in diesen Tagen zugerufen, und das auch den Bürgern unserer Stadt eine ernste Mahnung für die Zukunft sein mag:

In rüst'gem Schaffen mag am Tag die fleiß'ge Hand sich regen;
Am Abend komm' die Muse hier euch mit dem Kranz entgegen.
Da soll der Glanz der Fröhlichkeit aus euren Augen strahlen,
Und sich erfrischen soll der Sinn im Reich des Idealen!
Da soll erheben sich der Geist im Anschau'n hoher Werke! —
Und wer sich finster von uns kehrt, die eine Wahrheit merke:
Es bahnt den Weg dem Gauklerthum, wer von der Kunst sich wendet,
Dem Gauklerthum, das gift'gen Trank bethörten Sinnen spendet,
Das in dem Schmutze sich behagt und prunkt mit hohlem Scheine! —
Wo man die edle Lust verjagt, macht breit sich die gemeine!

G. K.

Theater- und Kunst-Notizen.

Breslau. Betreffs des Stadttheaters erfahren wir Folgendes: Für den Monat December ist, wie bekannt, ein Gastspiel des Herrn Director Rosenthal mit der Gesellschaft des Berliner Stadttheaters, für die Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar ein Gastspiel des Directors Dr. Hugo Müller mit der Gesellschaft des Dresdener Residenz-Theaters projectirt. Außerdem sollen, wie man uns mittheilte, Unterhandlungen mit Herrn Director Dr. Heinrich Laube, betreffs eines Gastspiels des Wiener Stadttheaters im März oder April angebahnt sein, die Aussicht auf Erfolg haben. Fast alle Nachrichten, die bis jetzt in hiesigen und auswärtigen Zeitungen über den Verkauf des Fundus unseres Stadttheaters verbreitet wurden, sind unrichtig. Es ist blos ein Theil der Garderobe und die Bibliothek verkauft worden.

Hirschberg. Das zweite Schlesische Musikfest findet zu Hirschberg am 8., 9. und 10. Juli 1877 statt. Zum Festdirigenten ist abermals Herr Ludwig Deppe ausersehen. Zur Aufführung ist bestimmt: für den ersten Tag Elias, Oratorium von Mendelssohn, für den zweiten Tag als Chorwerk Beethoven's Neunte Sinfonie und außerem vielleicht noch ein kürzeres Chorstück, welches noch nicht fest gewählt ist.

Berlin. Der Director der königlichen Oper, Ferdinand v. Strantz, hat sich mit Fräulein Haring aus Leipzig vermählt.

Im Befinden des Herrn Maximilian Ludwig ist eine erfreuliche Besserung eingetreten und Hoffnung vorhanden, den im Repertoire der königlichen Schauspiele schwer vermißten Künstler etwa um Mitte k. Mts. wieder in seiner Thätigkeit begrüßen zu können.

Auch Berlin wird im Frühjahre eine italienische Stagione haben. Herr Bial, Director der Kroll'schen Bühne, hat mit dem Impresario Signor Carlo Gardini, bisher Director des Theater Fenice in Venedig, einen Contract abgeschlossen, laut welchem sich der Letztere verpflichtet, zum nächsten Frühjahr für die Kroll'sche Bühne eine italienische Opern-Saison zu etabliren. Engagirt sind bereits die Damen Angeri und Etelka Gerster, dann der Tenorist Marini.

In diesen Tagen ist definitiv bestimmt worden, daß ein Gastspiel des Meininger Hoftheaters in Berlin im nächsten Jahre nicht stattfinden wird. Der Herzog Georg hat diese Entscheidung gefällt, und zwar hat ihn hierbei in erster Linie das Motiv geleitet, daß einerseits eine einmalige Unterbrechung der alljährlichen Wiederkehr der Meininger nach Berlin in mancher Beziehung ganz wünschenswerth sei, und daß andererseits die Hoftheater-Gesellschaft, um ein theilweise neues Repertoire in jener sorgsamen Weise vorzubereiten, welche man an den Meiningern gewohnt ist, geraumer Zeit und einer Sammlung bedürfe, wie sie bei den fortwährenden Gastspielen schwer zu erreichen ist. Die Meininger werden dagegen im Frühjahr 1878 wieder an die Bühne des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters zurückkehren.

Hamburg. Wegen der Ausführung des bekannten Ausstattungsstückes „Eine Reise um die Erde" wird seit längerer Zeit ein Proceß des Theateragenten Röder in Berlin gegen den Eigenthümer der Hamburger Centralhalle, Ad. Bartels, geführt. Das Niedergericht hatte den Anspruch des Klägers Röder auf Zahlung der Bruttoeinnahmen aller Aufführungen des gedachten Stückes in der hiesigen Centralhalle für begründet erachtet, — falls das einzuleitende Verfahren eine Identität des Bartels'schen Stücks mit dem Röder'schen Original ergeben würde. Gegenüber diesem Erkenntniß hatten beide Parteien an das Obergericht appellirt; dasselbe bestätigte jedoch das erste Instanz-Urtheil und hob nur die Beschränkung der klägerischen Rechte auf die Dauer eines Jahres auf. Der Proceß, in dem der Kläger ca. 100,000 Mark fordert, wird nun nochmals vor dem Niedergericht zur Verhandlung kommen, falls nicht noch das Oberappellationsgericht in Lübeck angerufen wird.

Hannover. Franz Liszt weilt seit einigen Tagen in Hannover. Der Hauptzweck seines Aufenthaltes ist, Hans v. Bülow zu besuchen, der bekanntlich vor einiger Zeit bedenklich erkrankt war, sich jetzt auf dem Wege der Genesung befindet und seine volle Herstellung in Hannover, wo er den Winter über der Ruhe zu pflegen gedenkt, erwartet.

München. Die hiesige Musikschule beginnt mit dem 1. October ihre Thätigkeit in bedeutend erweiterter Weise. Bisher gliederte sich dieselbe in eine Instrumental-, eine Gesangs- und eine Musiktheorie-Schule. Mit dem neuen Schuljahre wird sich dazu gesellen: 1) Eine Schule der allgemeinen Bildung. Dieselbe wird den Unterricht umfassen in der deutschen Sprache. (Elementarunterricht: Lesen, Sprachlehre, Rechtschreiben, einfache Styl-Uebungen; höherer Unterricht: Poetik, Rhetorik, deutsche Literaturgeschichte in Verbindung mit der allgemeinen Geschichte, insoweit letztere zum Verständniß der ersteren nöthig ist), ferner in der französischen Sprache, Geschichte der Musik und Schauspielkunst, dann den Elementen der Gymnastik in Verbindung mit der Anstandslehre, und zwar soll der Unterricht in allen diesen Gegenständen ein für alle Schüler der Anstalt verbindlicher sein. 2) Eine dramatische Schule, deren Aufgabe es ist, denjenigen Schülern, welche sich für die Oper ausbilden wollen, die erforderliche theoretische und practische Ausbildung zu gewähren. Der Unterricht soll außer der vollkommenen Ausbildung der Stimme die Erlernung einer fehlerlosen dialectfreien Aussprache und des kunstgemäßen Vortrags durch Recitiren klassischer Stücke, Lesen klassischer Stücke mit vertheilten Rollen 2c., die italienische Sprache, die körperliche Ausbildung (d. h. stehen, gehen, sich bewegen lernen, Mimik und Plastik, Tanzen und Fechten), sowie die Darstellungskunst durch Rollenstudium und practische Bühnenübung umfassen.

Wien. Eine für Wien neue Oper: „Das goldene Kreuz" von Brüll, hat bei der ersten Aufführung eine überaus günstige Aufnahme gefunden.

Es war in den letzten Tagen in den Zeitungen wiederholt die Rede, daß Adeline Patti durch Ueberanstrengung genöthigt worden, sich eine längere Ruhe zu gönnen, und daß sie in Folge dessen ihre Engagements in Petersburg und Wien rückgängig mache. Ein wohl noch unverbürgtes Gerücht will wissen, es seien hier auch Familienverhältnisse mit im Spiele, die mit einem Ehescheidungsprozesse zwischen Adeline Patti und dem Marquis de Caux enden dürften.

Catania. Die sterblichen Ueberreste Bellini's wurden am 24. Sept. mit großen Feierlichkeiten in seiner Vaterstadt Catania beigesetzt, nachdem dieselben vom Friedhofe Pere Lachaise in Paris nach Italien überführt worden war. In allen italienischen Städten, welche die Leiche passirte, fanden Festlichkeiten statt, welche ihren Höhepunkt selbstverständlich in Catania erreichten.

St. Petersburg. Die Theater-Aufführungen in den Clubs sind durch die mannigfaltigen Ordnungswidrigkeiten, welche dabei zu constatiren sind, Gegenstand ernster Aufmerksamkeit der Behörden geworden, und haben zu einer Circular-Verfügung des Ministeriums der inneren Angelegenheiten geführt, wonach die Clubs und andere Gesellschaften in Bezug auf Theater-Aufführungen in Allem den Liebhaber-Gesellschaften und Privat-Theatern gleichgestellt werden. Sonach sind die Clubs 2c. verpflichtet: 1) Für jede einzelne Vorstellung die Erlaubniß der örtlichen Polizei einzuholen; 2) dürfen auf den Bühnen der Clubs künftig keine Stücke aufgeführt werden, die von der dramatischen Censur überhaupt nicht genehmigt sind oder unter Abweichung von den von der Censur erlaubten Originalen; 3) um auf den Bühnen der Clubs Erzählungen, Gedichte, Couplet's 2c. vortragen zu können, sowie zur Veranstaltung von literarischen Vorträgen (selbst wenn solche bereits mit Genehmigung der Censnr gedruckt sind) ist die vorgängige Genehmigung der Oberpreßverwaltung oder des Curators des Lehrbezirks einzuholen; 4) für den Vertreter der Polizei muß zu jeder Vorstellung Behufs Ueberwachung der Vorstellung ein Lehnstuhl reservirt werden.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

und Befugnisse des Oberpräsidenten gar nicht berührten, aber nichtsdestoweniger geht die Agitation weiter und hat neue Nahrung und erhöhte Bedeutung dadurch gewonnen, daß die officiöse „Straßbg. Ztg." sich ihrer fördernd annimmt. Das heißt also: Der Oberpräsident v. Möller geht mit den specifisch-elsässischen Gegnern der Pläne des Reichskanzleramtes Hand in Hand. Man wird nicht umhin können, sich hierbei an den Schwarm von Gerüchten zu erinnern, die im verflossenen Frühjahr durch die Zeitungen flogen und von scharfen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Oberpräsidenten und dem Director der elsaß-lothringischen Abtheilung des Reichskanzleramtes, Hrn. Herzog, der inzwischen Unterstaatssecretär geworden ist, wissen wollten. Jene Gerüchte versuchte damals ein officiöses Dementi zum Schweigen zu bringen; wird dies Angesichts der Haltung der „Straßburg. Ztg." heute nochmals versucht werden? Uebrigens verdient der Curiosität halber angeführt zu werden, daß zu den specifisch-elsässischen Blättern und der „Straßb. Z." als Gegnern der Einrichtung einer elsaß-lothringischen Ministerial-Instanz in Berlin neuerdings auch die „Frankf. Ztg." hinzugetreten ist, — eine Coalition in der That, die zu denken giebt.

Oesterreich.

** **Wien,** 6. Oct. [Oesterreich und Italien.] Während der Anwesenheit des Grafen Sumarokoff in Wien ist zu wiederholten Malen nicht ohne Argwohn auf den intimen Verkehr hingewiesen worden, den er mit dem hiesigen Gesandten Italiens, dem Grafen Robilard, unterhielt. Indessen man beruhigte sich dabei, daß es ja nur natürlich sei, wenn ein russischer Diplomat Italien für die Auffassung seines Hofes in der orientalischen Frage zu gewinnen strebe. Das mußte man sich am Ende gefallen lassen: und daß die Thätigkeit Sr. Excellenz eine direct gegen Oesterreich gerichtete feindseligste Spitze habe, daran war doch nicht zu denken, da ja bekanntlich seit vier Jahren eine ganz fabelhaft intime Allianz zwischen Rußland und Oesterreich besteht und auch Italien seit den Kaiserbesuchen in Venedig und in Mailand, so zu sagen, als vierte Macht sich an die Politik des Dreikaiserbundes angeschlossen. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten"; und die Katze läßt das Mausen nicht. Das „heilige" Rußland pacificirt bekanntlich officiell in Konstantinopel, während es nicht officiell in Belgrad zum Kriege hetzt und in der Herzegowina conspirirt. Warum soll es nicht Italien privatim aufhetzen, Oesterreich den Dolch in den Nacken zu stoßen, während es diesem letzteren amtlich die Hand drückt? Das arme Italien aber ist es nun einmal gewöhnt, daß bei jedem europäischen Handel etwas für dasselbe abfällt, wie jener Köter bei dem Dorfbarbier, der allemal heulte, wenn sein Herr ans Rasiren ging, weil er wußte, daß das Opfer dabei ein Stückchen Fleisch verlor: hat ihm nicht Sadowa, Venedig und Sedan Rom eingebracht? ist es nicht groß geworden, wie jener Yankee, den der erste Bankerott zum wohlhabenden, der zweite zum vermögenden Manne, der dritte zum Millionair gemacht? Mailand bekommt es, nachdem Benedeck die Armee Piemonts bei San Martino vernichtet; Venetien nach Custozza und Lissa; Rom, nachdem Garibaldi bei Dijon deutsche Hiebe eingeheimset! Solch' eine Macht ist gefährlich: und siehe da! wirklich hat Sumarokoff Wien kaum verlassen, da erklärt uns die „Opinione" schon ganz offen, dafür, daß Italien auf die Seite der Humanität trete, müsse es die ihm noch fehlenden Gebietstheile zugesichert erhalten. Also wieder der alte Schmerzensschrei: Italia è futta, ma non compinta! wieder das alte Gelüste nach Trient und Triest, vielleicht auch nach Zara und Görz! Wenigstens sind diese italienischen Schmerzensschreier von einer reizenden Naivetät: sie zeigen uns den letzten Grund ihrer „Menschlichkeit" ohne jedes Feigenblatt. Darin unterscheiden sie sich von den „Entrüsteten" Englands: sonst sind sie gleich diesen „outs", die gerne wieder „ius" werden möchten! denn die „Opinione" ist das Organ der abgetakelten Consorteria. Nur ist zu vermuthen, daß umgekehrt, wie die Tories unter Derby — die Linke, die gegenwärtig in Rom am Ruder ist, aus Popularitätshascherei die Consorteria noch überbieten wird. Mit Recht sagen die Officiösen, für diese Gesellschaft werde Oesterreich immer noch einige Kolben übrig haben. Nur ist das arme Italien, das doch nun einmal gewohnt ist, aus jeder europäischen Frage ein Geschäft für sich zu machen, nicht der eigentlich Schuldige und namentlich nicht der eigentlich Gefährliche: das sollte den Herren doch auch nachgerade einleuchten!

Großbritannien.

A.A.C. **London,** 5. Oct. [Russische Politik.] Der folgende, Mr. Ashleys „Life of Lord Palmerston" entnommene Auszug eines vom 22. Mai 1853 datirten Briefes von Lord Palmerston an Lord Clarendon dürfte in der gegenwärtigen Krisis im Orient interessant gefunden werden:

„Die Politik und Gewohnheit der russischen Regierung sind stets darauf gerichtet gewesen, ihre Anmaßungen so rasch und so weit vorzuschieben, als es die Apathie oder der Mangel an Festigkeit anderer Regierungen gestatten will, aber stets zu pausiren und einzulenken, wenn sie auf entschlossenen Widerstand stieß, und dann auf die nächste günstige Gelegenheit für einen neuen Sprung auf ihr beabsichtigtes Opfer zu warten. In der Forderung dieser Politik hat die russische Regierung stets zwei Sehnen für ihren Bogen: gemäßigte Sprache und Betheuerungen der Uneigennützigkeit in St. Petersburg und London, thätige Aggression durch ihre Agenten auf der Scene der Operationen. Wenn die Aggressionen local gelingen, acceptirt sie die St. Petersburger Regierung als ein fait accompli, welches sie nicht beabsichtigte, aber von dem sie ehrenvoll nicht zurücktreten könne. Wenn die Localagenten Fiasco machen, werden sie desavouirt und abberufen und man beruft sich auf die vorher geführte Sprache als einen Beweis dafür, daß die Agenten ihre Instructionen überschritten haben. Ein Beispiel dafür findet sich in dem Vertrage von Unkiar Skelessi und in den Thaten von Simonivitch und Vikovitch in Persien. Orloff gelang es, den Türken den Vertrag von Unkiar Skelessi zu erpressen, und derselbe wurde als ein durch die Zeit- und örtlichen Umstände eingetretener plötzlicher Gedanke und nicht als das Ergebniß irgend welcher früheren Instructionen, sondern als etwas dargestellt, was, nachdem es einmal gethan worden, nicht ungeschehen gemacht werden könnte. Andererseits mißglückte es Simonivitch und Vikovitch in Folge unserer energischen Widerstandsmaßregeln in den Besitz von Herat zu gelangen. Die Folge ihres Fiasco's war, daß sie desavouirt und abberufen wurden, und man berief sich auf die früher in St. Petersburg geführte Sprache als einen Beweis von der Aufrichtigkeit des Desavoués, obwohl kein Mensch mit zwei Ideen in seinem Kopfe nur einen Augenblick zweifeln konnte, daß sie in Gemäßheit besonderer Instructionen gehandelt hatten."

[Der Herzog von Argyll] hat seine kürzlich in Glasgow gehaltene Rede im Druck erscheinen lassen, versehen mit einer Vorrede, welche mit folgenden augenscheinlich an die Adresse des Ministeriums gerichteten Bemerkungen schließt:

„Die ganze „orientalische Frage" ist sicherlich noch nicht reif für eine Lösung. Es genügt, wenn die jetzt gethanen Schritte energische sind und die richtige Richtung einschlagen. Es ist traurig, zu denken, daß, wenn dieselben Schritte oder selbst einige derselben im Januar gethan worden wären, die (wie es heißt) jetzt gethan werden, der Aufstand in Bulgarien wahrscheinlich gänzlich verhindert und Europa das größte Greuel der modernen Zeit erspart worden wäre."

[Herr Stansfeld,] der im Ministerium Gladstone eine Zeit lang den Armeeministerposten bekleidete, hat ein Schreiben an den Secretär des im hauptstädtischen District Westminster gebildeten Ausschusses für orientalische Angelegenheiten gerichtet, worin er bemerkt, daß nach seinem Dafürhalten die Nothwendigkeit für Meetings so groß als je sei.

Gegen die türkischen Greuelthaten in Bulgarien sei zwar hinreichend protestirt worden, aber man sähe noch immer keine genügenden Beweise, daß die Politik der Regierung irgendwie modificirt worden, und was jetzt insbesondere Noth thue, sei, die Politik und die Richtung der diplomatischen Anstrengungen anzudeuten, von denen allein eine wirkliche Bürgschaft für die Zukunft der christlichen Provinzen der Türkei erwartet werden könnte.

[Der Krieg in Transvaal] ist nach den neuesten Berichten vom Cap der guten Hoffnung nunmehr ein sehr ernstlicher geworden. Wie die „Cape Times" meldet, hat der gänzliche Zusammenbruch der Armee unter dem Befehl des Präsidenten Burgers die Eingeborenen bewogen, sich an dem Kampfe zu betheiligen. Cetchweys, der Zulu-König, hat der Regierung von Natal angezeigt, er sei nicht länger im Stande, sein Volk im Zaume zu halten und seine Armee sei im Begriff, in Transvaal einzurücken. Cetchweys wird nahezu 40,000 der tapfersten eingeborenen Krieger ins Feld stellen. Secocoein marschirt, wie bereits gemeldet, mit 4000 Mann auf Leydenburg und hat den Engländern sagen lassen, er beabsichtige eine allgemeine Massacre der Holländer. Die größte Besorgniß herrscht in der Colonie und den nächsten Nachrichten aus Transvaal wird mit großem Bangen entgegengesehen. Der „Cape Standard" fügt diesen Nachrichten hinzu, daß bisher die an der nördlichen Grenze von Natal stationirten britischen Truppen genügt hätten, Cetchweys, den Zulu-König, im Zaume zu halten.

Osmanisches Reich.

Belgrad, 4. Octbr. [Die russischen Zuzüge. — Vom Kriegsschauplatze.] Die russischen Zuzüge weisen in der letzten Zeit ein ganz neues Element auf. Es treffen mit den russischen Soldaten nun auch viele russische Popen und Mönche hier ein, um theils als Seelsorger zu fungiren, theils als einfache Freiwillige einzutreten. Diese Erscheinung wirkt auch auf die serbischen Klöster anspornend, deren Insassen sich nun ebenfalls als Volontärs bei der Armee Tschernajeffs einreihen lassen. Fast alle Klöster haben sich geleert und die Mönche stehen nun in Reihe und Glied vor dem Feinde. — In militärischer Beziehung gewinnt die Ueberzeugung immer mehr an Boden, daß Abdul Kerim Pascha mit der ihm gegenwärtig znr Verfügung stehenden Macht nicht im Stande sein dürfte, die Befestigungskette, welche halbmondförmig um Alexinatz, Deligrad und Djunis angelegt ist, zu durchbrechen. Nur bei einer allfälligen Erhöhung seiner jetzigen Macht um das Doppelte, könnte ihm vielleicht der Durchbruch gelingen. Einstweilen halten aber die Streitkräfte Tschernajeffs in numerischer Hinsicht noch immer jenen Abdul Kerims die Waage. Die Nachschübe, welche das türkische Heer erhält, werden durch die russischen Zuzüge mehr als aufgewogen. Es kommen täglich so viel Russen hier an, daß Belgrad bereits ganz das Aussehen einer russischen Stadt hat. In den Straßen hört man mehr russisch als serbisch sprechen. Ohne die mindeste Uebertreibung kann behauptet werden, daß durchschnittlich täglich 150—200 Russen hier ankommen. — Aus Odessa wird eine italienische Legion hier erwartet. Die italienische Colonie in Konstantinopel hat eine italienische Legion als Hilfe „der levantinischen Italiener" nach Serbien geschickt. Die Freiwilligen schifften sich nach Odessa ein, von woher sie über Jassy nach Belgrad abreisten. Nach Meldungen aus Rom und Turin dürften nächstens noch 700 italienische Volontärs hierher kommen, wo dann ein italienisches Regiment mit italienischem Commando organisirt werden würde. — Eine Batterie, welche nur von russischen Artilleristen bedient wird, ist gestern nach Alexinatz abgeschickt worden. — Am 28. September sind 1100 Russen in Kladowo eingetroffen. Dieselben sind rasch uniformirt und dem Timok-Corps zugetheilt worden. — Ganz gelegen kam heute die Nachricht aus Tiflis, daß 30 russische Offiziere ihre Entlassung genommen haben, um in serbische Dienste zu treten. Am 30. v. M. büßte die Morava-Armee eine sehr beträchtliche Zahl ausgezeichneter russischer Offiziere ein. Laut Rapport des Generals en chef sind an diesem Tage 5 Hauptleute, 4 Oberlieutenants, 13 Lieutenants gefallen und 3 Oberstlieutenants, 1 Major, 12 Hauptleute, 10 Oberlieutenants und 15 Lieutenants schwer verwundet worden. Dem Commando liegt sehr viel daran, diesen Verlust so bald als möglich zu ersetzen, da die russischen Offiziere den Kitt der Armee bilden.

P. C. **Mostar,** 30. Sept. [Ungünstige Lage Mukhtar Paschas. — Türkische Unfälle.] In hiesigen officiellen türkischen Kreisen kann man die Unruhe nicht verbergen, welche die Lage Mukhtar Paschas auf dem Grahower Hochplateau einzuflößen scheint. Aus allen hier einlangenden Meldungen ist so viel ersichtlich, daß, wenn man auch nicht von einer engen Einschließung Mukhtars durch die Montenegriner und Herzegowiner unter Vukotic und Peko Pavlovits sprechen kann, diese letzteren doch solche Positionen einnehmen, daß sie ihm leicht den Weg verlegen können und selbst den Rückzug nach Trebinje eventuell sperren könnten. Der Muschir urgirt fortwährend durch Boten die Zusendung von Verstärkungen und Proviant. Der Vali Ali Pascha kann nur sehr wenig thun. Wohl ist der Divisionär Veli Pascha in Serajewo angegangen worden, einige Tabors Redifs zu schicken; es fragt sich aber, ob diese, wenn sie wirklich hier einlangen, sich den Weg zu Mukhtar Pascha werden erzwingen können. Mit der Verproviantirung sieht es anhaltend übel aus. Es ist geradezu unmöglich, größere Quantitäten Mehl selbst um den exorbitantesten Preis hier aufzutreiben. Unter solchen Verhältnissen ist die Besorgniß in türkischen Kreisen über das Schicksal der Armee Mukhtar Paschas, falls dieselbe zu einer Action gezwungen werden sollte, eine nicht ungerechtfertigte. In mohamedanischen Kreisen hier ist man auch durch das Mißgeschick, welches die drei Brüder Retzepagits, die angesehensten und tapfersten Begs der Herzegowina, ereilt hat, sehr deprimirt. Diese Begs fielen bei Sutscheška dem montenegrinischen Wojwoden Miljan in die Hände und wurden als Gefangene nach Cettinje abgeführt. In dem Falle dieser Begs sehen die bigotten Mohamedaner einen Fingerzeig Gottes, der sich von der gerechten Sache der „Rechtgläubigen" abgewendet habe. Nicht minder Aufsehen erregt die Einnahme der Kula Previja durch die Montenegriner unter Zarija Bakits und Djole Radunovits. Vor etwa siebenzig Jahren baute der bisher vorgedrungene erste Freiheitskämpfer Serbiens, der „schwarze Georg", auf der Stelle, wo diese Kula steht, eine große Schanze. Die Türken errichteten später an Stelle dieser Schanze ein kleines Fort, eben diese Kula Previja, die das Volk nicht anders nannte, als „die Schanze Karadjordjes". Diese Kula ist nun in montenegrinische Hände gefallen und während die Mohamedaner sich darüber entsetzen, erblicken die Christen darin einen Wink des Himmels, daß die Tage der türkischen Herrschaft in der Herzegowina gezählt seien.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. October. [Tagesbericht.]

L. [Vom Provinzial-Ausschuß.] In der fünften, in den Tagen des 29. und 30. Sept. und 1. Octbr. hier im Ständehause stattgefundenen Sitzung des Provinzialausschusses, in welcher Herr v. Seydewitz den Vorsitz führte und bei welcher als Vertreter der königlichen Staatsregierung der königl. Regierungs-Vicepräsident Herr Juncker von Ober-Conraid und der königl. Regierungs- und Präsidialrath v. Zastrow anwesend waren, kamen u. A. folgende Gegenstände zur Verhandlung:

Das in Folge des Provinziallandtags-Beschlusses vom 15. Januar 1876 auszuarbeitende Normal-Statut für Verbände zur gemeinschaftlichen Tragung von Viehseuchekosten wurde genehmigt.

Auf das Schreiben des landwirthschaftlichen Centralvereins, betreffend die Errichtung einer milchwirthschaftlichen Station, wurde beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages eine Subvention in Aussicht zu stellen, zunächst aber der Einsendung eines Planes über eine derartige Anlage zur Bemessung der Subventionshöhe entgegenzusehen.

Bezüglich der Wiederbesetzung der Directorstelle an der Landarmen- und Correctionsanstalt zu Schweidnitz wurde beschlossen, den Strafanstalts-Director v. Zaluskowski aus Kosten zum Director zu ernennen und den Zeitpunkt des Dienstantrittes auf den 1. Jan. 1877 festzusetzen.

Der Provinzial-Ausschuß nahm Kenntniß von dem Stande des Landtags-Dispositionsfonds. Die dem Provinzial-Ausschuß zur Disposition gestellte Hälfte des Restes der Ueberschüsse stellt sich nach dem Bericht auf 24,492 M.

Auf das Gesuch des Geschäftsführers der 21sten Wander-Versammlung deutscher Bienenwirthe wurde eine Subvention von 1000 Mark aus dem bei dem Landesdispositionsfonds dem Provinzial-Ausschuß zur Disposition stehenden Restfonds zur Förderung der Zwecke der Versammlung bewilligt.

Auf den Antrag des Herrn Oberpräsidenten auf Bewilligung von Geldmitteln zur Vertilgung der Wanderheuschrecken beschloß der Provinzial-Ausschuß, zu erwidern, daß er eine Bewilligung von Geldmitteln zur Vertilgung der Wanderheuschrecken ablehnen müsse, da die staatlich angeordneten, sehr dankenswerthen Vorbeugungs- resp. Vertilgungsmaßregeln der Natur der Sache nach eine weit über das provinzielle Interesse hinausgehende Bedeutung haben und daher, soweit eine die eigene Verpflichtung oder Leistungsfähigkeit des nächstbetheiligten Grundbesitzers übersteigende finanzielle Belastung erforderlich werde, diese der Staat und nicht die Provinz zu tragen habe, wie dies factisch bisher auch geschehen sei.

Der Entwurf des Reglements für die Chaussee- und Wege-Verwaltung der Provinz Schlesien wurde festgestellt und beschlossen, denselben dem Provinziallandtage nebst den dazu bereits ausgearbeiteten Motiven vorzulegen, ebenso auch den Entwurf dem Provinziallandtags-Abgeordneten Herrn Dr. Friedenthal Excellenz und dem kgl. Oberpräsidium zur Kenntnißnahme mitzutheilen.

---

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: S.-Sen. Neugebauer, 9 Uhr. St. Maria-Magd.: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diaconus Döring, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Milit.-Ob.-Pfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8¾ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Palfner, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diacon. Schmeidler, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diac. Schwartz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diaconus Decke, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Kubitz, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, (Bibelst.) 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche Gottesdienst um 11 Uhr. Predigt: Herr Professor Dr. Weber.

[Beginn des Gottesdienstes] in den Gemeinde-Synagogen an den Festtagen am 9. und 10. d. Mts.: a. in der Neuen Synagoge, Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 8, am Vorabend 5½ Uhr. Morgengottesdienst 8½ Uhr. Predigt 9¾ Uhr. Von Sonnabend, den 14. d. Mts., beginnt der Morgengottesdienst, an den Sabbaten um 9 Uhr; b. in der Storch-Synagoge am Vorabend um 5½ Uhr, Morgengottesdienst 8¼ Uhr. Predigt 10 Uhr.

* [Personalien.] Am Königlichen Gymnasium zu Ratibor ist der ordentliche Lehrer Dr. Reimann zum Oberlehrer befördert; die Hilfslehrer Zettel und Dr. Wendler sind zu ordentlichen Lehrern ernannt und der ordentliche Lehrer Dr. Guttmann ist vom Gymnasium in Hirschberg in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Ratibor versetzt worden. Dagegen sind aus dem Lehrer-Collegium des Gymnasii zu Ratibor ausgeschieden: 1) der Oberlehrer Dr. Rosenberg in Folge seiner Versetzung als erster Oberlehrer und Prorector an das Königliche Gymnasium in Hirschberg und 2) der ordentliche Lehrer Galetschki in Folge seiner Versetzung an das Königliche Gymnasium zu Hirschberg. — Ernannt: der praktische Arzt Dr. Friedländer zu Liegnitz zum Kreis-Physikus im Kreise Lublinitz; der Kataster-Assistent Koch hierselbst zum Kataster-Controleur für das Katasteramt Poln.-Wartenberg zunächst unter dem Vorbehalte des jederzeitigen Widerrufs. — Uebertragen: dem Königlichen Oberförster Leo die Königliche Oberförsterstelle zu Krascheow im Kreise Oppeln. — Angenommen: der Feldmesser Bernhard Brychczy als Kataster-Supernumerar. — Angestellt definitiv: der katholische Lehrer Johann Rohowsky an der katholischen Schule zu Bauerwitz.

** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Das Kreis-Schulinspectorat wurde übertragen dem Kreis-Schul-Inspector Porske zu Kosel interimistisch für die Kr.-Schul-Inspection Gr.-Strehlitz und der damit verbundenen Local-Schul-Inspection. — Das Local-Schul-Inspectorat wurde übertragen: 1) dem Kreis-Schulinspector in Groß-Strehlitz für die evangelische Schule in Petersgrätz, 2) dem Kreis-Schulinspector Dr. Rhode zu Pleß für die katholische Schule zu Altdorf.

** [Belobigung.] Der Sohn des Mühlenbesitzers Adametz zu Krascheow, Kr. Oppeln, Emanuel, hat einen Arbeiter mit persönlicher Gefährdung vom Tode des Ertrinkens gerettet, und wird deshalb von der königl. Regierung belobt.

=ββ= [Bauten in der Ohlauer Vorstadt. — Rohrlagerplatz.] Der Abbruch des sogenannten Schuhbodens, welcher seit dem Jahre 1796 existirt und wo man seiner Zeit bekanntlich ein gutes Glas Ungarwein bekam, ist vollendet und wird sich wohl bald ein eleganter Neubau, der elegante Läden enthalten soll, dort erheben. — Ebenso ist Klosterstraße 72, wo sich ehedem ein großer Kohlenhof befand, ein großer Neubau geschaffen worden. Das daselbst befindliche alte Gebäude sollte schon in diesem Jahre abgebrochen werden, allein der Abbruch mußte vorläufig unterbleiben, da das Domcapitel auf das Besitzrecht Anspruch macht. Wie verlautet, ist dasselbe aber seit 1816 Eigenthum der Stadt. Das vor dem Eingange nach dem Lazarus-Hospital befindliche Kreuz, welches in eine Fensternische verlegt werden sollte, wird auf seiner alten Stelle verbleiben. — Der bisherige Rohrlagerplatz an der städtischen Gasanstalt vor dem Ziegelthore ist nach dem städtischen Wasserhebewerk verlegt worden und wird bereits mit dem Abbruch der darauf befindlich gewesenen Schuppen vorgegangen. — Dem Vernehmen nach wird auch Ende d. M. die dort befindliche Holzspaltanstalt zum Abbruch kommen. — Der Raabehof auf der Vorwerksstraße ist in die Hände der Gebr. Seidel übergegangen und ist auf demselben ein Neubau schon fertig gestellt und ein zweiter in Angriff genommen.

E. [Circus Renz.] Der Bau des Circus Renz schreitet rüstig vorwärts und wird bereits mit Aufsetzung des Daches begonnen. Die Dimensionen des Baues sind größer als bei den früheren gleichartigen Baulichkeiten. Die Stallungen für die Pferde werden sich in einem Anbau des Circus befinden.

\+ [Panopticum.] In dem Grundstück Schweidnitzerstraße- und Königsstraßen-Ecke ist die erste Etage an die Besitzer des Panopticums in Berlin vermiethet worden, welche in diesen Localitäten eine Filial-Ausstellung zu errichten gedenken. Schon in den nächsten Wochen wird die Eröffnung dieses weltberühmten Wachsfigurencabinets, in welchem die lebensgroßen Figuren der jetzt lebenden gekrönten Häupter ausgestellt sind, stattfinden.

E. [Rundreise-Verkehr.] Wie schon gemeldet, werden in der Zeit vom 1. October bis 1. Mai auf den Stationen der Königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Rundreisebillets nicht verausgabt, jedoch haben die auf Stationen anderer Bahnen gelösten Billets zur Fahrt auch auf der Märkischen und Gebirgsbahn Giltigkeit, sobald die gewählte Tour sich über die genannte Bahn erstreckt.

L. [Viehzählung.] Der Termin der diesjährigen in der Provinz Schlesien stattfindenden Viehzählung ist seitens des Provinzial-Ausschusses auf den 12. December festgesetzt worden.

μ [Rechte Oder-Ufer-Bezirks-Verein.] Die nächste Vereins-Versammlung findet am Dinstag, den 10. d. M., statt und enthält die Tages-Ordnung außer mehrfachen Anträgen betreffs Straßen-Pflasterung, Beleuchtung 2c. eine Besprechung über das seit dem 1. d. M. neu errichtete Melde-Amt.

\+ [Im Liebich'schen Etablissement] auf der Gartenstraße wird morgen Sonntag, den 8. Oct., Nachm., abwechselnd mit der Breslauer Concert-Kapelle ein ungarisches Zigeuner-Musikcorps unter der Direction des Dirigenten Besznak Sandor concertiren. Die genannte Musikgesellschaft,

welche während der Badesaison in Trentschin bei Töplitz concertirte und vielen Breslauern bekannt sein dürfte, tritt im National-Costüm auf und hat sich dieselbe in allen größeren Städten, wie in Wien, Prag, Brünn ꝛc. den größten Beifall erworben.

x. [Der rühmlichst bekannte Klaviervirtuos J. A. Töpfer], Schüler Anton Rubinsteins, wird auf seiner jetzigen Concertreise durch Schlesien auch in nächster Zeit in den Städten Waldenburg, Freiburg, Kattowitz, Gleiwitz, Beuthen, Ratibor und Breslau concertiren.

G. S. [Von der Vergnügungsfahrt nach Dyhernfurth] am vorigen Donnerstage mit dem Dampfer „Breslau" können wir nur Gutes berichten. Zweck der Reise war Vergnügen und dieses ist nicht nur bei der Fahrt selbst, sondern auch in Dyhernfurth und später in Masselwitz nach verschiedenen Richtungen hin für die zahlreichen Theilnehmer gefunden worden. Bei der Benützung der gütigst ertheilten Gewährung des Schloßgartenbesuches wurde der Frau Gräfin ein Ständchen von der Dampfercapelle gebracht. Rückfahrt erfolgte gegen Abend, prächtiger Mondschein und bei Ankunft in Masselwitz bengalische Beleuchtung mit Feuerwerk, welches Herr Brauereibesitzer Herzig als Ueberraschung durch Herrn Göldner in Ausführung bringen ließ und allseitigen Beifall fand, desgleichen vortreffliches Bockbier in Masselwitz und sehr gute Restauration auf dem Schiffe. Herr Rupke, der auch „mitmachte", hielt von der Commandobrücke des Dampfers aus humoristische Ansprachen und hatte die Lacher auf seiner Seite. Für einen der kommenden Sonntage soll noch eine Tour nach Dyhernfurth in Aussicht sein, welches für Viele, deren Zeit es in der Woche nicht erlaubt, abzukommen, zur einstweiligen Notiz diene.

⁂ [Das „Schlesische Central-Bureau] für stellensuchende Handlungsgehilfen" hier unter Leitung des Kaufmann Paul Strähler, Albrechtsstraße Nr. 4, hat im verflossenen III. Quartal c. 74 Engagements vermittelt und erhielten hierdurch Stellung: 17 Comptoiristen, 5 Lageristen, 4 Reisende und 48 Expedienten für: Colonial-, Droguen-, Eisen-, Cigarren-, Weißwaaren-, Sämereien-, Manufacturwaaren- und Gummiwaaren-Geschäfte. — Von den im III. Quartal c. angemeldeten 111 Vacanzen blieben Ende September c. 12 noch schwebend und betrug die Zahl der Stellensuchenden 290, wovon 47 Mitglieder der betheiligten Vereine waren.

* [Asyl-Verein für obdachlose Frauen und Kinder.] Im Laufe des Monats September wurden daselbst aufgenommen 22 Männer, 324 Frauen und 67 Kinder, zusammen 413 Personen, durchschnittlich pro Tag 14 Personen. Die höchste Zahl betrug am 5. Sept. 23 Personen, die niedrigste Zahl war am 25. Sept. 8 Personen. Warme Wannenbäder wurden an 84 Personen verabfolgt.

⁂ [Durchschnitts-Marktpreise.] Auch die Oppelner Regierung veröffentlicht eine ausführliche Tabelle über die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise in Betreff der verschiedensten Artikel im Monat September. Wir heben nur die Preise der wichtigsten Lebensmittel vergleichend hervor. So war im Oppelner Regierungsbezirk das billigste Rindfleisch (von der Keule) in Ziegenhals, wo das Kilogramm 80 Pf. kostete, dann in Ober-Glogau 85, Ratibor 87, Rybnik, Sohrau, Neustadt, Grottkau und Creuzburg 90 Pf. Das theuerste Rindfleisch war in Neisse, wo das Kilogramm (2 Pfund) 105 Pf., dann Beuthen, Gleiwitz, Oppeln und Rosenberg, wo das Kilogramm (2 Pfd.) eine Mark kostete. Rindfleisch (vom Bauche) am wohlfeilsten in Ratibor pro Kilogr. (2 Pfd.) 77 Pf., dann Ziegenhals und Rosenberg mit 80 Pf. Am theuersten in Beuthen, Cosel, Gleiwitz, Grottkau, Neustadt, Oppeln und Rybnik mit 90 Pf. pro Kilogramm. — Schweinefleisch am billigsten in Rosenberg, pro Kilogr. 1 Mark, Creuzburg 1,05 Mark, dann Pleß pro Kilogr. 1,06 Mark, Sohrau 1,10 M. Am theuersten in: Cosel, Oppeln und Ratibor, pro Kilogr. 1,30 M., dann: in Beuthen, Rybnik und Ziegenhals, pro Kilogr. 1,20 M. — Kalbfleisch am billigsten in: Ziegenhals, pro Kilogr. 60 Pf., Grottkau 63 Pf., Neustadt 71 Pf., Cosel, Ober-Glogau, Leobschütz mit 75 Pf. Am theuersten in: Ratibor, pro Kilogramm 1,17 M., Beuthen 1,10 M., Gleiwitz 95 Pf. ꝛc. — Hammelfleisch am billigsten in: Cosel, Ober-Glogau, pro Kilogr. 65 Pf., Rybnik 80 Pf., Creuzburg 85 Pf., Pleß 87 Pf. Am theuersten in: Beuthen, Grottkau, Oppeln, Ratibor pro Kilogr. 1 M. — Eßbutter am billigsten in: Ober-Glogau pro Kilogr. 1,72 M., Rosenberg 1,80 M., Neustadt 1,84 M., Leobschütz 1,89 M. ꝛc. Am theuersten in: Ziegenhals pro Kilogr. 3,83 M., Oppeln 2,60 M., Beuthen 2,50 M., Gleiwitz 2,35 M. — Eier am wohlfeilsten in: Creuzburg, Pleß und Rosenberg, wo pro Schock 2 Mark gezahlt wurde, Cosel 2,10 M., in Leobschütz 2,20 M. Am theuersten in: Rybnik pro Schock 3 M., Ober-Glogau pro Schock 2,84 M., Ziegenhals 2,80 M., Neisse 2,68 M., Rosenberg 2,65 M. u. s. w.

+ [Körperverletzung.] Ein auf der Neuen Tauentzienstraße Nr. 86 wohnhafter Heildiener, welcher mit seiner Ehefrau in Scheidung lebt, gerieth gestern mit dieser in Streit, wobei er von seiner Ehehälfte mit einem Strickzeuge derartig geschlagen wurde, daß eine abgebrochene Stricknadel in seinen Oberkörper eindrang und stecken blieb. Der Verletzte begab sich nach der Krankenanstalt des Barmherzigen Brüderklosters, woselbst ihm die Nadel von Seiten der Aerzte durch Herausschneiden aus dem Körper entfernt wurde.

+ [Vergiftung.] Die in dem Hause Matthiasstraße Nr. 65 bei ihrer Mutter wohnhafte unverehelichte Anna Scholz machte gestern ihrem Leben durch Vergiftung mit Arsenik ein Ende. Unglückliche Liebe soll das Motiv zu dieser traurigen That gewesen sein. Auf welche Weise die Erwähnte in den Besitz des Arseniks gelangt ist, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

+ [Aufgegriffener Knabe.] Auf der Universitätsbrücke wurde gestern ein anscheinend taubstummer 4 Jahre alter Knabe aufgegriffen und nach dem städtischen Armenhause gebracht. Der unbekannte Knabe, welcher mit grauen zerrissenen Beinkleidern mit Leibchen bekleidet ist, hatte sich den ganzen Tag über dort umhergetrieben.

+ [Polizeiliches.] Einem Kaufmann auf der Büttnerstraße Nr. 1 ist in den letzten Wochen eine große Quantität Schweins- und Rindsdärme im Werthe von 130 M. gestohlen worden. — Aus den Stallungen des Grundstücks Matthiasstraße Nr. 26b wurden in der verflossenen Nacht zwei Stück fette Gänse entwendet. — Einem Feuerwerker wurden aus seinem im Mittelfelde der Michaelisstraße befindlichen Laboratorium eine Menge Handwerkszeuge und Kleidungsstücke gestohlen.

μ [Zum Morde in Döberle.] Nach einer Bekanntmachung des königlichen Kreis-Gerichts in Oels ist nunmehr der frühere Postbote Wilhelm Menzel geständig, den Pastor Reiche und dessen Schwester in Döberle ermordet zu haben, will jedoch diese That in Gemeinschaft mit einer zweiten Person, deren Namen ihm nicht mehr erinnerlich, ausgeführt haben. Nach den Angaben des Verbrechers soll der Mitangeschuldigte s. Z. bei dem Silberdiebstahl in Sibyllenort betheiligt, auch mit in Untersuchung gewesen, jedoch nicht bestraft worden sein. Ein Signalement desselben, wie es Menzel in der Untersuchung angegeben, enthält der Inseratentheil der heutigen Zeitung.

+ [In Betreff des Schleibitzer Mordes], welcher vor einigen Tagen an der 11 Jahre alten Tochter des Stellenbesitzers August Scholz verübt worden ist, haben zwei Hütejungen die Angabe gemacht, daß sie kurz nach verübter That auf dem Fußwege zwischen Cunersdorf und Cranst einem ca. 20 Jahre alten, ziemlich corpulenten Menschen mit schwarzen Haaren und geröthetem Gesicht in großer Eile einherlaufen gesehen haben. Der betreffende Verdächtige ist mit lichtgrauem Jaquet und schwarzem Sammetkragen, mäusegrauer Mütze, grauen englischledernen Beinkleidern und langschäftigen Stiefeln bekleidet gewesen.

⊙ **Beuthen OS.**, 6. Octbr. [Zur Tageschronik.] Nachdem die Vorortschaft für den in der Errichtung begriffenen Gauverband oberschlesischer Feuerwehren an Beuthen übertragen ist, hat in der General-Versammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr am 4. d. Mts. die Gauvorstands-Wahl stattgefunden. Gewählt wurden als erster Vorsitzender des Verbandes Herr Bürgermeister Küper und als dessen Stellvertreter Herr Branddirector Skeyde. Das Schriftführer- und das Kassenamt haben die mit denselben Aemtern bei dem Beuthener Verein betrauten Herren Bankkassirer Dombrowski und Kaufmann B. Spiegel, und die Stellvertretung des Ersteren Herr Gymnasiallehrer Lodahl übernommen, resp. sind dazu gewählt. Der erste gemeinschaftliche Gautag wird voraussichtlich für das Frühjahr oder den Sommer nächsten Jahres angesetzt werden. — Ueber den Umfang des Oberschlesischen Knappschaftsvereins sind aus dem für das Jahr 1875 gegebenen Jahresbericht interessante Zahlen zu ersehen. Danach besitzt der Verein in 37,046 Bergleuten, 4166 Hüttenleuten, 2086 Invaliden und 74,503 Frauen und Kindern der Vereinsgenossen, eine Gesammtanzahl von 117,801 verpflegungs- und kurberechtigter Personen. An Krankenpflegegeldern sind 326,119 Mk. 57 Pf. verauslagt worden. Die Zahl der Kranken betrug 11,428 Personen, wobei die äußeren Krankheiten durch die große Anzahl von Verletzungen in sehr erheblicher Weise figuriren. Von den Familiengliedern haben sich 2627 Frauen und 5504 Kinder in ärztlicher Behandlung befunden. — Am hiesigen Kreisgericht ist jetzt die Errichtung einer zweiten selbstständig arbeitenden Strafkammer vor sich gegangen. Ebenso soll bei dem fortwährenden Zuwachs der Geschäfte eine weitere Erhöhung der Richterzahl beantragt werden. Bekanntlich waren schon im Justiz-Etat pro 1876 sechs neue Richterstellen für Beuthen vorgesehen. Da aber ohnedies schon in den letzten Jahren sechs Hilfsrichter hier mit thätig gewesen sind, so ist damit nur ein Definitivum erreicht, dem gegenüber das umfassende Arbeitspensum fernere vermehrte Kräfte erfordert.

P. **Orzesche**, 6. Oct. [Die diesjährigen Wahlen] werden die hiesigen Liberalen auf ihrem Platze finden; ob mit günstigerem Erfolge als vor drei Jahren, ist fraglich. Bezeichnend für die Stimmung der katholischen Lehrer ist die Antwort, welche einem Pfarrer von einem derselben zu Theil wurde, als er bei privatfestlicher Gelegenheit nebst einigen anderen Collegen von dem Priester die Erwartung aussprechen hörte, daß die Herren doch wohl nicht in liberalem Sinne wählen werden? Er erwiderte nämlich unter Anderem: „Nein, Hochwürden! Wir haben unsere Hungerzeit noch nicht so sehr vergessen, daß wir für eine Aera à la Mühler mitwirken möchten. Jetzt, da die alten Zustände glücklich beseitigt sind und eine einsichtsvolle Regierung uns nicht darben läßt, ist es mir klar, wofür wir mit ganzer Kraft einzutreten haben." — Vorgestern erschoß der Gendarm Langner seinen, die Symptome beginnender Tollwuth zeigenden Hund, bevor das Thier Schaden anrichten konnte. — In voriger Woche kam ein Electriseur nach Mokrau und verständigte den dortigen Pfarrer von der Heilkraft seiner Maschine derart, daß ihn der geistliche Herr in die Schule schickte, damit er Angesichts der grassirenden Kinderkrankheiten die Schüler electrisire. Die Kleinen hatten jedoch davor Angst und liefen davon; nur einer war so kühn, die Maschine auf sich wirken zu lassen. Die Wirkung scheint in der Folge verderblich für ihn geworden zu sein, denn bald darauf schwoll ihm die Hand, dann der Arm an und am darauf folgenden Tage war der Kleine eine Leiche.

---

nn. **Königshütte**, 6. Oct. [Gewerbe-Verein. — Schutzzölle.] Der am gestrigen Tage erfolgte statutenmäßige Wiederbeginn der Wintersitzungen des hiesigen Gewerbe-Vereins gab sofort Veranlassung, die unserem Industriebezirk vor Allem nahe liegende Frage betreffs Aufhebung des Eisenschutzzolles zur Debatte zu bringen. Anschließend an den Bericht, welchen der Vereinsschriftführer Kaufmann über seinen Besuch des Waldenburger Gewerbetages erstattete, sprach Herr Hüttendirector Kollmann aus Bismarckhütte in längerem freien Vortrage über die oben erwähnte Frage. Angesichts der lebhaften Agitation, welche der Freihandel zur Erreichung resp. Durchführung seines Zweckes ins Leben ruft, ist es endlich an der Zeit, daß auch unsererseits, deren ganze Existenz davon abhängt, alles geschieht, was irgend gesetzlich zulässig ist, um die beabsichtigte Aufhebung hinauszuschieben. — Außer Stande, den vom lebhaftesten Beifall begleiteten, durch actenmäßige statistische Angaben unterstützten Vortrag auch nur auszugsweise wiederzugeben, erwähnen wir nur als dessen vorläufiges Resultat die Bildung einer aus den Herren Junghann, Lobe, Uelsmann, Schubert, Kollmann und Boronow bestehenden Commission, welche nach Zuziehung weiterer bewährter Kräfte aus der Umgegend, die zur Erreichung obigen Zweckes nöthigen Maßnahmen, event. eine Massenpetition und persönliche Deputation nach Berlin ins Werk setzen wird.

Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 7. Oct. [Von der Börse.] Bei ziemlich stillem Geschäfte verkehrte die Börse in recht fester Stimmung. Creditactien erhöhten ihren Cours gegen gestern um 3 M., Franzosen und Lombarden waren völlig geschäftslos. Von einheimischen Werthen traten Laurahütteactien in den Vordergrund, die ihren Cours um mehr als 3 pCt. erhöhten. Auch Oberschlesische Eisenbahnbedarf waren zu höheren Coursen gefragt. Von Bahnen waren Rechte-Oder-Ufer etwas höher, Oberschlesische und Freiburger wenig verändert. Banken fest. — Russische Valuta ¾ M. höher, österreichische unverändert.

♃ **Breslau**, 7. Oct. [Börsen-Wochenbericht.] Die in unserem letzten Wochenbericht ausgesprochene Ansicht, daß die Börse entschiedene Neigung zur Hausse habe und diese Neigung nur durch die politische Lage verhindert sei, zum Durchbruch zu gelangen, wurde durch die Bewegung der Börse während der dieswöchentlichen Berichtsperiode vollständig bestätigt. Trotz der Ablehnung der Friedensbedingungen durch die Pforte und trotzdem sich die orientalische Frage von Tag zu Tag complicirter gestaltet, verharrte die Börse bei ihrer optimistischen Auffassung. Selbst die ungünstigsten Nachrichten vermochten nur vorübergehend Coursrückgänge zu erzeugen. Den officiösen Versicherungen, daß der Friede nicht bedroht und das Verhältniß zwischen Oesterreich und Rußland ungetrübt sei, wurde bereitwillig voller Glaube geschenkt und die Course brachten bald die erlittenen Verluste fast vollständig wieder ein. Unseres Erachtens rechtfertigt die politische Situation diese Vertrauensseligkeit keineswegs. Es sind so manche Zweifel noch zu lösen, ehe an dauernden Frieden im Orient gedacht werden kann, und Vorsicht ist daher dringend anzurathen, wenn Enttäuschungen vermieden werden sollen.

Von Speculationswerthen hatten Creditactien die größten Schwankungen durchzumachen. Auf die ablehnende Antwort der Pforte sanken sie bis 245, erholten sich rasch bis 252,50, wichen nochmals auf 249 und schließen heute zu 252, nur 3 Mark niedriger, als am vorigen Sonnabend. Lombarden ermäßigten ihren Cours um 4, Franzosen um 6 Mark.

Einheimische Werthe hielten sich fast ausnahmslos fest. Von Eisenbahnactien stiegen Rechte-Oder-Ufer-Bahn um ¾ pCt., während Oberschlesische und Freiburger fast unverändert blieben. Desgleichen behaupteten sich Bankactien fast unverändert auf dem Coursniveau der vorigen Woche.

Eine bemerkenswerthe Bewegung fand auf dem Gebiete der Bergwerkspapiere statt. Laurahütteactien erhöhten ihren Cours in den letzten Tagen sprungweise bis 75,25, mithin 4¼ pCt. über der Notiz vom vorigen Sonnabend; ein haltbarer Grund für diese Steigerung ist nicht bekannt, wie es heißt, geht die Bewegung von einem Berliner Hausse-Consortium aus. Desgleichen waren Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Actien um 2 pCt. höher.

Von Valuten stellte sich österreichische um 2½ Mark, russische um 1¼ Mark niedriger.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

Monat October 1876.

	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Preuß. 4½ proc. cons. Anleihe	104,75	104,50	104,50	104,50	104,75	104,65
Schl. 3½ proc. Pfdbr. Litt. A.	85,60	85,85	85,60	85,75	85,70	85,90
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	95,10	95,—	95,—	95,10	95,10	95,10
Schles. Rentenbriefe	97,70	97,75	97,75	97,85	98,—	97,50
Schles. Bankvereins-Anth.	88,50	88,25	88,50	88,75	88,50	89,—
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	69,50	68,50	69,—	68,50	69,—	68,75
Breslauer Wechsler-Bank	74,75	74,50	73,50	74,—	74,50	74,50
Schlesischer Bodencredit	94,90	94,90	95,—	95,—	95,—	95,—
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	136,—	135,25	135,25	136,—	136,25	136,50
Freiburger Stamm-Actien	74,25	74,—	74,25	74,—	74,25	74,—
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	108,25	108,—	108,—	108,75	108,75	109,—
do. Stamm-Prior.	—,—	111,25	111,75	110,75	111,25	111,50
Lombarden	129,50	126,50	126,—	128,—	129,—	128,—
Franzosen	467,—	461,60	461,—	466,—	464,—	466,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	15,75	15,75	15,50	15,50	15,75	15,65
Russisches Papiergeld	267,75	265,50	267,—	267,50	266,50	267,25
Oesterr. Banknoten	165,95	162,50	164,—	164,90	165,—	165,—
Oesterr. Credit-Actien	250,—	245,—	247,—	252,50	249,—	252,—
Oesterr. 1860er Loose	101,50	—,—	99,50	100,50	100,50	100,50
Silber-Rente	56,50	55,75	56,50	56,—	56,25	56,50
Italienische Anleihe	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	28,25	28,—	27,25	28,50	28,50	30,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	69,—	68,50	69,—	71,—	72,—	75,25
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	76,—	77,—	76,50	76,50	—,—	76,50
Schles. Immobilien	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—

E. **Berlin**, 6. Oct. [Börsen-Wochenbericht.] Die politische Situation hat sich in dieser Woche wesentlich ungünstiger gestaltet und gestattete der Börse nicht, die eingehenden Nachrichten, wie bisher meistens geschehen, vornehm zu ignoriren. Daß die Börse diesen Nachrichten nur widerstrebend Rechnung trägt, brauche ich wohl nicht erst zu sagen; getreu ihrem nachgerade unverwüstlich gewordenen Optimismus läßt sie sich den Glauben an eine friedliche Lösung der Dinge im Orient nicht nehmen und käme es demnach zu einem russisch-türkischen Kriege, so würde sie auch noch zu beweisen suchen, daß ein solcher localisirt und somit in seinen Grenzen beschränkt bliebe. Darüber hinaus geht die Philosophie unserer Börsenpolitiker und Strategen nicht, es ist zwar Alles anders gekommen, wie sie und vielleicht sogar einige Diplomaten es sich dachten, Graf Andrassy erklärte ja seiner Zeit eine militärische Intervention für Unsinn, Serbien erklärte der Türkei den Krieg, der noch zwei Tage vorher abgeleugnet worden war, die Waffenruhe zwischen den Kämpfenden führte nicht einmal zu einem Waffenstillstand, geschweige zum Frieden, den unsere Börsenblätter bereits in der Tasche zu haben glaubten, die Proclamirung Milan's zum Könige von Serbien war ein Fastnachtsscherz und jetzt endlich sind wir so weit gelangt, daß allem Anschein nach die nahe bevorstehende Entscheidung nur noch auf der Spitze des Schwertes ruht. Diese und ähnliche naheliegende Reflexionen existiren für unsere Faiseurs nicht und allerdings muß zugestanden werden, daß ihnen von Wiener und auch hiesigen Officiösen willig Vorschub geleistet wird, welche immer noch glauben, calmirend wirken zu sollen. Für die Börse charakterisirt sich der jetzige Zustand als eine Art Wettspiel, bei welchem die Haussiers, da sie an Zahl wesentlich geringer, die größten Einsätze riskirt haben. Selbstverständlich handelt es sich hierbei nur um die Spielpapiere, das übrige Geschäft entbehrt jeder Bedeutung, höchstens wäre noch die Beliebtheit der Montanwerthe hervorzuheben, die alle Jahre um dieselbe Zeit wiederkehrend, diesmal um so intensiver auftritt, als das farblose Verhalten unserer officiellen Presse der Frage der Eisenschutzzölle gegenüber die Hoffnungen der Interessenten auf Beibehaltung derselben aufs Neue kräftigen muß. Was im Uebrigen die Entwickelung des Coursniveaus in den letzten Tagen anbetrifft, so konnte gestern die Höhe desselben beinahe wieder erreicht werden; die Congreßidee, welche jedesmal auftritt, sobald sich die Diplomatie keinen Rath mehr weiß, wenn sie sonst nicht auf die ultima ratio regis recurriren will, brachte einen solchen Umschwung hervor, der, wenn auch nicht tiefergehend, doch immerhin ein Beweis dafür ist, wie einerseits die Haussespeculation selbst nach einem Strohhalm greift, um ihre Position durchzuhalten und wie geschwächt andererseits die Contremine ihr gegenüber steht. Eine andere Bezeichnung läßt sich dieser Congreß- oder Conferenzidee in diesem Augenblick nicht geben, selbst wenn sie in weniger nebelhafter Ferne, als dies thatsächlich der Fall, erschiene, wie denn auch heut (Freitag) nicht weiter mehr die Rede davon ist.

Von den Spielpapieren führten Creditactien den Reigen mit einem successiven Verlust von 10 Mark gegen letzten Sonnabend, den sie indeß später bis auf etwa 2 Mark wieder einbringen konnten, Franzosen und Lombarden blieben eher im Hintergrunde, erstere namentlich nicht ohne einige erhebliche Schwankungen. Mäßig belebt war das Geschäft in Disconto-Commandit-Antheilen, die sich der allgemeinen Börsenstimmung anschlossen; von den anderen Bankactien zeigte sich eine gewisse Zahl etwas gefragter, die Umsätze bleiben nach wie vor aber auf ein Minimum beschränkt. Speculative Eisenbahn-Actien sind schwach gefragt, das Cassa-Geschäft zeigte eine größere Regsamkeit und sind auch hin und wieder einige Coursbesserungen zu verzeichnen. Eine recht klägliche Rolle spielten die österreichischen Nebenbahnen, die der Reihe nach niedriger waren und in größeren Beträgen eigentlich unverkäuflich blieben; nach Wiener Berichten haben diese Werthe auch in ihrer Heimath jedes Vertrauen verloren, ohne daß Sanirungsprocesse oder Exportaussichten nach dieser Richtung hin eine Aenderung herbeizuführen vermochten. Hütten-Actien erfreuten sich ziemlicher Beachtung, allerdings meist speculativer Natur, die mithin eine Bürgschaft für die Dauer nicht gewährt. Recht trübe sah es bis Donnerstag mit fremden Fonds, namentlich mit russischen und oesterreichisch-ungarischen aus und waren es von ersteren namentlich die beiden Prämien-Anleihen, die ganz enorme Rückgänge erfuhren, auch bei diesen konnte am genannten Tage eine wesentliche Erhöhung Platz greifen, das Letztere gilt ebenfalls von preußischen Fonds, die Anfangs niedriger, zuletzt besser bezahlt wurden. Von Eisenbahn-Prioritäten gingen 5 pCt. in nennenswerthen Beträgen um, österreichische procentweise niedriger.

Von fremden Devisen waren Wien und Petersburg stark schwankend, zogen schließlich wieder etwas im Course an.

Die Nachfrage nach Geld hat nicht nachgelassen und ist eher dringender geworden, sowohl der hiesige als der Londoner Bankausweis lassen dies deutlich wahrnehmen; in wie weit daraus ein Aufschwung im Handel und Verkehr herzuleiten sein dürfte, ist schwer zu sagen, keinesfalls wäre es neu, wenn, je mehr wir uns dem Jahresschluß nähern, Geld sich noch begehrter zeigen sollte.

E. **Wien**, 6. Oct. [Börsen-Wochenbericht.] Man muß über die feste Stimmung, welche unser Platz in dieser Woche bewahrte, erstaunt sein, wenn man in Betracht zieht, wie hoch doch ab und zu schon die politischen Wogen gingen. Die Börse legte trotz alledem eine Zuversicht an den Tag, die eines Besseren würdig wäre und die sich darin documentirte, daß sich nicht nur die Course im Allgemeinen behaupteten, sondern daß sogar hier und da Besserungen zu verzeichnen sind. Dem guten Beispiel mußten gern oder ungern auch die deutschen Plätze folgen und so oft man besonders in Berlin den Versuch machte, aus der drohenden Kriegsgefahr Material für die Baisse zu schlagen, war es die Wiener Börse, welche dagegen ein entschiedenes Veto einlegte. Dadurch ist vor der Hand entschieden viel gewonnen, oder besser gesagt, größeres Unglück vermieden worden. Ob es indeß möglich sein wird, den in der Zukunft liegenden politischen Ereignissen auch fernerhin die Spitze zu bieten, steht auf einem andern Blatt und wenn man alle denkbaren Eventualitäten genau abwägen würde, so dürfte das Resultat fraglich sein. Man scheint es sich hier aber nun einmal in den Kopf gesetzt zu haben, daß man erst wirklich schießen hören will, ehe das Signal zum Rückzug gegeben werden soll. Den bisherigen diplomatischen Actionen sucht man stets nur die günstige Seite abzugewinnen; jede etwas beruhigende Mittheilung wird mit Freude, d. h. mit einer kleinen Hausse begrüßt; die weniger günstigen sucht man zu ignoriren und deshalb bleiben dieselben einflußlos. Selbst der gestrige, sehr kriegerisch gehaltene Leader des officiösen „Fremdenblattes", welcher eine Flotten-Demonstration in Konstantinopel in Aussicht stellt und eine Depesche des Correspondenz-Bureau, welche besagte, daß man auf diese Manifestation in Konstantinopel vorbereitet und entschlossen sei, derselben eventuell den energischsten Widerstand entgegenzusetzen, blieb für die Tendenz ohne Bedeutung; die vorliegenden besseren Abendcourse gaben den Ausschlag, so daß die Stimmung schließlich „sehr günstig" wurde, wie der technische Ausdruck hierfür lautet. Es machte sich in der That auch namentlich am Schluß der officiellen Börse ein ziemlich lebhafter und immerhin seltener Begehr für einzelne Transport-Actien-Prioritäten und namentlich für Rente geltend, während Valuten niedriger ausgeboten blieben, Alles in Allem genommen liefern die Vorgänge der letzten Tage den Beweis, daß man die Course von heute bereits einer drohenden Kriegsgefahr angepaßt hält und daß selbst, wenn der Krieg zwischen der Türkei und Serbien nicht localisirt bleiben kann, eine Katastrophe in größerem Umfang nicht eintreten wird. Zu diesem Resultat muß der unbefangene Börsenbeobachter kommen; ob sich die Dinge in der Wirklichkeit anders gestalten werden, wird die Zukunft lehren. Für den Augenblick läßt sich die günstige Disposition der Börse nicht leugnen und man kann nur wünschen, daß sich dieselbe mit ihren Voraussetzungen keinen Täuschungen hingiebt. Die Engagements im Allgemeinen sind, nebenbei gesagt, auf ein Minimum reducirt worden; die Speculation legt sich schon seit einiger Zeit die größte Reserve auf, damit sie nach keiner Seite hin von den Ereignissen wesentlich überrascht werden könne. Es ist dies immerhin anzuerkennen, denn wieviel Malheur über eine Börse durch die Tollkühnheit eines einzigen Speculanten hereinbrechen kann, davon haben doch gerade die jüngsten Vorgänge an Ihrem Platze einen eclatanten Beweis geliefert.

Der Wochenverkehr giebt sonst zu keinen besonderen Bemerkungen Veranlassung. Zu den heutigen Coursen machte sich, wie schon oben erwähnt, namentlich für Eisenbahnactien einige Nachfrage geltend. Devisen und Valuten bleiben vertheuert; London 123¾, Napoleons 9,90.

Breslau, 7. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fest, gek. 1000 Ctr., pr. October 155,50 Mark Gd. und Br., October-November 154 Mark bezahlt und Gd., November-December 153 Mark Gd., December-Januar — —, Januar-Februar — —, April-Mai 156,50 Mark Br., Mai-Juni —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 193 Mark Br., 192 Mark Gd.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat 140 Mark Br., October-November 138 Mark Gd. November-December —, April-Mai 143 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 315 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. 100 Ctr., loco 70 Mark Br., pr. October 69 Mark Br., 68,50 Mark Gd., October-November 69 Mark Br., 68,50 Mark Gd., November-December 69 Mark bezahlt, April-Mai 70,50 Mark Br., Mai-Juni 71,50 Mark Br.

Spiritus etwas matter, gek. — — Liter, loco pr. 100 Liter à 100 % 49 Mark bezahlt und Br., 48 Mark Gd., pr. October 48,30 Mark bezahlt, October-November 47,40 Mark bezahlt, 47,20 Mark Gd., November-December 47,50 Mark Br., December-Januar —, April-Mai 49 Mark Gd. und Br.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80%) 44,90 Mark Br., 43,98 Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

** **Breslau**, 7. October. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war in dieser Woche durchweg günstig und die Temperatur, besonders in den letzten Tagen, so milde, daß sie einen äußerst guten Einfluß in Bezug auf den Fortgang der Kartoffel- und Rübenernte ausüben konnte. Zu wünschen wäre, daß das Wetter noch beständig verbliebe, damit die Feldarbeiten nunmehr ihrem Ende entgegengebracht werden können. Der Wasserstand ist andauernd gut, und sind durch gleichzeitig guten Wind begünstigt, tüchtig Fahrzeuge herangekommen, die zum größten Theil auch bald Ladungen einnahmen und mit 700 bis 1000 Ctr. Fracht, je nach der Größe der Fahrzeuge, bequem abschwimmen konnten. Das Verladungsgeschäft war natürlich in dieser Woche viel reger und zum Abschluß Weizenschale, Kuchen, Mehl, Kohlen, Stückgut, so daß der angebotene Kahnraum damit zum größeren Theile benutzt worden ist. Verschlossen wurden Frachten p. 50 Klg. nach Spandau resp. Berlin, für Weizenschale 50 Pf., für Mehl 47 Pf., nach Stettin für Stückgut 45 Pf. Per 1000 Klgr. Stettin 10 M., Berlin 12 M., Hamburg 15 M. Kohlen nach Stettin und Umgegend per 2 Hectol. 90 Pf.

Von Amerika haben wir nach anfänglicher Ruhe einen wesentlichen Aufschwung der Weizenpreise zu melden, der wohl größtentheils auf Rechnung der kriegerischen Aussichten im Orient zu setzen ist. Die englischen Märkte, die zwar schon seit längerer Zeit feste Tendenz bewahren, haben diesswöchentlich eine anhaltende Steigerung zu verzeichnen; auch hier mögen Verwickelungen und Kriegsgefahren den Gang der Preise influirt haben, wir nehmen indeß an, daß die Besserung darauf hin nur beschleunigt worden ist, da nach der diesjährigen Ernte qualitativ und [illegible] durch das Wetter noch ungünstig beeinflußt sind, wäre dieselbe doch wohl jedenfalls gekommen, da sich Englands andauernder Bedarf bei den niedrigen Preisen wohl nicht so leicht hätte beschaffen lassen. Die Consumenten zeigen keine Rührigkeit, weil die Vorräthe an den Stapelplätzen noch erheblich sind, die Zufuhren gestalten sich jedoch geringer und darf man wohl eine fernere Steigerung gewärtigen. Die französischen Märkte sind fest, sodaß der Pariser Terminmarkt [illegible] Belgien behauptet vollkommen seine Preise und Holland hat sie sogar in den letzten Tagen gesteigert. Ebenso der Rhein, in dessen Bereich das Effectivgeschäft wieder eine bessere Belebung zeigt; der Cölner Markt indeß bewahrt seine Ruhe, da dort noch größere Bestände vorhanden, deren Qualität nur den Lieferungszwecken entspricht, wofür die Müller keine gute Verwendung haben. In Süddeutschland war das Geschäft erheblich besser, selbst von hier ist nach baierischen Stationen verladen. In Sachsen blieb Waare vortheilhaft zu placiren, es finden gute Qualitäten dorthin leicht Absatz. In Oesterreich-Ungarn sind Weizenpreise rapide gestiegen.

In Berlin verfolgte Weizen die feste Tendenz und haben nahe Sichten wiederum eine Besserung von 6 M. gegen die Vorwoche aufzuweisen. Roggen erfreute sich ebenfalls guter Haltung und gewann 2 M. im Preise. Im großen Ganzen blieb das Geschäft jedoch wenig belebt.

Das hiesige Getreidegeschäft war auch in dieser Woche wenig belebt, da Zufuhren noch weit schwächer als vergangene Woche, während die Kauflust so gut war, daß sich bei einem größeren Angebot gewiß ein recht lebhaftes Geschäft entwickelt hätte. Die Landzufuhr war nur an einzelnen Tagen im Anfang der Woche herangeführt, ließ jedoch zu Ende derselben gänzlich nach. Auch Eisenbahn-Zufuhren, die zu Anfang sich gedrängt hielten, blieben zu Ende der Woche beinahe völlig aus. Als Käufer traten auf der hiesige Consum und vereinzelt das Gebirge, während Exporteure sich diesmal stärker betheiligt hatten.

Für **Weizen** war in den ersten Tagen die Stimmung etwas ruhiger, befestigte sich jedoch in Folge eingetroffener günstiger Berichte von auswärts wieder, so daß Preise aber nur für feinen Gelbweizen, etwas anzogen, womit jedoch das Angebot nur ungemein schwach war, mittlere Qualitäten fanden bessere Beachtung und waren leichter als vergangene Woche zu placiren. Weiße und bunte Qualitäten waren [illegible] Preise auch behauptet. Im Ganzen waren die Umsätze von keiner Bedeutung. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 16,80—18,60—19,80 bis 21,20 M., gelb 16,70—17,80—19,60—20,20 M., feinster über Notiz. Per 1000 Klgr. October 193 M. Br.

Für **Roggen** blieb die Stimmung für feine Qualitäten sehr fest und wurde das Angebot zu etwas besseren Preisen schlank aus dem Markte genommen, leider war das Angebot darin nur schwach. Die mittleren per Eisenbahn zugeführten fremden Qualitäten, welche vergangene Woche so sehr vernachlässigt waren, fanden, zumal sich Abgeber geneigter zeigten bei dann eingetretener fester Stimmung zu etwas gedrückten Preisen leicht Nehmer, und sind größere Umsätze erzielt worden. Zu notiren ist per 100 Klgr. 15—16,40—17,20—18,20 M., feinster darüber.

Das Termingeschäft war in Folge festen Effectiv-Geschäftes und günstiger Berichte von auswärts recht fest, und wie schon lange nicht, unbedeutend, und schließen Preise fest vorwöchentlich. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. 155,50 M. Gld. u. Br., October-November 154 M. bez. u. Gld., November-December 153 M. Gld., April-Mai 156,50 M. Br.

Für **Gerste** war in den ersten Tagen die Stimmung fest, und gingen Preise besonders für feine Qualitäten etwas höher, in den letzten Tagen hat jedoch die Kauflust merklich nachgelassen, da zu hohen Forderungen nicht gern bewilligt wurden, wodurch sich ein schleppendes Geschäft entfaltete. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,70—15 M., weiße 15,40 bis 15,70 Mark.

Für **Hafer** hat die feste Stimmung der vergangenen Woche weitere Fortschritte gemacht und wurde das Angebot zu höheren Preisen ziemlich schlank genommen. Die Preisaufschwung betrug per 100 Klgr. ca. 50 Pf. Umsätze waren stärker als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 14—15,30 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war in Folge des Effectivmarktes und stärkerer Deckung die Stimmung bei etwas stärkeren Umsätzen fest, und stiegen die Preise ca. 2 Mark in die Höhe. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. October 140 M. Br., October-November 138 M. Gld., April-Mai 143 M. Br.

Für **Hülsenfrüchte** war die Stimmung bei schwächerem Angebot nur vereinzelt fester. **Koch-Erbsen** nur billiger verkäuflich, 16—17,50—18,50 M. **Futter-Erbsen** 15—15,50—16,80 M. **Linsen, kleine** 21—24 Mark, **große** 25—28 M. und darüber. **Bohnen** zu notirten Preisen gut verkäuflich, galizische 14,50—16 M., schlesische 16,50—17,80 M. **Roher Hirse** nominell 14—16 M. **Wicken** in gedrückter Stimmung, 14—15—16 M. **Lupinen** schwach gefragt, gelbe 9,50—10—10,50 M., blaue 9,50—10,50 bis 12 M. **Mais** ohne Aenderung, 11,50 bis 12,50—13,50 M. **Buchweizen** schwach gefragt, 14,50—15,50 M. Alles per 100 Klgr.

Für **Kleesamen** blieb die Nachfrage nach wie vor äußerst lebhaft und wurde das geringfügige Angebot zu besseren Preisen aus dem Markte genommen. Die Zufuhr [illegible] jedoch wegen der noch kaum nennenswerthen [illegible]. Zu notiren ist per 50 Klgr. weiß 63—69—75 bis 85—90 M., roth 60—62—67 Mark, schwedisch 82—89—90 M., gelb 19 bis 20—23 M., Thymothe 28—30—33 Mark.

In **Oelsaaten** blieb das Angebot nur für Raps und Winterrübsen, worin jedoch das Geschäft schwach war, die Stimmung äußerst fest, während andere Saaten bei unveränderten Preisen in ruhiger Haltung verharrten. Umsätze waren stärker als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 30—31—32 M., Winterrübsen 27,75—29,75—31 M., Sommerrübsen 22—27—29,50 M., Dotter 25—26—27 Mark.

Hanfsamen blieb zwar gefragt, jedoch die Stimmung wegen schwächerer Kauflust matt. Zu notiren ist per 100 Klgr. 21—22 M.

Leinsamen nicht so dringend als vergangene Woche angeboten und hat [illegible] Preise sich etwas befestigt, jedoch nur in feinen Qualitäten, welche etwas leichter zu placiren waren. Zu notiren ist per 100 Klgr. 24—25—25,50—26,75 M.

Rapskuchen in ruhiger Haltung, schlesische 7,40—7,60 Mk., fremde 7—7,30 M.

Leinkuchen ohne Aenderung, 9,40 bis 10 M. per 50 Kilogramm.

Für **Rüböl** herrschte in Folge günstiger Berichte von Auswärts auch in den ersten Tagen der Woche feste Stimmung, [illegible] zu Ende der Woche schließlich eine Kleinigkeit höher als vergangene Woche. Die Umsätze bestanden meist aus Frühjahrstermin, waren im Ganzen jedoch von wenig Bedeutung. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 70 M. Br., October 69 M. Br., October-November 69 M. Br., November-December 69 M. bez., April-Mai 70,50 M. Br., Mai-Juni 71,50 M. Br.

Spiritus unterlag dem Drucke der auswärtigen Plätze, sowie der allgemeinen schlechten Geschäftslage, so daß die Tendenz matt und Preise wieder niedriger waren. Der Brennerei-Betrieb ist bereits etwas stärker geworden und gestalten sich die Zufuhren bequem den nächsten Bedarf. Loco und laufende Termine blieben offerirt, während Käufer sich zurückhaltend zeigten. [illegible] größere Spritabschlüsse gemacht worden sein. Zum Theil beruht [illegible] früherer Abschlüsse mit den Producenten in Deckung [illegible] Tagespreisen. Für letztere Art Abschlüsse konnte noch keine Rendite geboten werden, in Folge dessen ist der Verkehr im Termingeschäft noch sehr unbedeutend geblieben. Die Kartoffel-Ernten sind in Folge günstigen Wetters stark in Angriff genommen und die Berichte lauten günstiger als wie bisher. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter loco 49 M. Br., 48 M. Gld., October 48,30 bez., October-November 47,40 M. bez. u. Br., April-Mai 49 M. Gld.

Mehl war im Verhältniß zur Kauflust stärker angeboten, in Folge dessen eine matte Stimmung sich geltend machte. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein alt 32,50—33,50 M., fein neu 29,50—30,50 M., Roggenmehl 27,50—28,50 M., Hausbacken 26,50—27,50 M., Roggenfuttermehl 10—11 M., Weizenkleie 7,75—8,75 M.

Stärke ruhig. Zu notiren ist: Weizenstärke 25,25—27,50 M., Kartoffelstärke 11,25—11,50 M., Kartoffelmehl 11,75 bis 12,50 M., alles per 50 Klg.

△ **Breslau**, 7. Octbr. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Im Laufe dieser Woche war auf den verschiedenen hiesigen Marktplätzen ein weit regerer Verkehr als in den vorangegangenen Wochen, ein Umstand, der wohl zumeist in der milder gewordenen Witterung seinen Grund hat. Die Zufuhren von Kartoffeln und von Gemüse-Sorten, die in diesem Jahre sehr gut gerathen, sind so bedeutend, daß die Verkäufer oftmals unverrichteter Sache den Markt verlassen und ihre Waaren wieder heim nehmen oder dieselben an die Händler zu billigerem Preise verkaufen müssen. Obst kommt in großen Massen aus Ungarn an, und sind die Preise dafür im Vergleich zu früheren Jahren sehr hoch. An Waldfrüchten ist kein Mangel. Federvieh, Fleisch, Küchen- und Tischbedürfnisse waren zur Genüge vorhanden, hingegen sind Fische rar und hoch im Preise. — Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2⅓—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfd., Lachs pro Pfund 2 M. 20 Pf., Elblachs 2 M., Barsche, Pfd. 40 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Steinbutten, pro Pfund 1 Mark 30 Pf. bis 1 M. 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 60 Pf., Krebse pro Schock 3 M., Hummer pro Stück 3—6 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 7—9 Mark. Auerhennen pro Stück 5—6 Mark. Hühnerhahn pro Stück 1 Mark bis 1 Mark 50 Pf., Henne 1½ bis 2 M., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 60 Pf. — Gänse pro Stück 1½ bis 5 Mark, Enten pro Paar 2 bis 4 Mark., junge Hühner pro Stück 60 Pf. bis 80 Pf., Hühnereier das Schock 2 M. 40 Pf., die Mandel 70 Pf., Ameiseneier 1 Liter 45 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse pro Stück 2½—3½ Mark. Enten pro Paar 2½—3 Mark. Hühner pro Paar 1—1½ Mark. Gänseklein pro Portion 60 Pf. Gänseleber pro Stück 12—15 Pf.

Wild. Rehbock à 35 Pfd. 21 M. Hasen pro Stück 2 M. 50 Pf. bis 3 M. Lapins pro Stück 2 M. Kaninchen pro Stück 25—30 Pf. Wild-Enten pro Stück 1 M. bis 1 M. 20 Pf. Rebhühner pro Stück 1 M. Krammetsvögel à Dtzd. 6 M.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 30—40 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 50 Pf., Graupe pro Liter 60—80 Pf., Gries pro Liter 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Preiselbeeren pro Liter 40 Pf., türkischer Pfeffer pro Schote 10 Pf., gedörrte Pilze pro Liter 50 Pf., Champignons pro Körbchen 40 Pf., Morcheln, gedörrte, pro Liter 2 M., Steinpilze pro Liter 30 Pf., Tomaten pro Stück 2—5 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Diesjährige Kartoffeln pro 2 Liter 12 Pf., pro Sack 3½—4 Mark, Carotten und Mohrrüben pro Schilk 40 bis 60 Pf., Schnittbohnen pro 2 Liter 40 Pf., Wachsbohnen pro Liter 30 Pf., Senfgurken pro Mandel 1½ Mark, Blumenkohl pro Rose 50 Pf. bis 1 Mark, Weiß- und Blaukohl pro Mandel 1—1½ Mark, Welschkohl pro Mandel 80 Pf. bis 2½ M., Oberrüben pro Mandel 25 Pf., Spinat pro Liter 5—10 Pf., Wasserrüben, 2 Liter 25 Pf., Sellerie pro Mandel, 50 Pf. bis 80 Pf., Petersilienwurzel pro Geb. 15 Pf., grüne Petersilie pro Geb. 5 Pf., Meerrettig, pro Mandel 1½—3½ M., Rübrettige pro Liter 25 Pf., Radieschen pro Schilk 50 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Zwiebeln pro Liter 10 Pf., weiße Perlzwiebeln pro Liter 40 bis 50 Pf., Borree pro Schilk 50 Pf., Schnittlauch pro Schilk 20 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Kopfsalat pro Schilk 40 bis 60 Pf., Endiviensalat pro Mandel 1½ bis 2 Mark. Kürbisse pro Stück 20—50 Pf.,

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Birnen pro Pfd. 25—40 Pf., Blanchen pro Pfd. 40 Pf., frische Aepfel pro Pfd. 20 bis 30 Pf., blaue Pflaumen pro Pfd. 20—40 Pf., Pfirsiche pro Schock 2 M., Ananas pro Pfd. 4 M., Melonen pro Stück 1—1½ M., Weintrauben pro Pfund 30 bis 50 Pf., Apfelsinen pro Stück 10—15 Pf., Citronen pro Stück 10—15 Pf., Feigen pro Pfund 60 Pf., Datteln pro Pfund 80 Pf., Prünellen pro Pfund 1 M. 20 Pf., Ebereschen pro Pfd. 80 Pf., Haselnüsse pro Pfd. 60 Pf., geb. Aepfel pro Pfd. 60—80 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 40 bis 60 Pf., geb. Kirschen pro Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 70 Pf., Hagebutten pro Pfd. 50 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. bis 2 M. 40 Pf.

Diverse Artikel: Stallbesen, pro Mandel 2—2½ Mark, Stubenruthenbesen pro Mandel 1 M. 20 Pf. bis 2 Mark.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 2. und 5. October. Der Auftrieb betrug: 1) **434 Stück Rindvieh**, darunter 201 Ochsen, 233 Kühe. Man zahlte für 50 Kil. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 53—55 Mark, II. Qualität 43—45 Mark, geringere 24 bis 27 Mark. 2) **894 Stück Schweine**. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 54—56 Mark, mittlere Waare 45—47 Mark. 3) **1793 Stück Schafvieh**. Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mark, geringste Qualität 8 bis 9 Mark. 4) **280 Stück Kälber** erzielten die vorwöchentlichen Preise.

* **Breslau**, 7. Octbr. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf. A. Tschirner.] Auch in dieser Woche bewegte sich das Ziegelgeschäft in engen Grenzen, namhafte Abschlüsse wurden nicht gemacht. Gesucht sind Ziegeln auf zweite Eintragung und wurden hierfür etwas höhere Preise geboten. Es wurden bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 45—50 Mark, Klinker 34—37 Mark, Mauerziegeln I. 32 bis 34 Mark, do. II. — Mark, Feldofenziegel 28—30 Mark, Dachsteine 32—34 Mark, Hohlziegel 33—36 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45—48 M., Chamottziegel 70—80 M., Simsziegel 0,50 Centimeter lang pro Stück 0,20—0,25 Mark, Ziegelplatten pro Q.-M. 3—4 Mark, Wesersandsteinplatten 7,50—9 M., Granitplatten 6,50—8 M., französische Thonfliesen 8,50—15 M., Cementplatten 4—6 Mark, Kalk, böhmischer per Ctr. 1,20—1,40 Mark, do. oberschles. 0,82—0,85 Mark, Cement, Oppelner, pr. Tonne 10—14 Mark, do. Stettiner 15—17 Mark, Mauergips pr. Ctr. 2,50—3 Mark, Stuccaturgips pr. Ctr. 3,50—4 Mark, Mauerrohr pr. Schock 2,60—2,80 M., Granitstufen pr. lfde. Mt. 6—7 Mark, Pferde- und Viehkrippen von Kunststein pr. lfde. Meter 8—9 Mark, Granitbruchsteine pr. 150 Ct. 24—36 Mark.

Posen, 6. October. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schön. — Roggen: Geschäftslos. Herbst 155 G., per October —, October-November —, December-Januar —, Frühjahr 154 bez. u. G., März-April —. — Spiritus: Sehr matt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. October 47,10 bez. u. Br., November und December 46,90 bis 46,70 bez. u. Br., Januar 47,10 bez., Februar 47,70—47,60 bez. u. Br., März 48,20 bez. u. Br., April 49,10—46,90 Gd., April-Mai 49,50—49,30 bez. Br. u. Gd., Mai 49,80 Gd. Loco Spiritus ohne Faß 46,40 Gd.

Berlin, 7. Octbr. [Hypotheken- und Grundbesitz-Bericht von Heinrich Fränkel.] Der Quartals-Wechsel und zugleich der Hauptumzugstermin sind vorübergegangen, ohne daß sich dabei nennenswerthe Schwierigkeiten gezeigt hätten. Der Wohnungswechsel hat übrigens, was zu constatiren ist, nicht jene riesigen Dimensionen angenommen, welche man nach den vorher in dieser Beziehung vielseitig geäußerten Ansichten hätt erwarten müssen. Nach unseren Informationen sind in außerordentlich vielen Fällen, wo die Miethscontracte abgelaufen waren, durch das Entgegenkommen der Hauswirthe Compromisse zu Stande gekommen, su daß die Insassen der Wohnungen nach dem alten Spruche, „drei Mal umziehen gleich einmal abbrennen", es vorzogen, die Contracte unter für sie günstigen Bedingungen zu erneuern. Auch die Angabe, daß 8000 Wohnungen leer stehen, ist eitel Uebertreibung. Wirklich übrig blieben nur sehr große Wohnungen in den westlichen Theilen der äußeren Stadt und io für solche allerdings durch die schlechten Zeitverhältnisse der Bedarf geringer geworden. Dagegen herrscht in besseren Mittel-Wohnungen zum Preise von 450—500 Thaler, für welche man aber gleichfalls den Comfort der Neuzeit verlangt, durchaus kein Ueberfluß. Nunmehr dürften die Miethspreise wohl auf den normalen Stand zurückgeführt sein, so daß die Befürchtung eines erheblichen Rückganges gehoben und dieses Hinderniß für einen lebhaften Verkehr in Grundstücken beseitigt sein sollte. — Am Hypotheken-Markte war für den Termin wenig mehr zu thun übrig. Einzelnen Besitzern hochfeiner Grundstücke gelang es noch, eine Convertirung des Zinssatzes auf 4¾—4½ pCt. durchzusetzen. Anträge auf Ermäßigung gehen stets sehr zahlreich ein, finden aber nur zum kleinsten Theile Berücksichtigung, zumal der Standpunkt, von welchem aus Capitalisten oder Hausbesitzer die Feinheit des Grundstückes beurtheilen, ein himmelweit verschiedener ist. Im Allgemeinen bleiben die Zinssätze unverändert, wie folgt: Erste pupillarische Eintragungen in guter Lage 4¾—5 pCt., für ganz vorzügliche Objecte in mäßigen Beträgen 4½ pCt., für entlegenere Stadttheile 5¼—½—6 pCt. Zweite Stellen innerhalb Feuerkasse je nach Beschaffenheit 5½—6—7 pCt., Amortisations-Hypotheken incl. Amortisation 5½—5⅚—6 pCt. Erststellige Ritterguts-Hypotheken 4½ pCt. Das Geschäft in bebauten Grundstücken war in allen Stadtgegenden ziemlich lebhaft. Zur Auflassung kamen Häuser in der Metzer-, Hoch-, Ruppiner- (2 Häuser), Friedrich-, Oppelner-, Dieffenbach-, Elisabethkirch-, Charlotten-, Rosenthaler-, Schönholzer-, Elsasser-, Cuvry- und Rüdersdorfer-Straße.

[Die Direction der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft] läßt sich in einem Circular über die von ihr gegründeten landwirthschaftlichen Versicherungsverbände folgendermaßen aus: „Bei der Errichtung von landwirthschaftlichen Versicherungsverbänden hat uns von vornherein der Wunsch geleitet, das ganze landwirthschaftliche Versicherungswesen, bei dem ja so mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden und so manche ungewöhnliche Verhältnisse ins Auge zu fassen sind, soweit als irgend thunlich, nach einheitlich festen Principien zu regeln und dabei, soweit als irgend möglich, nicht blos den Anforderungen der Billigkeit, sondern auch den Eigenthümlichkeiten des landwirthschaftlichen Betriebes in aller Weise entgegen zu kommen. Da man nun in verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen auf diese Schwierigkeiten aufmerksam gemacht und sich über die eine oder die andere Einrichtung der Versicherungs-Gesellschaften beklagt hatte, so ist dies ein Grund mehr für uns gewesen, mit solchen Einrichtungen, wie geschehen, vorzugehen und die Landwirthe von der peinlichen Erfüllung so mancher Formalitäten zu befreien, deren Beachtung gerade bei ihrem Wirthschaftsbetriebe mancherlei Schwierigkeiten darbot und Bedenken veranlassen durfte. Dieser Zweck hat uns die nächste Veranlassung gegeben, von dem strengen Rechte abzusehen und das ganze landwirthschaftliche Versicherungsgeschäft mehr und soweit irgend thunlich auf den Principien von Treue und Glauben aufzubauen! Indessen sind, während wir mit der Errichtung von landwirthschaftlichen Versicherungsverbänden vorgingen, hie und da doch schon einige fernere Wünsche laut geworden, die seither in unseren Verbands-Vertrags-Bestimmungen noch keine Berücksichtigung gefunden haben, von denen doch vielleicht einzelne noch der näheren Erwägung unterzogen werden könnten. Da wir dem landwirthschaftlichen Versicherungswesen so intim nahe getreten sind, so muß um so mehr unsere ernste Aufgabe sein und bleiben, das, was jetzt geschaffen, noch weiter fortzubilden. Es liegt deshalb in unserer Absicht, hoffentlich schon im Laufe des nächsten Jahres, sobald wir erst auf dem landwirthschaftlichen Versicherungsgebiete ein bestimmtes Ziel errungen haben werden, einen „Allgemeinen Deutschen landwirthschaftlichen Verbandstag" nach unserem Domicile hier auszuschreiben, zu welchem, je nach dem Umfange der einzelnen Verbände, deren Ausschuß-Mitglieder das Recht haben werden, eins oder zwei ihrer Mitglieder nach hier zu committiren. Dieser Verbandstag wird die geeignete Stelle sein, an welcher alle derartigen Fragen von allgemeiner Bedeutung für die Landwirthschaft in eingehender Weise freundschaftlich besprochen, berathen und entschieden werden können! Eine solche Frage ist z. B. der Wunsch, für das landwirthschaftliche Versicherungsgeschäft besondere Policen-Formulare aufzustellen, in denen die Verbands-Vertragsbestimmungen und die allgemeinen Versicherungsbedingungen einheitlich zusammenzufassen, so daß also die Policenformulare für das gauze Vertragsverhältniß als maßgebend anzusehen sein würden. Daß unser Vorgehen auf dem landwirthschaftlichen Versicherungsgebiete gar manche Concurrenzanstalt in eine gewisse Aufregung versetzt hat, darauf sind wir, wie wir schon in unserem letzten Haupt-Agentur-Circulare ausgeführt, nothwendig vorbereitet gewesen. Es ist aber völlig selbstredend, daß diese Concurrenzverhältnisse von der allgemeinen Durchführung des durchaus zeitgemäßen Gedankens bezüglich der Errichtung von landwirthschaftlichen Versicherungsverbänden uns nicht haben abhalten können. Nichtsdestoweniger liegt es aber doch keineswegs in unserer Absicht, zu den concurrirenden Gesellschaften in feindliche Beziehungen zu treten, obgleich von verschiedenen Seiten Mittel und Wege ergriffen und eingeschlagen sind, die uns haben überraschen müssen, denen andererseits auch das Gepräge einer gewissen Uebereilung unverkennbar aufgedrückt ist! Unser Wunsch geht auch jetzt nach wie vor dahin, so lange wie irgendmöglich die freundschaftlichen Beziehungen, in denen wir seither zu der Concurrenz standen, aufrechterhalten zu sehen und uns ohne Noth nicht zu feindseligen Maßnahmen drängen zu lassen! Wir mögen deshalb auch nicht glauben, daß von Seiten der Concurrenz in irgend einer schroffen Weise uns feindlich gegenüber zu treten der Versuch gemacht werden sollte, und wir können es nicht für begründet erachten, wenn in einzelnen Fällen uns berichtet worden ist, daß hier oder da eine Concurrenzanstalt durch ihre Vertreter sich bemüht habe, unsere Mitbetheiligung an größeren industriellen Etablissements zu verhindern oder uns von denselben auszuschließen.

Berlin, 6. Oct. [Stärke.] Der Mangel jeder Anregung von Seiten der auswärtigen Märkte verfehlte auch hier insofern seine Wirkung nicht, als der Consum hierin ein willkommenes Auskunftsmittel fand, um sein Bestreben, sich nur für den nöthigsten Bedarf zu decken, zu entschuldigen. Hieraus resultirte denn auch ein äußerst schwerfälliger Verkehr für sämmtliche Kartoffelfabrikate, deren Tendenz bei unverändertem Preise eine feste blieb. Von den auswärtigen Notirungen verdienen nur die von Paris Interesse. Paris notirt: Rohstärke disponibel 23½—24 Frcs. Lieferung in 3—4 Monaten 22 Frcs. Prima trockene Kartoffelstärke und Mehl aus dem Rayon der Stadt disponibel 37 Frcs. Lieferung in 3—4 Monaten 36 Frcs. Epinal notirt: Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 34½ Frcs. Lieferung in 3—4 Mon. 34 Frcs. Prima Mehl 35—35½ Frcs., Rohstärke, Lieferung in 3—4 Monaten 21—21½ Frcs., Secunda-Qualitäten 24—27 Frcs. Alles pr. 100 Kilo Brutto. Wien und Prag notiren: Disponible und kurze Lieferung. Prima-Kartoffelstärke und Mehl 8—8½ fl., Secunda-Qualität 6—7 fl., per Wiener Ctr. Brutto incl. Sack mit Bankdiscont-Abzug. Holland notirt für Prima-Kartoffelstärke und Mehl ab Hafenplatz 15—16 fl. pr. 100 Kilo Brutto mit Sack. Die badenschen, rheinhessischen u. s. w. Plätze notiren Prima Kartoffelstärke und Mehl disponibel 32 bis 33 Mark, October-December 31—32 M. per 100 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse frei Bahn oder Schiff. Die schlesischen Fabrikplätze notiren für hochfeine Prima-Kartoffelstärke loco 13 M., November-December 12,75—13 M. und für Primasorten do. 12,50—12,75 M. per 50 Kilo Brutto incl. Sack per Cassa ab Bahn oder Wasserstation je nach der Entfernung. Im Elb-, Havel- und Spreegebiet, ferner im Oder-, Warthe- und Netzebruch bezahlte man für sandfreie Fabrik-Kartoffeln nach Bonität per 1200 Kilo 30—36 M. netto Kasse frei Bahn oder Kahn. Die Zufuhren sowie das Angebot in roher Kartoffel-Stärke auf kurze Lieferung blieben auch diesmal hinter den gehegten Erwartungen zurück, dagegen wurden pr. December-Januar-Lieferung bedeutende Quantitäten offerirt, wodurch sich der Preis hierfür gegen die Vorwoche ca. 0,25 M. per 100 Kilo drückte. Man bezahlte auf Lieferung im October 7,35—7,40 M., per October-November 7,35—7,30 M., per Decbr. und Januar 7,20—7,10 M. pr. 50 Kilo netto in Käufers Säcken 2½ pCt. Tara, bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation frei Berlin per Kasse in Quantitäten von mindestens 25,000 Kilo. Unsere sonstigen Preise stellen sich wie folgt: Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet disponibele 14 Mark, October-December 13,75—14 Mark Br., Prima Mehl 14,50—15 M., October-December 14—14,25 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponible 13,75 Mark, October-December 13—13,50 Mark, Prima-Mittelqualitäten disponible 13 Mark, Secunda, Tertia und Schlamm fehlen. Alles in Säcken von 100 Kilo Brutto incl. Sack frei hier pr. 50 Kilo per Netto Kasse in Quantitäten von mindestens je 5000 Kilo erste Kosten.

G. T. **Magdeburg**, 6. Oct. [Marktbericht.] Das lange angehaltene Regenwetter ist endlich gewichen und hat schönen, hellen Herbsttagen Platz

gemacht. Der Wasserstand ist günstig und fast für volle Ladungen ausreichend, doch sind augenblicklich Fahrzeuge knapp, daher die Frachtforderungen etwas höher als wir solche in unserem vorigen Bericht angaben. — Das Getreidegeschäft hatte in dieser Woche einen mäßigen Verlauf, gute Frage gab sich kund für alle Kornarten, es konnte derselben aber nicht genügend entsprochen werden, da die Zufuhren vom Lande noch immer sehr unbedeutend waren. — Gedarrte Cichorienwurzeln 15—15,50 Mark für 100 Kilo. — Gedarrte Runkelrüben 12—12,50 Mark für 100 Kilo. — Spiritushandel war diese Woche höchst unbedeutend durch Mangel an auswärtigen Ordres und weil alle Speculationslust fehlt. Für Kartoffelspiritus loco ohne Faß wurde von 52,80—51,50 M. abwärts bezahlt und genügten die herankommenden Landfuhren vollständig zur Deckung des Bedarfs. Termine weder angeboten noch gefragt. Rübenspiritus loco 47,50—47,30 bis 47 M. gehandelt, zu letzterem Preise sind heute sowohl kurze Lieferung als auch sämmtliche Termine bis Mai offerirt.

Glasgow, 2. Octbr. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Der Roheisenmarkt war in der verflossenen Woche wieder sehr belebt und fest. Gem. Nos. Warrants stiegen auf 58 Sh. Kasse und schließen heute etwas schwächer zu 57 Sh. 7½ P.

Verschiffungs-Brände ebenfalls höher gehalten; die Producenten sind sehr zurückhaltend mit Verkäufen.

Es sind augenblicklich 118 Hochöfen im Betrieb, gegen 115 Ende August.

Der Vorrath im Store (Warrants) beträgt 90,561 Tons gegen 81,637 Tons Ende August.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 12,911 Tons gegen 10,870 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres und in diesem Jahre 350,105 Tons gegen 424,292 Tons während derselben Periode 1875.

Ausweise.

Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Einnahme pro September 1876.

	1876 nach vorläufiger Feststellung:	1875 nach berichtigter Feststellung:
1) vom Personen-, Gepäck- und Vieh-Verkehr	121,500 Mark	140,485 Mark
2) vom Güter-Verkehr . .	648,950 „	544,715 „
3) außerdem	66,000 „	66,000 „
Summa	836,450 Mark	751,200 Mark

pro Monat September mehr 85,250 M. Gesammt-Einnahme 6,748,089 M. Von Anfang des Jahres ab gegen das Vorjahr mehr 475,563 Mark.

Verloosungen.

[Mailänder 45 Francs-Loose.] Verloosung vom 2. October 1876. Auszahlung vom 2. Januar 1877 ab.

Gezogene Serien: 17 180 690 1642 1734 1764 1780 1855 2044 2304 3023 3162 3376 3852 3977 4121 4306 4387 4441 4472 4579 4651 4676 4956 4958 4980 5043 5060 5150 5287 5404 5694 5755 5892 5991 6843 6857 6967 7491 7793 7866.

Prämien: Ser. 4958 Nr. 11, Ser. 4441 Nr. 19, Ser. 2304 Nr. 38, Ser. 4306 Nr. 39, Ser. 5043 Nr. 49, Ser. 3376 Nr. 41, Ser. 5892 Nr. 20, Ser. 3852 Nr. 16, Ser. 5287 Nr. 50, Ser. 3162 Nr. 9, Ser. 1855 Nr. 3, Ser. 4306 Nr. 21, Ser. 180 Nr. 20, Ser. 4651 Nr. 28, Ser. 1642 Nr. 4, Ser 4472 Nr. 19, Ser. 1780 Nr. 10, Ser. 5755 Nr. 29, Ser. 7491 Nr. 2, Ser. 4676 Nr. 15 à 1000 Frs.

Ser. 4956 Nr. 4, Ser. 5694 Nr. 15 à 500 Frs.

Ser. 1780 Nr. 8, Ser. 3376 Nr. 16, Ser. 4121 Nr. 17 à 300 Frs.

Ser. 4579 Nr. 23, Ser. 4676 Nr. 42, Ser. 5287 Nr. 42, Ser. 4441 Nr. 33, Ser. 1780 Nr. 29, Ser. 5043 Nr. 42 à 200 Frs.

Ser. 6843 Nr. 38, Ser. 5043 Nr. 30, Ser. 3376 Nr. 42, Ser. 2304 Nr. 50, Ser. 4306 Nr. 30, Ser. 690 Nr. 3, Ser. 5991 Nr. 44 à 150 Frs.

Ser. 2304 Nr. 27, Ser. 3977 Nr. 37, Ser. 1642 Nr. 42, Ser. 690 Nr. 24, Ser. 5694 Nr. 32, Ser. 5060 Nr. 10, Ser. 6857 Nr. 48, Ser. 2304 Nr. 12, Ser. 7491 Nr. 41, Ser. 1780 Nr. 13 à 100 Frs.

Ser. 5755 Nr. 50, Ser. 3852 Nr. 50, Ser. 17 Nr. 50, Ser. 4651 Nr. 48, Ser. 7793 Nr. 4, Ser. 4676 Nr. 12, Ser. 5694 Nr. 48, Ser. 1764 Nr. 35, Ser. 3977 Nr. 4, Ser. 3162 Nr. 33, Ser. 3023 Nr. 10, Ser. 2204 Nr. 42, Ser. 5991 Nr. 29, Ser. 4387 Nr. 33, Ser. 4676 Nr. 33, Ser. 1642 Nr. 12, Ser. 4980 Nr. 4, Ser. 180 Nr. 2, Ser. 4958 Nr. 19, Ser. 6857 Nr. 20, Ser. 7793 Nr. 10, Ser. 5694 Nr. 1, Ser. 1764 Nr. 18, Ser. 2044 Nr. 5, Ser. 690 Nr. 26, Ser. 180 Nr. 16, Ser. 3162 Nr. 3, Ser. 3977 Nr. 12, Ser. 3852 Nr. 46, Ser. 1764 Nr. 30, Ser. 4980 Nr. 36, Ser. 3162 Nr. 14, Ser. 5991 Nr. 45, Ser. 7793 Nr. 3, Ser. 6857 Nr. 40, Ser. 4579 Nr. 27, Ser. 3376 Nr. 9, Ser. 4121 Nr. 39, Ser. 5892 Nr. 44, Ser. 6957 Nr. 20, Ser. 2304 Nr. 21 à 60 Frcs.

Auf alle übrigen zu den obigen Serien gehörigen hier nicht besonders aufgeführten Nummern entfällt der geringste Betrag von 40 Frcs.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Einheitliches Tarifsystem.] Die „A. A. Z." läßt sich aus München offiziös berichten: Aus einer in dieser Angelegenheit vollständig unterrichteten Quelle vernehmen wir, daß die Opposition, welche bisher in Preußen gegen einen einheitlichen Eisenbahn-Tarif bestanden hat, glücklich beseitigt ist, und daß über ein einheitliches Tarifsystem eine Einigung aller deutschen Eisenbahn-Verwaltungen erzielt wurde, und zwar auf Grundder Beschlüsse der Dresdener und der Münchener Conferenzen. Man hofft, daß der einheitliche Tarif mit dem 1. Januar 1877 wird in Kraft treten können.

Abend-Post.

H. **Breslau**, 7. Oct. [Wählerversammlung.] Die heut Abend unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Steuer abgehaltene Wählerversammlung der Fortschrittspartei war von etwa 500 Personen besucht. Dieselbe erklärte sich nach eingehender, lebhafter Diskussion, in der Voraussetzung, daß die zwei Mandate für den nächsten Reichstag naturgemäß der Fortschrittspartei zufallen, mit ganz überwiegender Majorität für die Candidatur der Herren Wachler, Freund und Meyer.

---

† **Breslau**, 7. Octbr. [Der Wahlverein der Nationalliberalen] beschloß in seiner heut Abend im Saale des König von Ungarn abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität:

1. für die bevorstehenden Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause vereint mit der Fortschrittspartei thätig zu sein;
2. als Candidaten der beiden vereinigten liberalen Parteien dem Wahlmänner-Collegium die Herren Geheime Justiz-Rath Dr. Wachler, Dr. Alexander Meyer und Rechtsanwalt Freund vorzuschlagen;
3. ein Wahlcomite von 12 Personen zu wählen (mit dem Rechte der Cooptation) für die Ausführung der Beschlüsse ad 1 und 2.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bremen, 7. Oct. Dr. Finsch (sibirische Expedition) telegraphirt aus Tobolsk von gestern Abend: Wir sind soeben wohlbehalten mit dem Dampfer von Samarowa angekommen, welches wir am 26. September erreichten; wir befuhren mit einem Ruderboote den Tschutscha und drangen zu Fuß bis zur Baideratabucht vor. Angesichts der Karabai waren wir gezwungen umzukehren; ausführliche Berichte und reiche Sammlungen folgen.

Wien, 7. Oct. Das Project der Flottendemonstration gilt als für Paris und London nicht convenabel für jetzt beseitigt. Zunächst ist ein definitiver Schritt des gemeinsamen Druckes der Mächte bei der Türkei und Serbien auf einen Waffenstillstand von längerer Dauer wahrscheinlich. Das „Fremdenblatt" bestätigt die vorstehende Meldung und bemerkt weiter: Gegenwärtig finde ein neuerlicher Gedankenaustausch der Mächte statt, es sei aller Grund anzunehmen, kein einziger Staat werde Politik auf eigene Faust machen, auch nicht Rußland. Ein Telegramm des „Tagebl." meldet aus Cettinje: Auf dem montenegrinisch-türkischen Kriegsschauplatz herrsche Waffenruhe auf unbestimmte Dauer. Die Proviantirung Mukhtar Paschas erfolgt unter Controle der montenegrinischen Truppen. — Die Pester Regierung beschloß die Theilnahme Ungarns an der Pariser Ausstellung; zumeist sollen landwirthschaftliche, Forst- und Bergwerkserzeugnisse ausgestellt werden. Die Kosten für die Vorarbeiten sollen freiwillig durch den Großgrundbesitz aufgebracht und von staatlicher Seite ein kleiner Zuschuß aufgebracht werden.

Pest, 7. Oct. Das Abgeordnetenhaus beschloß auf den Antrag des Ministeriums, nach Beendigung der Angelegenheit Miletics, die Sitzungen bis Anfang November zu vertagen. Die Finanz- und Justizcommission werden jedoch die Arbeiten fortsetzen.

Pest, 7. Oct. Die liberale Partei beschloß, den Bericht des Immunitäts-Ausschusses, welcher die Auslieferung Miletics und die Gutheißung des Vorgehens der Regierung beantragt, anzunehmen und sodann die Vertagung des Unterhauses bis Mitte Novbr. vorzuschlagen. Die unabhängige liberale Partei beschloß gleichfalls die Annahme des Berichtes.

Madrid, 7. Oct. Der Exjustizminister Martinez sprach sich bezüglich des Toleranzartikels 11 in einem den Protestanten günstigen Sinne aus.

London, 6. Oct. Der Rath des Vereins der Conservativen der hiesigen City hat in einer heute abgehaltenen Versammlung mehrere Anträge angenommen, worin dem Vertrauen zur Regierung Ausdruck gegeben und eine frühere Einberufung des Parlamentes für nicht erforderlich erklärt wird.

London, 7. Oct. „Reuter" meldet aus Athen vom 6. d.: In Patras, Nauplia, Zante und Piräus werden Demonstrationen zu Gunsten der Griechen in der Türkei und militärische Vorbereitungen verlangt. Die Bewegung wächst. Der Gerichtshof gab die Anklage wegen Wahlumtrieben auf.

„Reuter" meldet aus Belgrad: Der Zwiespalt zwischen der liberalen serbischen Partei und der Militärpartei, welche sich namentlich aus Russen recrutirt, ist an dem Punkte angelangt, daß ein Ausbruch gefürchtet wird. Die Partei für die Königsproclamirung nimmt in einzelnen Landestheilen immer mehr zu. Man glaubt, der erste serbische Sieg könne eine allgemeine Manifestation für das Königsthum herbeiführen. Es wird versichert, Ristics mache im Geheimen neue Schritte bei den Vertretern der Mächte in Belgrad, um Serbien zum Waffenstillstand zu nöthigen.

London, 7. Oct. Die „Times" meldet aus Shanghai vom 5. Oct.: Die chinesische Regierung ratificirte am 17. Septbr. die die Yunnan-Affaire regelnde Convention. Das „Amtsblatt" bedauert die Ermordung Margary's, bestätigt das Recht der Ausländer, das Innere unter dem Schutz der Regierung zu bereisen. Die Proclamation soll im Auszug bekannt gemacht werden. Ein Abgesandter mit dem Rechtfertigungsschreiben geht direct nach England.

London, 7. Oct. Das auswärtige Amt veröffentlicht eine Depesche Derbys an Elliot, betreffend die türkischen Greuelthaten in Bulgarien. Die Regierung spricht darin ihr Bedauern aus, daß die gedachten Greuelthaten, welche durch keinerlei politische Rücksichten gerechtfertigt seien, durch den eingegangenen amtlichen Bericht vollauf bestätigt würden; er weist Elliot an, dem Sultan das Ergebniß der Untersuchungen Barings und die Namen der Urheber der Greuelthaten mitzutheilen und deren Bestrafung zu verlangen, auf volle Entschädigung und Garantien für die künftige Sicherheit der Christen in Bulgarien zu dringen. Er befürwortet die Ernennung eines energischen Specialgouverneurs für Bulgarien, welcher, wenn er nicht Christ sei, doch das Vertrauen der Christen genießt.

Petersburg, 7. Oct. Die Meldung, daß über eine eventuelle Occupation der insurgirten türkischen Provinzen, nämlich Bulgariens durch Rußland, Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich unter sämmtlichen Mächten bereits eine Vereinbarung erzielt worden sei, wird in hiesigen politischen Kreisen als ein der Bestätigung bedürfendes Gerücht angesehen. Ebenso ist die Meldung einiger britischen Blätter, daß bei einer etwaigen Flottendemonstration nur russische und österreichische Schiffe theilnehmen würden, durchaus irrig, da von vornherein bei einer derartigen Eventualität die Mitwirkung sämmtlicher Großmächte beabsichtigt gewesen sei. Wie bisher wird auch für alle weiteren Schritte in der Orientfrage ein einseitiges Vorgehen vermieden, und jede Action nur nach gemeinsamen Einvernehmen aller Mächte erfolgen.

Die „Internationale Telegraphen-Agentur" meldet aus Ragusa vom 6. Oct.: Es wird bestätigt, daß Montenegro eine Verlängerung der Waffenruhe bis Abschluß des Waffenstillstandes bewilligte. Die Pforte acceptirte nach viertägigem Zaudern gestern die Bedingung Montenegros, daß die Proviantirung der cernirten türkischen Forts nur unter Controle Montenegros geschehen dürfe. Somit herrscht zwischen Montenegro und der Pforte neuerdings eine Waffenruhe auf unbestimmte Zeit. Dieses Resultat ist den Bemühungen des englischen Consuls Mousson zu danken.

Petersburg, 7. Oct. Die „Internationale Telegraphen-Agentur" meldet aus Semlin vom heutigen Tage: Nach einer Belgrader Mittheilung sei die Stellung des russischen General-Consuls Karzoff in Belgrad gefährdet, da Karzoff die Belgrader officiellen Kreise, sowie Tschernajeff die Waffenruhe abzulehnen, aufgemuntert habe und hierdurch serbisches und russisches Blut unnütz vergossen sei. Da man befürchtet, Karzoff werde die Friedensverhandlungen nicht mit der gehörigen Energie betreiben, ist dessen Abberufung nicht unmöglich.

Konstantinopel, 7. Oct. Der Beschluß der Pforte ist den Mächten mitgetheilt worden.

Bukarest, 7. Oct. Zur Begrüßung des Czars geht am 7. Oct. der Minister-Präsident, Kriegsminister Hofmarschall Vacarescu, Flügeladjutant des Fürsten, nach Livadia.

Washington, 7. Oct. Einberufen wurden die Couponsbonds à 100 Dollars von Nr. 12,401 bis 17,000; à 500 von 19,001 bis 22,100; à 1000 von Nr. 46,851 bis 53,300. Die Zinseinstellung erfolgt am 6. Januar.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Warschau, 7. Oct. Die von deutschen Zeitungen gebrachte Nachricht, wonach der projectirte Eisenbahnbau von Lodz nach Kalisch gesichert sei, entbehrt nach zuverlässiger Quelle der Begründung.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 7. Octbr. [Anfangs-Course.] Creditactien 124, 75. Staatsbahn 231, 75. Lombarden —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 7. October, 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Credit-Actien 142, 87 a 125, 37. Staatsbahn 231, 37 a 231, 75. Lombarden 64½. Fest, still.

Berlin, 7. October, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 252, —. 1860er Loose 100, 75. Staatsbahn 464, 50. Lombarden 129, —. Rumänen 15, 50. Disconto-Commandit 118, 50. Laurahütte 75, 40. Fest.

Weizen (gelber) Octbr.-Novbr. 206, —, April-Mai 212, —. Roggen Octbr.-Novbr. 154, —, April-Mai 159, —. Rüböl Octbr.-Novbr. 70, 70, April-Mai 72, 70. Spiritus October 50, 40, April-Mai 51, 60.

Berlin, 7. October [Schluß-Course.] Fest, still.

Erste Depesche, 2 Uhr 25 Min.

Cours vom	7.	6.	Cours vom	7.	6.
Oesterr. Credit-Act.	253, —	250, 50	Wien kurz	165, 15	164, 30
Oest. Staatsbahn .	464, 50	463, —	Wien 2 Monat . . .	164, 25	163, 30
Lombarden	129, 50	129, —	Warschau 8 Tage .	265, 80	265, 80
Schles. Bankverein .	88, —	89, —	Oesterr. Noten	165, 60	164, 60
Bresl. Discontobank	68, 75	68, 25	Russ. Noten	266, 50	266, 80
Schles. Vereinsbank	90, —	90, —	4½% preuß. Anl.	104, 70	104, 40
Bresl. Wechslerbank	73, 75	73, 50	3½% Staatsschuld	93, 90	93, 90
Laurahütte	75, 25	73, —	1860er Loose	100, 75	100, 20

Zweite Depesche, 3 Uhr — Min.

Cours vom	7.	6.	Cours vom	7.	6.
Posener Pfandbriefe	94, 90	94, 70	R.-O.-U.-St.-Prior.	111, 25	111, —
Oesterr. Silberrente	56, 25	56, 10	Rheinische	114, 90	114, 75
Oest. Papierrente	53, 70	53, 60	Bergisch-Märkische .	81, —	80, 50
Türk. 5% 1865r Anl.	11, —	10, 70	Köln-Mindener . . .	104, 20	103, 90
Poln. Liq.-Pfandbr.	67, 25	67, 20	Galizier	86, 40	85, 25
Rum. Eisenb.-Obl. .	15, 40	15, 30	London lang	20, 35	—, —
Oberschl. Litt. A. .	136, —	136, —	Paris kurz	81, 11	—, —
Breslau-Freiburg .	73, 75	73, 80	Reichsbank	157, 90	158, —
R.-O.-U.-St.-Act. .	109, —	109, —	Sächsische Rente . .	—, —	—, —

Nachbörse: Credit-Actien 253, —. Franzosen 465, —. Lombarden 130, —. Disconto-Commandit 119, —. Dortmund 9, 80. Laura 74, 90. Sächs. Anleihe 71, 10.

Andauernde Meinungs-Deckungskäufe steigerten beinahe durchweg, Bahnen und Internationale höher. Banken und Montanwerthe beliebt. Auslandsfonds eher besser. Deutsche Anlagen gefragt. Discont 3⅜ pCt.

Wien, 7. October. [Schluß-Course.] Ruhig.

	7.	6.		7.	6.
Papierrente	65, 55	65, 35	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate .	282, —	281, —
Silberrente	68, 65	68, 50	Lomb. Eisenbahn . . .	78, 25	78, —
1860er Loose	111, 20	110, 50	London	123, 25	123, 70
1864er Loose	130, 20	130, —	Galizier	207, 50	207, 25
Creditactien	152, 60	151, 50	Unionsbank	58, 75	59, —
Nordwestbahn	128, 75	128, 25	Deutsche Reichsbank .	60, 65	60, 80
Nordbahn	177, 75	177, —	Napoleonsd'or	9,85½	9, 90
Anglo	83, —	82, 50			
Franco	11, 25	11, 25			

Paris, 7. October. [Anfangs-Course.] 3% Rente 71, 40. Neueste Anleihe 1872 106, 10. Italiener 73, 70. Staatsbahn 577, 50. Lombarden 168, 75. Türken 12, 05. Fest.

London, 7. Oct. [Anfangs-Course.] Consols 95, 15. Italiener 72¾. Lombarden 6⅝. Türken 11⅞. Wetter: Regen.

Newyork, 6. Octbr, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 4, 83½. Gold-Agio 9⅜. ⁵/₂₀ Bonds de 1885 112, dito 5% fundirte Anleihe 113½. ⁵/₂₀ Bonds de 1887 114⅞. Erie-Bahn 10. Baumwolle in Newyork, neue Ernte, 10⅞. do. in New-Orleans, neue Ernte, 11¼. Raff. Petroleum in Newyork 26. Raff. Petroleum in Philadelphia 26. Mehl 5, 40. Mais (old mixed) 59. Rother Frühjahrsweizen 1, 29. Caffee Rio 18. Havanna-Zucker 8¾. Getreidefracht 6¼. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅜. Speck (short clear) 9.

Berlin, 7. October. [Schluß-Bericht.] Weizen ermattend, Octobr.-November 206, —, November-December 207, —, April-Mai 212, —, — Roggen fest, October-November 154, 50, November-December 155, 50, April-Mai 159, —. — Rüböl matt, October-Novbr. 70, 60, April-Mai 72, 70. — Spiritus matt, loco 50, 30, October 50, 20, October-Novbr 49, —, April-Mai 51, 30. — Hafer October-November 156, —, April-Mai 153, —.

Hamburg, 7. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, Octbr. 200, November-December 204. Roggen behauptet, October 146, Novbr.-December 150. Rüböl still, loco 73, Mai 1877 72½. Spiritus still, October 38, October-November 38, Novbr.-Decbr. 38¼, April-Mai 39. Wetter: Prachtvoll.

Stettin, 7. October, 1 Uhr 20 Minuten. Weizen ruhig. October-November 200, 50, Frühjahr 211, —. Roggen ruhig, October-November 149, —, November-December 150, 50, Frühjahr 156, 50. Rüböl fester, October 70, —, October-November 70, —, Frühjahr 72, 50. Spiritus loco 48, 20, October 48, —, October-November 47, 60, Frühjahr 49, 70. Petroleum October 19, 50, October-November 19, 50.

Köln, 7. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen —. per November 19, 85, per März 20, 90. Roggen per November 14, 75; per März 15, 65. Rüböl —, loco 39, —, per October 38, 40. Hafer loco 17, — pr. Novbr. 16, 60, pr. März —.

Paris, 7. Octbr. [Productenmarkt.] Mehl fest, Octbr. 59, 50, Novbr.-December 60, 75, Novbr.-Februar 61, 75, Januar-April 62, 75. — Weizen behauptet, October 27, 25, Nov.-December 28, —, November-Februar 28, 50, Januar-April 29, 25. Spiritus matt, October 54, 75, Januar-April 57, 50. — Wetter: —.

Hamburg, 7. Octbr., Abends 9 Uhr 2 Min. (Original-Depesche der Breslauer Zeitung.) [Abendbörse.] Silberrente 56¼. Lombarden 160. Italiener —, Credit-Actien 125, 25. Oesterr. Staatsbahn 579, —. Rheinische —, —, Laura —, —. Sechsziger Loose —, —. — Anfangs fest, Schluß schwächer.

Frankfurt a. M., 7. Oct., Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Breslauer Ztg.) Credit-Actien 125, 50. Staatsbahn 231, 75. Lombarden —. Silberrente —, —. 1860er Loose —, — Galizier —, —. Fest.

Paris, 7. Oct., Nachm. 3 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Ztg.) 3% Rente 71, 37. Neueste 5% Anleihe 1872 106, 10. Italienische 5% Rente 73, 50. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 577, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 170, —, do. Prioritäten —, —. Türken de 1865 12, 05, do. de 1869 65, —. Türkenloose 39, 25. — Unentschieden.

London, 7. October, Nachm. 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 96, 01. Italienische 5pCt. Rente 73. Lombarden 6⅝. 5proc. Russen de 1871 88¾. dto. de 1872 88½. Silber 52, —. Türkische Anleihe de 1865 12, 01. 6proc. Türken de 1869 12½. 6proc. Vereinigte Staaten per 1882 106. Silberrente 56. Papierrente 54. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platzdiscont — pCt. Bankauszahlung 44,000 Pfd. Sterl.

Deutscher Bazar

zum Besten der unter dem Protectorat Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen stehenden

Allgemeinen Deutschen Pensions-Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen in Berlin.

Dieser Bazar, welcher in der ersten Hälfte des Monats November in Berlin und in einer Anzahl anderer Städte Deutschlands abgehalten werden wird, hat den Zweck, den **Hilfsfonds** zu speisen, welcher neben der Pensions-Anstalt als eine durchaus nothwendige Ergänzung derselben gegründet ist.

Dieser Hilfsfonds ist dazu bestimmt, diejenigen Lehrerinnen, welche sich in die Pensions-Anstalt eingekauft haben und vor dem Fälligkeitstermine ihrer Pension auf längere Zeit oder dauernd erwerbsunfähig werden, sowie auch Diejenigen, welche **nach** vollendetem 35. Lebensjahre während des ersten Jahres des Bestehens der Anstalt derselben beitreten, vorübergehende oder dauernde Unterstützungen resp. Beihilfen zur Zahlung ihrer Jahresbeiträge zu gewähren.

Die Pensions-Anstalt selbst **ist ins Leben getreten** und ihre Existenz ist gesichert, der Hilfsfonds aber bedarf noch reichlicher Speisung, um seine Bestimmung **in vollem Umfange** erfüllen zu können. Er kommt vorzugsweise den zahlreichen **älteren** Lehrerinnen zu Gute.

Deshalb wenden sich die Unterzeichneten vertrauensvoll an die **Lehrerinnen Schlesiens, an die Leiter und Leiterinnen der öffentlichen und privaten** schlesischen **Mädchenschulen**, an alle **Familien**, in denen Lehrerinnen als Erzieherinnen gewirkt haben oder noch wirken, sowie an alle **Freunde und Gönner** dieses Unternehmens, insbesondere an die Herren **Künstler, Buch- und Kunsthändler, Fabrikanten** und **Kaufleute** u. s. w., mit der ebenso herzlichen als dringenden Bitte, **für den Bazar geeignete Geschenke** an die Unterzeichneten gütigst einsenden zu wollen. **Loose** zu der Bazar-Verloosung zu dem Preise von **einer Mark** sind ebenso bei den Unterzeichneten und außerdem in folgenden drei Buchhandlungen zu entnehmen, bei **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstraße 52, — **L. Priebatsch**, Ring 58, — **Trewendt & Granier**, Albrechtsstraße 37. [4882]

Breslau, im September 1876.

Das Bazar-Comite für Schlesien.

Frau Dr. **Asch**, Ohlauer Stadtgraben 21. Schul- und Seminar-Vorsteherin Fräulein **Bertha Lindner**, Ohlauerstraße 44. Frau Professor **Schröter**, Tauenzienstraße 12. Frau Kaufmann **Sturm**, Ohlauer Stadtgraben 26. Frau Dr. **Traube**, Junkernstraße 7. Frau General-Major **von Wulffen**, Carlsstraße 33. Director Dr. **Gleim**, Alte Taschenstraße 26—28. Director Dr. **Lux**, Ritterplatz 1. Landes-Syndicus Regierungs-Rath **Marcinowsky**, Graupenstraße 11 a. Seminar-Vorsteher Dr. **Nisle**, Lessingstraße 12. Kaufmann **Reinhold Sturm**, Ohlauer Stadtgraben 26. Commandant General Major **von Wulffen**, Carlsstraße 33.

Für die Provinz:

Director Dr. **Mensch** in Kattowitz. Rector **Waldner** in Hirschberg. Rector **Gramm** in Waldenburg. Rector **Eckersberg** in Bunzlau. Rector **Linn** in Görlitz. Rector **Nagoczy** in Liegnitz. Rector **Engmann** in Schweidnitz.

Paul Müller's Atelier für künstliche Zähne, Plombiren etc., jetzt Vorwerksstraße 5 part., am Ohlauer Stadtgraben.

Verein schlesischer Thierärzte.

Versammlung: Sonntag den 15. October 1876, Vorm. 11 Uhr, im Logenhause, Antonienstr. 33, zu Breslau. [4908] **Dr. Ulrich.**

Garnirte **Kopftücher** in geschmackvollsten Arrangements.

Wollene **Taillentücher** größtes Sortiment in neuesten Dessins.

Pariser und Wiener Modell-Hüte

en gros & en détail [4932]

empfehle ich in **Originalen** und **Copien**

in reichhaltigster Auswahl

zu bekannt sehr billigen Preisen.

Wilhelm Prager.

Für Putzmacherinnen

empfehle ich mein Lager in

Ripsbändern, echten Sammet u. Hutstoffen

zu zeitgemäß billigen Preisen. [4979]

D. Freudenthal, Ring 14, Becherseite.

Danksagung.

Gegen **rheumatische Schmerzen** in den Füßen hat meine Frau die **Gesundheits-Seife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz Nr. 6**, mit recht gutem Erfolge angewendet, denn nach Verbrauch von einigen Flaschen wurde sie von ihren Schmerzen gänzlich befreit. Hrn. **J. Oschinsky** sage besten Dank.

Rützen bei Guhrau, den 3. Juli.

[4935] **Wilhelm Pelz**, Schiffseigenthümer.

Dauerhafteste Regenschirme in schwerer Seide, neueste Patentregenschirme in Casimir, sowie nur alle erdenkbaren Sorten solider Regenschirme werden in reichster Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen. Auch zurückgesetzte Sonnen- und Regenschirme sind stets vorräthig und werden solche mit Verlust verkauft. Schirmfabrik Alex. Sachs, im Hotel zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße 7, 1. Etage. [4316]

In ausgezeichneter Qualität und noch nie so billig

empfehle ich [4998]

Züchen- und Inlettleinwand, echtfarbig,
à Elle 2¼, 2½, 3, 3½—3¾ Sgr.

Rein leinene Züchen und Inlett,
à Elle 3½, 4, 4½—5 Sgr.

Glattrothe Inlett- und Bettdrilliche,
à Elle 4½, 5, 6, 7, 8—9 Sgr.

Weiße Hausleinwand, 6/4 breit,
à Schock 5¼, 6, 6½, 7—8 Thlr.

Weiße Betttuchleinwand,
ein Blatt ohne Nath, à Elle 8—9, 10—12 Sgr.

Weiße Handtücher, rein Leinen und sehr lang,
das Dtzd. 1½, 1⅔, 2, 2½—3 Thlr.

Weiße Bettdecken, sehr lang und breit,
à 25, 27½ Sgr., 1 Thlr., 1⅙—1½ Thlr.

Gute Parchente, gebleicht und ungebleicht,
à Elle 3, 3½, 4, 4½ Sgr.

Als Gelegenheitskauf **empfehle 150 Dtzd. rein leinene bunte Herren-Taschentücher, früher 3⅓ Thlr., jetzt für 1½ Thlr. das Dtzd.**

Weiße Leinwand-Reste, à 3 Sgr. die Elle, sind vorräthig.

Leinwand-Handlung von

Ed. Bielschowsky jun., Nicolaistr. 76,

Ecke der Herrenstraße, der Elisabethkirche gegenüber.

Preuß. Haupt-Schluß-Ziehung.

Anfang am 13. October, Dauer derselben circa 3 Wochen.

Hauptgewinn 450,000 Rmk. [4315]

Gedruckte Antheilloose in gesetzlicher Form:

	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64	
à Thlr.	40	20	10	5	2½	1¼	Thlr.

Schlesingers Lotterie- und Haupt-Agentur, Breslau, Ring 4 I.

Auch Kölner Dombau-Loose empfiehlt à 3 Mark pro Stück. Ziehung den 12. Januar 1877.

Der heutigen Nummer der „Bresl. Ztg." liegt der Winter-Fahrplan der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn bei.

M. Gerstel,

Breslau,

Schweidnitzerstraße Nr. 5,

Ecke Junkernstraße.

Eine neue Sendung französischer **Modell-Damenhüte** ist eingetroffen. [4969]

En gros. Die **En détail.**

Damen-Mäntel-Fabrik

von

Herrmann Bock,

Ring Nr. 2,

empfiehlt [4981]

die beliebten Rockfaçons

in Kammgarn, Bouclé und Floconné

zu soliden Preisen.

Herzliche Bitte!

Eine Nähterin, in Mitteljahren, welche durch Augenleiden an ihrem Beruf verhindert ist, bittet um ein paar milde Gaben, welche die Güte haben in Empfang zu nehmen Herr Apotheker **Werner** in der Naschmarkt-Apotheke hier. [3769]

Dringende Bitte.

Ein Familienvater, der durch jahrelange Krankheit außer Stand gesetzt ist, für seine Frau und 4 unerzogene Kinder zu sorgen, bittet bei dem Herannahen des Winters edle Menschen herzlichst um eine Unterstützung, und ist Herr **Dr. Jacoby**, Matthiasstraße Nr. 17, sowie die **Expedition der Bresl. Zeitung** gern bereit, freundliche Beiträge entgegenzunehmen.

Dringende Bitte!

Ein altersvorgerückter, gebildeter, früher gut situirt gewesener Staatsdiener und Soldat, dem Unglück Hab' und Gut entrissen und welchen Unfälle und Schicksalsschläge unverschuldet in namenloses Elend gebracht, bittet ausweislich der Dürftigkeit und Würdigkeit edle Herzen, durch eine milde Gabe seines nunmehr sechsjährig andauernden Krankenlagers in Liebe gedenken zu wollen. Gütige Spenden, noch so gering, werden dankbar angenommen von der Expedition der Bresl. Zeitung. [4871]

Der **Jettel** ihr Mann aus **Brody** möge sofort an **Brand** schreiben. 1463

Ein Dienstbuch auf den Namen **Wilhelm Brendel**, Kutscher, ist vom Freib. Bahnh. nach der Schmiedebr. verl. gegangen; abzugeben bei **Eliasohn**, Schmiedebrücke Nr. 22

Verlag von Hermann Costenoble in Jena.

Soeben ist erschienen: [4914]

Die Hydraulik und die hydraulischen Motoren.

Ein Handbuch für Ingenieure, Fabrikanten und Constructeure.

Zum Gebrauche für technische Lehranstalten, sowie ganz besonders zum Selbstunterricht.

Von **G. Meißner**, Ingenieur.

2 Bände, circa 50 Bogen Lexikon-8. mit 95 lithographirten Tafeln. Jeder Band erscheint in 6—7 Heften zum Preise von 3 Mark für jedes Heft.

Der Verfasser, **Autorität in diesem Fache**, behandelt in dem obigen Werke die **theoretische** und **praktische** Seite der Hydraulik **allseitig erschöpfend**.

Erstes Heft und **Prospect** senden auch nach auswärts bereitwilligst **zur Ansicht**

Breslau, Albrechtsstraße 37. **Trewendt & Granier's** Buch- und Kunsthandlung.

Soeben erschien im Verlage von **Baumgärtner's Buchhandlung** in **Leipzig**:

Franz Schulze's, Professor Dr., **Lehrbuch der Chemie für Landwirthe** zum Gebrauche bei Vorlesungen an landwirthschaftlichen Lehranstalten und zum Selbstunterricht. **Dritte Auflage.** Nach dem Tode des Verfassers bearbeitet von Dr. **Theodor Hübener.** Erster Theil. **Anorganische Chemie.** Erste Lieferung. Preis 1 M. 50 Pf.

Das Werk wird in **zwei Bänden** à 6 Lieferungen erscheinen, von denen der erste die **anorganische**, der zweite Band die **organische** Chemie umfaßt. Die Lieferungen werden monatlich zum Preise von M. 1. 50. verausgabt.

Das in allgemein verständlicher und sehr anregender Form bearbeitete Werk wird namentlich jenen Landwirthen, denen die chemischen Vorkenntnisse mangeln, das Verständniß der wichtigsten Grundlehren der Chemie erleichtern.

Zur näheren Orientirung über das Werk ist durch jede Buchhandlung ein **Prospect gratis** und eine **Probelieferung zur Ansicht** zu beziehen in **Breslau** durch: [4909]

Maruschke & Berendt, Ring 8, 7 Churfürsten.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschifffahrt [190]

von BREMEN  **nach AMERIKA.**

Nach **Newyork:**	Nach **Baltimore:**	Nach **New-Orleans:**
Jeden Sonnabend.	11. October.	18. October.
I. Cajüte 500 Mk. II. Caj. 300 Mk.	Cajüte 400 Mk.	Cajüte 630 Mk.
Zwischendeck 120 Mk.	Zwischendeck 120 Mk.	Zwischendeck 150 Mk.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt **Johanning & Behmer**, Berlin, Louisenplatz 7. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten **A. M. Perle**, Breslau, Am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 2, **Otto Foss**, Königshütte.

Die Verlobung unserer Tochter **Toni** mit Herrn **Robert Fröhlich** aus Laband zeigen wir Verwandten und Bekannten ergebenst an. [1484]

Belk bei Czerwionka, 5. October 1876.

H. Schindler und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Toni Schindler.
Robert Fröhlich.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ernestine Weißenberg,
David Zweig.
Kattowitz. [4975] Beuthen OS.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Emmy** mit Herrn Bank-Director **Julius Mark** aus Breslau erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [4988]

Hamburg, den 5. October 1876.

J. Frensdorff und Frau.

Emmy Frensdorff,
Julius Mark,
Verlobte.
Hamburg. Breslau.

Ernstine Schindler,
Siegfried Landsberger,
Verlobte. [1485]
Neisse, **Myslowitz,**
den 5. October 1876.

Die Verlobung unserer Tochter **Flora** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Hammer** aus Neuberun beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. [1495]

Leobschütz im October 1876.

J. Löwy und Frau.

Flora Löwy,
Carl Hammer,
Verlobte.
Leobschütz. Neuberun.

Als Verlobte empfehlen sich:
Florentine Greditzer,
Julius Goldenkranz,
Kempen. [3739] Reinersdorf.

Die am 27. September c. in Breslau vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Conrad Petri.
Agnes Petri, geb. **Lehmann.**

Liegnitz,
den 6. October 1876. [3709]

Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß mein geliebtes Weib **Elise,** geb. **Kirchner,** mir heut Abend wieder einen muntern Jungen schenkte.

Breslau, den 6. October 1876.
[3727] **Ernst Langner.**

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut [1483]

Heckel und Frau.

Kattowitz, den 6. October 1876.

Verspätet.

Nach kurzen aber schweren Leiden starb am 5. d. M. meine inniggeliebte Frau, Mutter, Schwester und Tante, die Handelsfrau

Theresia Hanke,
geb. **Laßmann,**

im ehrenvollen Alter von 61 Jahren. Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. [3760]

Beerdigung: Sonntag den 8. d. M., Nachmittag 3½ Uhr.
Trauerhaus: Weißgerbergaße 45.

G. Hanke, Gatte.
G. Hanke, Sohn, Schlossermstr.
C. Acker, Neffe, Dachdeckermstr.
Rosina Acker, Schwester.

Heut früh 1 Uhr starb nach kurzem Krankenlager mein ältester guter Sohn

Fritz Lipinsky

am Lungenschlage. Schmerzerfüllt zeige ich dies hiermit statt besonderer Meldung an. [1503]

Gottersdorf, den 7. October 1876.

Verwittwete **S. Freytag.**

Heut früh 7½ Uhr entschlief nach längerem Leiden unser vielgeliebter Gatte, Sohn und Schwager, der Vieh-Kaufmann, Fleischermeister und Gasthofbesitzer [3719]

Gustav Nagel,

im 32. Lebensjahre. Tiefbetrübt widmen diese traurige Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme, allen Verwandten und Freunden

Die Hinterbliebenen.

Thiergarten, den 6. October 1876.
Beerdigung: Künftigen Dinstag, Nachmittags 2 Uhr.

Gestern entschlief nach kurzem Leiden unser vielgeliebter Mann und Vater, der Kaufmann [1500]

Moritz Lichtenstein,

im Alter von 50 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Schildberg, 5. October 1876.

F. z. ☉. Z. d. 10. X. 7. R. □ III.

Verein. △. 9. X. $6\frac{1}{2}$. R. u. T. △ I.

Handwerker-Verein.

Montag: Herr Prorector Dr. **Maaß**: „Zwei österreichische Städte". [4986]

Familien-Nachrichten.

Verlobung. Herr Pastor Schröter in Brücken mit Frl. Johanne Roscher in Stendal.

Verbindungen: Hr. Gymnasial-Lehrer Gottbrecht in Hamm mit Frl. Louise Schimmel in Burgsteinfurt. Lieut. u. Adjut. im 2. Bad. Feldart.-Regmt. Nr. 30 Hr. Künstler mit Frl. Bertha Abegg in München.

Geburt: Ein Sohn: dem Hrn Stadtrichter Lehmann in Berlin.

Todesfall: Hr. Dr. med. Stephan in Halle a. S.

Lobe-Theater.

Sonntag. Debut des Hrn. Gerlach vom kaiserl. Theater in Straßburg. **„Das Stiftungsfest."** Schwank in 3 Acten von G. v. Moser. (Schnake, Hr. Gerlach.) Hierauf: Z. 33. M.: **„Großstädtisch."** Schwank in 4 Acten von Dr. J. B. v. Schweitzer.

Montag. Vierzehntes Gastspiel des Frl. Clara Ziegler. **„Die Gefangenen der Czarin."** Lustspiel in 2 Acten nach Bayard von W. Friedrich. (Die Czarewna, Fräul. Clara Ziegler.) Hierauf: **„Frauenkampf."** Lustspiel in 3 Acten nach Scribe von Olfers. (Gräfin von Autreval, Frl. Clara Ziegler.)

Plan der Sitzplätze des Lobe-Theaters, à 50 Pfg., bei **Theodor Lichtenberg.** [4983]

Thalia-Theater.

Sonntag, den 8. Octbr. Viertes Gastspiel des Frl. Antonie Lipsky, vom Wallner-Theater in Berlin. **„Drei Paar Schuhe."** Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen nebst Vorspiel von Carl Görlitz. Musik von A. Conradi. (Martha, Frl. Antonie Lipsky.) [4963]

Montag, den 9. Octbr. Fünftes Gastspiel des Frl. Antonie Lipsky, vom Wallner-Theater in Berlin. Zum 9. Male: **„Wünsche und Träume."** Zauberposse mit Gesang und Tanz mit neuen Einlagen, in 3 Acten und 8 Bildern, nebst einem Vorspiel: **„Das Reich der Wünsche"**, von E. Jacobson und O. Girndt. Musik von G. Michaelis. (Caroline, Frl. Antonie Lipsky.)

Stadt-Theater.

Heute, Sonntag, den 8. October

Paul Hoffmann's
große Vorstellung:

Nordpolarfahrten.
Der Untergang Franklin's.
3. und 4. Abtheilung:

Central-Afrika.
Die Wüste Sahara u. ihre Schrecken.

Einlaß 6¼ Uhr. Anfang 7 Uhr. Tagverkauf an der Theater-Kasse von 11–1 Uhr. [3705]

Montag, den 9. October: Dieselbe Vorstellung zum Letztenmal.

Theater im Concerthause.

[4962] **Sonntag:**
Bei Wasser und Brot,
Scherz mit Gesang in 1 Act.
Einer von unsre Leut.
Posse mit Gesang in 8 Bildern.

Montag:
Lamm u. Löwe Lustspiel in 4 Acten.
Verlobung bei der Laterne. Operette in einem Act.

Heute Sonntag,
Vorm. von 11–1 Uhr:
Früh-Concert
ohne Entree.

Vaudeville-Theater.

Durch den Figarro. Jüdische Hochzeit.

Simmenauer Garten.

Victoria-Theater.

Heute Sonntag, den 8. October:
2. großes Früh-Concert
in der Zeit von 11–1 Uhr
ohne Entree.
Capelle des Hauses,
Capellmeister Herr **Langer.**

Heute Sonntag Abend:
Concert der Hauscapelle.
Capellmeister Herr **Langer.**
Vorstellung
der hervorragendsten Künstler und internationalen Specialitäten.
Täglich abwechselnd neues Programm.
Tageskasse im Theater.



Heute Sonntag **großes Feuerwerk in Masselwitz.**

Dampfschifffahrten

Nachmittag 2, 4 und 6¼ Uhr, jeden Wochentag 2½ Uhr.
[4944] **Schierse & Schmidt.**

Schiesswerder.

Sonntag, den 8. October:
Großes Concert
von der Capelle
des Schl. Feld-Artill.-Regts. Nr. 6
unter Leitung
des Königlichen Musikdirectors
Herrn **C. Englich.**
Anfang 4 Uhr. [4912]
Entree für Herren 20 Pf.,
für Damen und Kinder 10 Pf.

Springer's Concert-Saal

(Weißgarten, Gartenstr. 16).
[3724] **Heute Sonntag:**
Großes Concert
der Springer'schen Capelle.
Director Herr **R. Trautmann.**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree für Herren 25 Pf.,
für Damen und Kinder 10 Pf.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, 8. October:
Erstes großes Doppel-Concert,
ausgeführt von [4984]
der Breslauer Concert-Capelle
unter Leitung ihres Directors Herrn
Gustav Dreßler
und der I. Ungarischen Zigeuner-Capelle (im National-Costüm)
unter Direction
des Herrn **Besznák Sandor.**
Anfang 4½ Uhr.
Entree à Person 50 Pf. Kinder 10 Pf.

Morgen Montag:
Zweites großes Doppel-Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag, den 8. October:
Concert,
Auftreten
des kleinen Operetten-Trios,
des Tenoristen Herrn **Gärtner**
und des Salon-Zithermeisters
Herrn **Edmond Rogéri.**
Anfang 5 Uhr. [4940]
Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Morgen: Concert, Auftreten des kleinen Operetten-Trios,
des Tenoristen Herrn **Gärtner**
und des Zithermeisters Hrn. **Rogéri.**
Anfang 7½ Uhr.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag, den 8. Octbr.:
Früh-Concert
von 11¼ bis 1 Uhr **ohne Entree.**

Nachmittags-Concert
von Herrn **A. Kuschel.**
Anfang 5 Uhr. [4948]
Entree à Person 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Morgen Montag: **Concert.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree à Person 15 Pf., Kinder 10 Pf.

Tanzmusik i. Rosenthal.

Heute Sonntag. Morgen Montag.
Flügel-Unterhaltung,
Wurst-Abendbrot,
wozu ergebenst einladet
[3726] **Seiffert.**
Omnibusse am Wäldchen von 2 Uhr ab.

Ungar. Weinlese-Fest

heut und folgende Tage.
Es ladet freundlichst ein [3622]
Blaschke, Alexanderstraße 27.

H. Suhr's Hôtel und Restaurant,

Breslau,
Altbüßerstraße 61,
empfiehlt seine comfortable eingerichteten Fremdenzimmer, sowie Restauration und Weinstube unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Breslauer Gewerbeverein.



Dinstag, den 10. d. Mts., Abends 7 Uhr: Experimenteller Vortrag des Herrn Professor Dr. **Poleck** über die chemische Analyse und Photometrie des Leuchtgases, im Auditorium des pharmaceutischen Instituts, Schuhbrücke Nr. 38/39. Eingang durch das Hauptportal von der Promenadenseite.

---

1 geübte Plätterin u. Wäscherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause Altbüßerstr. 30, Hof, 1 Tr. **Jäkel.**

Meinen
hiesigen und auswärtigen
Kundinnen theile mit, daß ich mein colossales [4928]

Seiden- und Sammet-Lager

noch zu alten billigen Preisen verkaufe.

Als besonders vortheilhaft empfehle

Schwarze Seidenstoffe, nur solides Fabrikat,
Elle 25 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr.

Weiße und couleurte Seidenstoffe,
riesenhafte Farbenauswahl,
Elle 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr.

Schwarzen echten Sammet zum Garniren,
Elle 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr.

Schwarzen echten Lyoner Sammet
zu Paletots und Pelz-Ueberzügen,
Elle 3 Thlr., 3¼ Thlr., 4 Thlr., 4¼ Thlr. und 5 Thlr.

Schwarzen wollenen Cachemir u. Rips,
eine neue Specialität meiner Handlung, empfehle in größter Auswahl und in vorzüglichster Qualität, 2 Ellen breit,
Elle 25 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr.

D. Schlesinger jr.,

Sammet- und Seidenwaaren-Specialität,
7 7 7. Schweidnitzerstraße 7 7 7.
Proben nach außerhalb versende bereitwilligst und franco.

Erstes Special-Geschäft

für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen und Tischdecken

Hermann Leipziger,

Ecke Königsstraße und Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Die alleinige und ausschließliche Specialität bietet meinen geehrten Abnehmern **bei jedem der obengenannten Artikel die wesentlichsten Vortheile.**

Mein bedeutendes Teppich-Lager in abgepaßt **als auch in Rollen** zum Belegen ganzer Räumlichkeiten ist der schnellen Umsätze wegen **stets mit Neuheiten versehen und**

ist es mir vorzugsweise für die Winter-Saison

durch persönlichen Einkauf wiederum gelungen,

einen großen Posten abgepaßter Teppiche
in allen Größen bedeutend unter dem normalen Preise abzuschließen,
welche ich hiermit zu nachfolgenden Preisen zum Verkauf stelle:

Teppiche, 2 Berl. Ellen breit, 3 Berl. Ellen lang, **Velour** früher 8½ Thlr., jetzt 6 Thlr., **Plüsch** früher 10½ Thlr., jetzt 8 Thlr., ächt **Brüsseler** früher 12 Thlr., jetzt 8½ Thlr.

[4931]

Der Banquier Herr **Gustav Friedmann** hat am 3. d. M. an die Haupt-Armen-Kasse ein namhaftes Geschenk zur Vertheilung an christliche Arme hiesiger Stadt gezahlt, wofür wir im Namen der Empfänger unseren ergebenen Dank aussprechen. [4949]

Breslau, den 4. October 1876.

Die Armendirection.

Im Verlage der **Leuckart**schen Sort.-Buch- und Musikhandlg., **Breslau,** erschien und ist **in allen Buchhandlungen** zu haben: [4947]

Quadrille français

und

Lanciers.

Geordnet nach den Bestimmungen der deutschen Akademie der Tanzlehrkunst von

M. Reif,
Vorsitzendem der Akademie.

Preis 50 Pfge.

Das Schriftchen, elegant ausgestattet, in Portemonnaie-Format mit Goldschnitt, ist sehr geeignet, als Gelegenheits-Geschenk für Damen verwendet zu werden.

Sorgenlose Stunden.

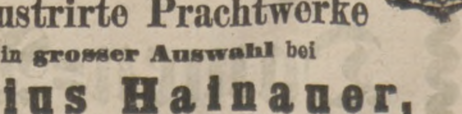
Herausgegeben von **Hackländer.**
Inhalt des neuesten Hefts:

Der tolle Baron.

Von **Joh. von Dewall.**
Preis im Abonnement 40 Pf.,
einzeln 50 Pf.
Zu beziehen durch [4915]
Trewendt & Granier,
Breslau, Albrechtsstr. 37.



Kupferstiche,
Photographien,
Illustrirte Prachtwerke



in grosser Auswahl bei

Julius Hainauer,
Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung,
Schweidnitzerstrasse Nr. 52.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Zur Eröffnung des Winter-Semesters, **Mittwoch, den 11. October, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Institutshauses,** [4725]

Abendbrot,

verbunden mit **declamatorischen** und **musikalischen Vorträgen;** Preis des Couverts 2 Mark; die Ausgabe der Karten — welche auch in unserem Bureau, Neue Gasse 8, Mittags von 2 bis 3 Uhr erfolgt — haben die Herren **S. Weigert,** Nicolaistraßen- und Ring-Ecke, **C. Schweitzer,** Schweidnitzerstraße 50 und **E. Schiff** (Firma: **S. B. Lewi**), Reuschestraße 51, gütigst übernommen; wir laden unsere geehrten Mitglieder zur regen Betheiligung hierdurch freundlichst ein.

Breslau, den 3. October 1876. **Der Vorstand.**

Zur Feier des **Laubhüttenfestes** veranstalte **Sonntag, den 8. d. M.** ei

gemeinschaftliches Abendessen,

wozu meine geehrten Freunde und Gönner hierdurch ergebenst einlade.

Für gute Speisen, vorzüglich schmackhafte Fische, ist bestens gesorgt. Echtes Troppauer und Bairisch Bier frisch vom Faß. Solide Weine. Promp Bedienung. Um recht zahlreichen Besuch bittet

E. Schiftan,
[4891] **Ring Nr. 4 und Herrenstraße Nr. 7.**

Neue städtische Ressource.

Morgen den 9. October c. erstes Winter-Concert im Saale Herrn Springer.

Donnerstag den 12. October cr. ausschließlich nur für Mitglieder **im Lobe-Theater:**

„Alltags-Leben".

Billete werden Morgen Abend 7 Uhr im Ressourcen-Locale ausgeg.
[4945] **Der Vorsta**

H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau,
Stadttheater.

Grosses Lager von Büchern
aus
allen Zweigen der Literatur.

Journal-Lesezirkel
von 74 Zeitschriften.

Bücher-Leih-Institut
für neueste deutsche, englische und französische Literatur.

Abonnements
können täglich beginnen.

Prospecte gratis und franco.

Schulbücher,
Classiker,
Lexica, Atlanten
für die hiesigen Lehranstalten halte ich in **ganz besonders soliden**, wohlfeilen **Einbänden** auf Lager. [4481]
Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau
Stadt-Theater.

Novitäten Edition Peters.

Strauss
Jugend-Tanz-Album,
leichte Tänze für Pfte., 2ms. 3 Mark.
Alberti, Goldne Ernte, 12 leichte Opernphantasien, 2 Mark.
Salon-Album Bd. 16, enthaltend mittelschwere Claviersachen von Jensen, Kirchner, Bendel, 1.50 M.
Strauss-Album Bd. V., 3 M.
Löschhorn, Claviertechnik, 2 Mark.
Kirner, Walzer, 1,50 M.
Gade, Volkslieder, 1 Mark.
Theodor Lichtenberg,
Musikalien-Leih-Institut.
Leih-Bibliothek.
Journalzirkel.
Abonnements können täglich beginnen. [4982]

J. U. Kern's
Sort.-Buchhandlung
(Rudolf Baumann),
Breslau, Blücherplatz 6/7.

Leih-Bibliothek.

Journalzirkel.

Abonnements von jedem Tage ab. — Cataloge leihweise. [4564]

In unserem Verlage erscheint morgen:
Das
Bühnenfestspiel
zu Bayreuth.
Eine kritische Studie
von
Max Kalbeck.
„Zwei und siebzig Secten streiten,
Lass sie thun, wie sie's versteh'n:
Die an's Thor des Irrwahns klopfen,
Werden nie die Wahrheit sehn".
(Hafis-Bodenstedt.)
Preis: 2 Mark.
Schletter'sche Buchhdlg.
(E. Franck)
Breslau
Schweidnitzerstr. 16—18.

Priebatsch's Buchhdlg.,
Ring 58 (Naschmarktseite),
Haupt-Lager von [4608]
Jugendschriften,
Bildungsschriften,
Classikern.
Geschenk-Literatur.

C. F. Hientzsch,
Musikalien-Handlung & Leih-Institut.
BRESLAU,
Junkern-Strasse, (Stadt Berlin)
schrägüber der „goldenen Gans."
Umfangreicher Verlag anerkannt guter Clavier-Unterrichtswerke.

Oberhemden

unter Garantie des Gutsitzens, nach den neuesten Modellen, empfiehlt das Special-Magazin für Oberhemden, Kragen und Manchetten von
Heinrich Leschziner, Breslau, Königsstr. 4, Riegner's Hôtel.

Realschule zum heiligen Geist.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am 14. October statt und zwar früh von 9 Uhr ab für die Einheimischen und Nachmittags von 3 Uhr ab für die Auswärtigen. [4686]
Dr. Reimann.

Kgl. Friedrichs-Gymnasium

Prüfungs- und Aufnahmetermine: Freitag, den 13., u. Sonnabend den 14. October um 8 Uhr Vm. Geburts- und Impf-Atteste resp. Abgangszeugnisse sind vorzulegen.
[4913] Dr. **Lange,** Director.

In den Musik-Instituten

am Neumarkt 28 u. Gartenstr. 9 beginnt das Winter-Semester am 16. October. Anmeldungen nehme ich entgegen am Neumarkt 28, Nachm. 12—2 Uhr, Gartenstr. 9, Nachm. 2—4 Uhr. [4590]
R. Thoma, Kgl. Musikdirector.

Der Unterricht beginnt wieder am 16. Octbr.
Felsch'sches Musik-Institut
(H. G. Lauterbach),
Rossmarkt Nr. 3,
Eingang auch Blücherplatz 14, im Hause [4952]
der Schles. Vereins-Bank.

Schubert'sGesang-Institut

Der Unterr. für **Kinder** find. im Winter Sonntags von 11—12 statt u. beginnt den 29. Oct. Für **Damen** wird den 18. Oct. ein neuer Cursus eröffnet. Anmeldungen Nachm. v. 5—6 **Schuhbrücke 43.** [3721]

Thoma'scher Gesang-V.

Morgen Abend **keine** Uebung. Anmeldungen neuer Mitglieder nehme ich Mittags 12—2 Uhr entgegen. [4950]
R. Thoma, am Neumarkt 28.

An meinem Privat-Unterricht im Blumen-, Landschaft- und Kopf-Zeichnen und Malen können noch etliche Fräulein Theil nehmen. Sprechstunden von 11 bis 1 Uhr. [3648]
R. Eitner,
Maler und Zeichnenlehrer.
Albrechtsstr. 16, III.

Die zweifellos ungewöhnlich günstigen Resultate, welche ich bei meinen Zöglingen erziele, berechtigen mich zu der Annahme, daß mir auch jetzt wieder Schüler, namentlich zurückgebliebene, zur sorgfältigen und raschen Vorbereitung nach Ober-Quarta werden zugeführt werden. [3651]
Breslau, im October 1876.
Dr. Pauly,
Holteistraße 28.

Français.
A. Ghibaud, Professor,
Schweidnitzerstrasse Nr. 28, III.

Zither-Unterricht

ertheilt **Carl Flöthe,** Gartenstr. 33.

Violinunterricht an Anfänger und Geübtere wird von einem jungen Mann in und außer dem Hause ertheilt. Adressen unter M. 80 Briefkasten der Breslauer Zeitung. [3716]

Tanz-Unterricht.

Ende October beginnen meine Curse für Tanz-Unterricht, ästhetische Körperbildung und Anstandslehre. Programm unentgeltlich. [3751]
C. v. Kornatzki,
Breitestraße 4 und 5, I. Et.

Meine Wohnung ist jetzt [3757]
Ernststraße Nr. 7.
Wernicke, Architect.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab **Altbüßerstraße 23** wohne. [3715]
C. Schmatalla,
Stadtkoch.

Fräuleins,
welche die Damenschneiderei schnell und gründlich lernen wollen, k. s. m. Schmiedebrücke Nr. 67 bei **A. Brettschneider,** Damenschneiderin. [3763]

3272
Pension

finden noch junge Mädchen mit vorzüglicher Verpflegung, guter Aufsicht und schöner Wohnung bei einer sehr gut empfohlenen Dame. Pensionspreis jährlich 150 Thlr. Näheres unter Adresse A. Z. Breslau postlagernd.

Ich bin wieder zurückgekehrt.
Dr. Jany.

Aerztliche Consultationen ertheilt täglich von 11—1 Uhr
Dr. Pinoff,
Ohlauerstr. 8, I. [3747]

Dr. Emil Stern,
Arzt am Augusten-Kinder-Hospital, wohnt jetzt [4953]
Büttnerstrasse 4.

Sprechst. f. Hautkranke
täglich von 9—11 und 3—4 Uhr
Für Arme unentgeltlich. [4572]
Dr. Ed. Juliusburger,
Nicolaistr. 44/45 (am Königsplatze)

Für Kinderkrankheiten.
Ich bin zurückgekehrt. [3704]
Dr. Soltmann.

Dr. med. J. Lipschitz
wohnt jetzt **Wallstraße 20, part., Antonienstr.-Ecke.** [3280]
Sprechstunden unverändert.

Der gesammten Heilkunde
Dr. D. Hönig
[4924] **aus Wien,**
Breslau, Junkernstraße 33,
Sprechst. von 8—11 und 2—5 U. für
Brust- u. Hautkranke.

Ich wohne jetzt [3661]
Ohlauerstr. 9.
Zahnarzt Georg Schröder.

Herrmann Thiel's Atelier
für künstliche Zähne, Plomben 2c.
Breslau, Junkernstr. 8, 1 Et.

Für Zahn- und Mund-Leidende!
Atelier für Anf. künstl. Zähne u. Gebisse. Plombiren 2c. Schmerzlose Behdl. sämmtl. Zahn- u. Mundkrankh. nach dem neuesten, erfolgreichsten amerik. System. Sprechst. Vorm. 9—1, Nachm. 2—6.
Albert Loewenstein,
Schweidnitzerstraße 33, zweite Etage.

Zahnarzt Fr. Krause
wohnt jetzt [4967]
Ring 14, Becherseite,
nahe dem Blücherplatz.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich einige Zeit in Beuthen O/Schl. aufhalten werde und während derselben zu
zahnärztlichen Consultationen
bereit bin. [4980]
Beuthen Oberschlesien, im October 1876.
Dr. S. Gerstel,
amerikanischer Dentist.
Meine Wohnung befindet sich Krakauerstraße im Hause des Herrn Freudenthal.

Breslauer Orchesterverein.

Nachdem die Ausgabe der von den Vereinsmitgliedern gezeichneten Billets beendet ist, beginnt der öffentliche Verkauf der Abonnementskarten für den ersten Cyclus der Concerte
Sonntag, den 8. d. Mts.,
früh 8—9 und 11—12 Uhr, in der Königl. Hof-Musikalien und Buchhandlung von **Julius Heinauer,** Schweidnitzerstr. 52, und wird in den folgenden Tagen von 8—2 und von 3½—7 Uhr fortgesetzt. Die Preise der Plätze betragen wie im vorigen Jahre für einen numerirten Platz im Saale 12½Mk., Logen, Galerie, Balcon 15 Mk. und für einen nicht numerirten 8 Mk. [4954]
Mittwoch, den 11. c., wird der Verkauf geschlossen Dinstag, den 17. c., ist das erste Concert.

Der Breslauer Tonkünstler-Verein beginnt seine Musik-Abende am 16. Octbr.

Beitrittserklärungen inactiver Mitglieder nehmen die Herren:
Max Cohn & Weigert, Zwingerplatz 1,
Leuckart (Alb. Clar), Kupferschmiedestr. 27,
Max Schlesinger, Ohlauerstrasse Nr. 62,
entgegen.
Der Betrag für ein Mitglied beträgt 12 Mark, für 2 Mitglieder einer Familie 15 Mark, für 3 Familienmitglieder 18 Mark, für 4 Mitglieder derselben Familie 20 Mark für die ganze Saison. Für neu hinzutretende Mitglieder sind noch 3 Mark Eintrittsgeld zu entrichten.
Der Vorstand. [4650]

Der **neue Cursus** in meiner höheren Töchterschule **beginnt den 16. October.** [3737]
M. Fischer, Albrechtsstr. 14.

Die höhere Töchterschule, Zimmerstr. 13,

wird **den 16. October** eröffnet. Anmeldungen täglich von 9—5 erbeten.
[4442] **Die Vorsteherin Marie Hausser.**

Höhere Privat-Töchterschule,

Albrechtsstraße 16. [3222]
Der Wintercursus beginnt Montag, den 16. October. Sprechstunden von 11—3 Uhr.
Clara Eitner.

Höhere Töchterschule Claassenstr. 8.

Der Winter-Cursus beginnt Montag, den 16. October c. [3701]
Ida Pluge.

Töchterpensionat von Frau Marie Blume, Hirschberg i. Schl., am Cavalierberg.

Sorgfältige geistige Ausbildung, körperliche Pflege im innigsten Familienleben. Sprachen, Musik, Nachhilfe in den Schularbeiten. Ausgezeichnete höhere Töchterschule in der Nähe. Mäßige Bedingungen. [1489]

Der Unterricht in der bisher. Dr. **Herda'schen Anstalt** für das Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrich- und See-Cadetten-Examen wird in der gewohnten Weise weiter ertheilt. [4476]
Der neue Cursus für das Freiwilligen-Examen beginnt den 2. October, für das Fähnrich-Examen dagegen den 5. October.
Anmeldungen nimmt entgegen, Nachmittags von 3—5 Uhr, **Bischofsstraße Nr. 15,** 3. Etage,
Rob. Hoppe, Lehrer.

Wanckel'sche Schule,

Ring 30.
Das Winsersemester beginnt am 16. October. Die angemeldeten, aber noch nicht geprüften Schüler bitte ich, mir in den Tagen vom 9. bis 12. d. Mts. zuführen zu wollen. [4938]
W. Beissenherz.

Militair-Examina.

Vorbereitungen für das Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrichs- und Primaner-Examen nach 4jähriger Praxis im vormals Dr. **Herda'schen** Institut. Anmeldungen Vormittags 10—12 Uhr, Nachmittags 3—5 Uhr. [5753]
Dr. R. Schröter, Lessingstraße 6, 3 Tr.

In meiner Vorbereitungs-Anstalt
für das Einjährig-Freiwilligen-, das Primaner- und das Fähnrichs-Examen werden Anmeldungen angenommen und Pension gewährt. [3754]
Instituts-Vorsteher **Dr. Schummel,** Schuhbrücke 32.

Gymnasium zu Wohlau.

Das Winterhalbjahr beginnt den 16. October. Anmeldung und Aufnahme neuer Schüler finden vom 9. bis 15. h. statt; geeignete Pensionen ist der Unterzeichnete nachzuweisen bereit. [629]
Dr. G. Eitner, Gymnasial-Director.

Höhere Bürgerschule Striegau.

Das Winter-Semester beginnt Montag, den 16. October. Aufnahme neuer Schüler in die Vorschule und Realschule Sonnabend, den 14. October, Vormittags. [625] Dr. **Rößler.**

Geschäfts-Uebersicht der Schlesischen landschaftlichen Bank zu Breslau pro September 1876.

Activa.

1. Baarer Kassenbestand	Mark	102,228	25 Pf.
2. Wechsel-Bestände	„	2,588,735	94 „
3. Lombard-Darlehne	„	980,075	— „
4. Debitoren gegen Sicherheit	„	2,708,526	50 „
5. Effecten nach dem Courswerthe	„	906,157	36 „
6. Sonstige Activa	„	219,413	54 „

Passiva.

1. Stamm-Capital	Mark	3,000,000	— Pf.
2. Depositen-Capitalien	„	3,686,020	— „
3. Creditoren	„	698,945	14 „
4. Reserve-Conto	„	76,456	86 „

Breslau, den 2. October 1876. [633]
Directorium der Schlesischen landschaftlichen Bank zu Breslau.

Die Czarnowanzer Glas-Niederlage

H. Ebstein Söhne [3219]
befindet sich jetzt **Breitestraße 29.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das
Restaurant Bavaria, Albrechtsstr. 38,
übernommen habe.
Empfehle guten Mittagstisch von 60 Pf. ab, Stammfrühstück 30—40 Pf., echt Culmbacher 20 Pf., Lagerbier 15 Pf. und diverse Getränke. Es wird mein Bestreben sein, das im **Lobe-Theater-Restaurant** durch 5 Jahre erworbene Wohlwollen auch hier zu rechtfertigen und bitte um geneigten Zuspruch. [4999]
Hochachtungsvoll
Emma Hentschel.
Elegantes Billard zu gefälliger Benützung.

Nachdem ich den Ausschank meiner Biere im **Bitterbierhause** geschlossen, befindet sich derselbe von jetzt ab bis auf Weiteres **nur** [4804]
in meinem Etablissement Neudorfstraße Nr. 33.
Breslau, im October 1876.
C. W. Hildebrand.

Volksthümlicher Süddeutsch. Weinausschank,

Ring 15.
Literweine vom Fass!!
Grösstes Hamburger Büffet.
Sämmtliche Speisen 30 Pf. die Portion.
[4996] **J. Wortelboer.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am 3. October cr. die Brauerei nebst Bierausschank-Localitäten
„zum großen Meerschiff",
Neuschestraße Nr. 28,
übernommen habe. [4970]
Indem ich für mein Local um geneigten Zuspruch bitte, werde ich stets bemüht sein, durch Verabreichung von gutem **einfachen, Doppel- und Weizen-Bier** allen Ansprüchen des geehrten Publikums gerecht gerecht zu werden. Hochachtungsvoll **Fritz Hartbrich.**
P. S. Mein neu aufgestelltes Marmor-Billard halte zur Benutzung empfohlen.

C. Hoffmann's Hôtel, Oels i. Schl.,

in der Nähe der Bahnhöfe (Bahnhofs- und Gartenstraßen-Ecke), empfiehlt seine elegant ausgestatteten Restaurations-, Billard- und Fremden-Zimmer dem hochgeehrten einheimischen wie reisenden Publikum zur geneigten Beachtung. [1494]

Kochsalz der Salinen Egestorffshall und Neuhall.

Mit Bezug auf die in der „Breslauer Zeitung" vom 1. und 4. October d. J. enthaltenen Artikel, „betreffend die Verunreinigung des im Handel vorkommenden Kochsalzes", erklären wir hiermit, daß das von uns hergestellte und durch den Salz-Großhändler Herrn **Carl Schirmer,** Tauenzienstraße 26 b in **Breslau,** vertriebene Kochsalz nur aus **natürlich gesättigter Soole** hergestellt wird und **vollständig frei von irgend welchen fremden Bestandtheilen** ist. [3717]
Linden bei Hannover, den 5. October 1876.
Actien-Gesellschaft Georg Egestorffs Salzwerke.
gez. **W. Römer.**

Oberschlesische Eisenbahn.

Der unter dem 8. Septbr. c. publicirte Nachtrag XXVI. zum Schlesisch-Märkischen Verbandtarife tritt erst mit dem 15. Novbr. c. in Kraft.

Breslau, den 6. October 1876. [5005]

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Restauration auf Bahnhof Deutsch-Rasselwitz soll vom 1. November 1876 ab verpachtet werden. Offerten sind bis zu dem auf den

20. October d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Amtslocal — Bahnhofstraße — anberaumten Termine frankirt und mit der Aufschrift: „Gebot auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration zu Deutsch-Rasselwitz" an uns einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Pachtlustigen. Die Verpachtungsbedingungen liegen während der Amtsstunden in unserem Bureau zur Einsicht aus und werden auf Verlangen gegen Zahlung von 50 Pfennigen Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Frankenstein, den 5. October 1876. [4937]

Königliche Eisenbahn-Commission.

Mit dem 1. October cr. ist zum Schlesisch-Rheinischen Verbandtarife vom 1. October 1872 ein Nachtrag XXIX in Kraft getreten. Derselbe enthält Ergänzungen der Specialbestimmungen zum Betriebs-Reglement, anderweite Transportpreise für Fahrzeuge, Thiere 2c., Classificationsänderungen, sowie Druckfehlerberichtigungen und ist auf den Verbandstationen zu haben.

Breslau, den 4. October 1876. [5004]

Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.
Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Von heute an auf die Dauer von vorläufig drei Monaten beträgt der Frachtsatz für **Zink** von Schoppinitz, Laurahütte und Carolinegrube (Fürstin Pauline-Schacht und Knoffschacht) nach Kreuzburg 34 Mkpf. pro 100 Klgr. bei Aufgabe in Quantitäten von mindestens 10,000 Klgr. [5000]

Breslau, den 7. October 1876. **Direction.**

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom 10. October cr. ab tritt für Steinkohlen- und Cokessendungen ein Verkehr zwischen diesseitigen Stationen und Stationen der a. priv. Kaiser-Ferdinands- und Mährisch-Schlesischen Nordbahn und der Ostrau-Friedländer Eisenbahn via Pleß-Dzieditz ein gemeinschaftlicher Tarif in Kraft, dessen Frachtsätze in österreichischer Banknoten-Währung ausgedrückt sind. Für die Zeit vom 10. bis zum 30. October cr. werden die für den Coursstand von 165—170 eingestellten Frachtpreise erhoben; weiterhin wird der für die Frachtberechnung zu Grunde zu legende Cours monatlich bekannt gemacht werden. Für diejenigen Steinkohlensendungen über Dzieditz hinaus, welche nach anderen als den in dem vorbezeichneten Tarif enthaltenen Empfangsstationen bestimmt sind, verbleibt die durch Nachtrag III unseres Localtarifs ad Nr. 5 eingeführte und bis zum 9. October cr. prolongirte zwanzigprocentige Ermäßigung der Steinkohlenfrachtsätze nach Dzieditz vom 10. d. M. ab bis vorläufig zum 31. December cr. in Kraft. [5001]

Breslau, den 6. October 1876. **Die Direction.**



Warschau-Wiener Eisenbahn.

Die Herren Actionare werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die öffentliche Verloosung der in diesem Jahre zu amortisirenden Actien der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft

am 26. October c., Vormittags 10 Uhr,

sowie der Obligationen I., II., III., IV. und V. Serie

am 27. October c., Vormittags 10 Uhr,

im Sitzungssaale des Warschauer Bahnhofes stattfinden wird.

Die Liste der gezogenen Actien und Obligationen wird unverzüglich bekannt gemacht werden.

Die Auszahlung der ausgeloosten Actien und die Aushändigung von Genußscheinen wird gleichzeitig mit der Dividendenzahlung pro 1876 erfolgen, die gezogenen Obligationen werden dagegen, vom 2. Januar 1877 ab, bei den mit Zahlung des Zinscoupons beauftragten Stellen eingelöst werden.

Warschau, den 2. October 1876. [4957]

Der Verwaltungsrath.



Warschau-Bromberger Eisenbahn.

Die Herren Actionaire werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die öffentliche Verloosung der, in diesem Jahre zu amortisirenden Actien der Warschau-Bromberger Eisenbahngesellschaft

am 27. October c., Nachmittags 2 Uhr,

im Sitzungssaale des Warschauer Bahnhofes stattfinden wird.

Die Liste der gezogenen Actien wird unverzüglich bekannt gemacht werden.

Die Auszahlung der ausgeloosten Actien und die Aushändigung von Genußscheinen wird vom 2. Januar 1877 n. St. ab, bei den, mit der Zinszahlung beauftragten Stellen stattfinden.

Warschau, den 2. October 1876. [4958]

Der Verwaltungsrath.

Von der

Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Union"

zu **Berlin** zum Haupt-Agenten ernannt, halte ich mich zum Abschluß und zur Annahme von Versicherungen von Gebäuden, Mobilien, landwirthschaftlichen Erzeugnissen und industriellen Etablissements, gegen Feuer, Blitz und Gas-Explosionen, zu festen Prämien empfohlen und bin zur Ertheilung von Auskunft bereit.

Ratibor, den 5. October 1876. [1496]

Der Haupt-Agent **Ludwig,**
Sandstraße Nr. 2.

Wichtig für Damen!

Durch möglichst billig directe Anschaffung, sowie durch **Gelegenheitskäufe** bin ich im Stande, gute, reelle und moderne Waaren **bis zu 50 % unter** ihrem wirklichen Werth neben meinem bisherigen Engros-Geschäft auch im **Detail** zu verkaufen; Reste noch bedeutend billiger. Die Auswahl der Waaren ist eine reichhaltige und besteht in **Möbelstoffen, Gardinen, Tisch- und Bettdecken, Herren- und Damentüchern, Wollphantasie-Gegenständen, Stickereien, Spitzen, Barben und Franzen, Schürzen, Unterröcken und fertigen Schlafröcken** für Damen u. dgl. m. [4995]

A. Zucker,
Schloß- und Carlsstraßen-Ecke 14.

Patent-Strümpfe



für alle Fußgrößen, aus echt englischer Wolle, sowie sämmtliche Neuheiten in Strümpfen, Wollsachen, Tricotagen empfehlen wir zu festen Fabrikpreisen.

Strumpf-Fabrik
Gebrüder Loewy, Chemnitz,
Filiale Breslau, Ring 17, Becherseite,
im Hause des Herrn **J. G. Jäschke.** En gros & en détail.
Strümpfe werden in kürzester Zeit angewirkt. [3707]

Blauer **Ausverkauf.** Hirsch.

Die Restbestände meines Stofflagers habe ich vollständig aufarbeiten lassen und verkaufe, um mit Sämmtlichem zu räumen,
zu enorm billigen Preisen: [4757]

Moderne fertige Damenkleider von 2 5/6 Thlr. ab.
Morgenkleider, Unterröcke, Jacquettes, Jacken und Paletots
nach neuesten Modellen zu sehr billigen Preisen.
L. Neulaender, Ohlauerstraße im Blauen Hirsch, 1 Tr.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß sich mein **seit 40 Jahren am hiesigen Platze** bestehendes

Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft

wiederum

Ohlauerstraße Nr. 4,
1. Viertel vom Ringe,

befindet.

Zugleich empfehle **für die beginnende Herbst- und Winter-Saison mein wohlassortirtes Lager**

fertiger Herren-Anzüge, Ueberzieher, Schlafröcke, Reise-Paletots, syrischer Mäntel, Knaben-Anzüge und Paletots
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

und bin durch **außergewöhnliche, vortheilhafte Einkäufe** in den Stand gesetzt, diese meinen geschätzten Kunden **zu wirklich billigen Preisen** abgeben zu können. [4961]

E. Cohn,
Ohlauerstraße Nr. 4.

E. Hoffmann's Schuh- und Stiefel-Fabrik,
Breslau, Schloß-Ohle 2 (an der Schweidnitzerstraße).
Anfertigung und Lager eleganter Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeletten zu soliden Preisen. [3759]

Thon-Röhren- und Chamotte-Waaren-Lager
nebst Klinker-, Hohl- und Dach-Ziegeln, Cement, Gips 2c. empfiehlt zu billigen Preisen **E. Scheuer,** Offene- und Kleine Dreilindengassen-Ecke. [3706]

Dampfmaschinen,

liegende und Wandmaschinen, von 2 Pferdekr. an, in allen Grössen, liefert in gediegenster, sauberster Ausführung und hält stets auf Lager

Paul Oehler, Maschinenfabrik
in Altwasser in Schl.

[1371]

Geschlechtskrankheiten,
Syphilis, weißen Fluß, Pollutionen, Hautausschläge heilt gründlich in kürzester Zeit ohne Quecksilber. [4573]
Auswärtige brieflich.
Dr. August Löwenstein,
Albrechtsstraße 38.

Für Geschlechts- und Hautkranke.
Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Tr.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1160]

Syphilis, sämmtl. Geschlechtskrankheiten, so wie Schwächezustände und Frauenleiden werden durch **Th. Ulrich's größte und sicherste** Kur Berlins brieflich geheilt. **Th. Ulrich, Berlin, Oranienstr. 42.**

Klinik z. gründl. u. sicheren Heilg. hartnäckigster Fälle v. geheimen u. Frauenkrankh., Hautleiden, Syphilis, Schwäche 2c. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstr. 63. Auch brieflich, ohne Berufsstör. Prospecte gratis. [4577]

Epilepsie
(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch** Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

Damen!!!
finden gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst,** Brüderstr. 24, I.

Einige Hundert Centner getrocknete
Heidelbeeren
kauft [3767]
Albert Ludwig Cohn,
Breslau.

Preuß. Orig.-1/4-Loose
zur 4. Klasse à 25 Thlr. zu haben resp. zu beziehen bei **C. Curdes,** Ohlauerstraße 10, Cigarrengeschäft. [3670]

Heiraths-Partien vermittelt **verschwiegen** Institut **„Germania", Breslau,** Schwertstr. 6. [4994]

Lotterie-Loose 1/4 22 Thlr. (Original) 1/8 9, 1/16 4 1/2, 1/32 2 1/4 Thlr. vers. L. **G. Dzanski,** Berlin, Alexanderstr. 36.

Zur bevorstehenden **4. Klasse**
154. Preuß. Lotterie
verkauft und versendet **Antheil-Loose** in gesetzlicher Form

	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Rℳ	60	30	15	7,50	3,75.

J. Juliusburger,
Breslau, Tauenzienstraße 2.

Prß. Lotterie-Loose
offerirt zur **Hauptziehung** (154ster Lotterie): [4772]
Original-Loose, 1/1 **330 Mk.,** 1/2 **150 Mk.,** 1/4 **75 Mk.,**
Antheil-Loose (nur noch wenige), 1/4 **60 Mk.,** 1/8 **30 Mk.,** 1/16 **15 Mk.,** 1/32 **7,50 Mk.**
nur gegen Einsendung des Betrages, das vom Glück am meisten begünstigte Bank- und Lotterie-Geschäft von
S. Labandter, Berlin NW., Neue Wilhelmstraße Nr. 2.

Soeben empfing ich neue Auswahl **von Florentin. Marmor-Kunstgegenständen,** als: **Kannen, Vasen, Frucht-, Blumen-, Visitenkart.-Schalen,** sehr passend zu Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken. Ebenfalls empf. ich sehr feine Figuren v. **Elfenbeinmasse.**

Auch übernehme ich alle in mein Fach schlagende Reparaturen und Reinigungen. [3319]

F. Gnerucci aus Italien.
Königsstraße 3 (Passage).

Die Lieferung des Bedarfs der Werke der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb an Grubenholz, Brettklötzen und Schnittmaterial für das Betriebsjahr 1877

soll ganz oder getheilt im Wege der Submission vergeben werden. Der Bedarf beträgt annähernd:

	Für die Steinkohlen-Gruben bei Lipine. Stück.	Für die Galmei-Gruben. Stück.	Für die Schneidemühle des Silesia-Walzwerks. Cubikmeter.
An Sparren:			
a. 13 m lang	2,700	1,300	—
b. 10 m lang	4,800	3,200	—
Reißlatten	12,600	4,800	—
Fahrtlatten	9,480	170	—
Stempeln über 5 m lang	6,660	—	—
„ zwischen 2—5 m lang	42,800	60,600	—
„ unter 2 m lang	6,100	10,200	—
Kappen	27,850	300	—
Diversen Brettern und Bohlen	13,135	12,400	—
Brettklötzer, kiefern, 5 m lang	—	—	1,275
„ „ 6 m lang	—	—	425
„ fichtene, 5 m lang	—	—	225
„ „ 6 m lang	—	—	75
Spliespfähle	—	107,000	—
Schwartenpfähle	22,000	60,000	—

Die Auswahl unter den Mindestfordernden wird vorbehalten. Die speciellen Lieferungsbedingungen sind im Bureau der General-Direction zu Lipine einzusehen.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferung" bis spätestens den 23. October c., Mittags 12 Uhr, bei der **General-Direction der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb zu Lipine** einreichen. [1502]

Im Frauen-Arb.-Vereins-Wäschelager, Elisabethstr. 4,
en gros & en detail billige und gute Waare in sämmtlichen Wäscheartikeln und Negligés für Erwachsene und Kinder jeden Alters, große Auswahl, die besten **Oberhemden,** Chemisets, Kragen, Stulpen, Taschentücher, Handtücher, Tischzeug, Bettwäsche, Schürzen, Jacken, Moiré- und Steppröcke, Shirtingröcke, Strümpfe, Kinderanzüge in Handarbeit. Ausstattungen für Neugeborene. Kinderhöschen in allen Größen 2c. [4081]

Die [4579]

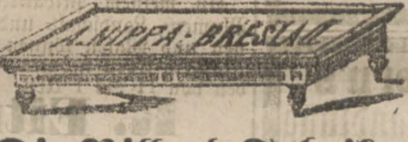
Schlesische Thonwaaren-Fabrik

empfiehlt ihre Fabrikate von **Zimmeröfen, Thonröhren, Bau-Ornamenten, Vasen, Figuren, Chamottewaaren, Closeteinrichtungen, Schornstein-Aufsätzen etc. etc.**

zu Tschauschwitz bei Neisse.

Vertreter in Breslau H. Erhardt,
Fischergasse Nr. 9.

Größte Auswahl von Billards



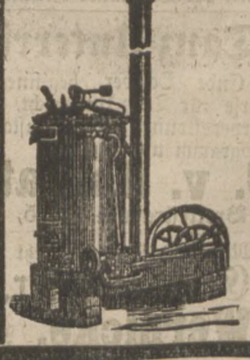
von bester Construction, sowie **Billardbälle** von **Elfenbein** und **Hartgummi,** für deren Haltbarkeit garantirt, offerirt zu Fabrikpreisen

Die Billard-Fabrik von A. Nippa,
[3639] **Breslau,** Lager: **Oderstraße 14** und **Messergasse 27,**
Fabrik und Wohnung: **Vincenzstraße 9, am Polnischen Bischof.**



Gerughlose Closets
mit selbstthätigem
Streu-Apparat,
unentbehrlich vor Krankenbetten,
Präservativ gegen herrschende Epidemien,
empfiehlt in allen
Möbelformen und 45 Preisnummern

A. Toepfer,
Hoflieferant,
Nachfolger: E. Schimmelmann,
Breslau Ohlauerstrasse 45.
Preislisten u. Zeichnungen gratis u. franco.







Stationäre und transportable
Dampfmaschinen
mit **Field**'schem Kessel, 1—50 Pferdekraft.
Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt — **BRESLAU.**

Für Landwirthe

empfiehlt [4807]

Tätowirzangen, Viehscheeren,

wie alle zur Landwirthschaft gehörigen Instrumente. Das Schärfen der **Viehscheeren** wird unter Garantie des **Sauberschneidens** aufs Schnellste und Beste besorgt.

C. Meyer, Schweidnitzerstraße 54.

A. Dowerg, Gleiwitz (prämiirt),
Fabrik für schmiedeeis. Gitter und Gartenmöbel
(Gitter aller Art, schmiedeeis. Futterraufen 2c.)
Specialität: **Garten- und Grabgitter**
in geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen. [1374]

Neuen prima Magdeb. Sauerkohl!
in Gebinden von 1/1, 1/2 Orhoft, [3758]
1/1 Eimer und 1/1 Anker haben billigst abzugeben
Jacoby & Neumann, Catharinenstraße Nr. 5.

Kaiser-Paletots in den neuesten Formen.

En gros & en detail. En gros & en detail.

E. Breslauer,

Ring-, Schmiedebrücke- u. Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59, 1., 2., 3. Etage.

Für die Herbst- und Winter-Saison

sind in meiner Damen-Mäntel-Fabrik alle bisher erschienenen **Neuheiten** auf das Reichhaltigste vertreten und empfehle ich namentlich die so sehr beliebten **Rock-Façons** in Kammgarn, Bouclé Velour 2c., vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, zu anerkannt billigen Preisen. [4929]

Seidene u. wattirte echte Sammet-Paletots.

Vorschuß-Verein zu Breslau

(Eingetragene Genossenschaft).

Roh-Bilanz am 30. September 1876.

Activa.	ℛℳ	₰	Passiva.	ℛℳ	₰
Baarer Kassen-Bestand	24,520	—	Depositen-Conto	239,047	84
Vorschuß-Wechsel-Conto	2,188,671	80	Spar-Conto	2,563,072	10
Disconto-Wechsel-Conto	638,147	94	Disconto-Conto (Zinsen-Einnahme)	152,151	40
Conto-Corrent-Conto	496,561	24	Guthaben-Conto der Mitglieder	1,348,837	54
Conto für Banken	787	40	Reservefonds-Conto	62,601	59
Lombard-Conto	949,071	95	Cautions-Conto	6,300	—
Conto pro Diverse	23,762	13			
Geschäfts-Unkosten-Conto	27,061	14			
Utensilien-Conto	4,023	79			
Conto Dubioso	7,075	46			
Giro-Wechsel-Conto	12,327	62			
Mark	4,372,010	47	Mark	4,372,010	47

Vorschuß-Verein zu Breslau (Eingetragene Genossenschaft).
W. Riemann. Klinkert. [5002]

Die Stroh- und Modehut-Fabrik

von

Alfons Hänflein, Breslau,

Ohlauerstraße 67, I. Etage,

vis-à-vis dem Christophoriplatz,

empfiehlt für die kommende Herbst- und Winter-Saison **Filz-, Sammet-, Lackhüte, Façons** und **Federn** in den **neuesten Formen** für **Damen, Mädchen** und **Knaben im Detail** zu den billigsten Engrospreisen.

PS. Hüte zum Modernisiren werden binnen kürzester Zeit in den neuesten Façons prompt ausgeführt. [4977]

Erhalte wöchentlich Modelle aus Paris.

Erhalte wöchentlich Modelle aus London.

Das Special-Magazin fertiger Damen-Garderobe

von



S. Wertheim,

Nr. 16 Ring Nr. 16

(Becherseite),

empfiehlt

sämmtliche Neuheiten

für die

Herbst- und Winter-Saison.

Fertige Costümes und Schlafröcke, echte Sammet-Jaquets, Kammgarn-, Eskimo- u. Velour-Mäntel, Kaiser-Paletots- und Räder

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Bestellungen nach Maß werden in meinem Atelier innerhalb 12 Stunden auf's Sauberste angefertigt. [4978]

Specialité.

Verlobungs- u. **H**ochzeits-**B**riefe
(auch andere Familien-Anzeigen)
Visiten- und **A**dress-**K**arten,
Siegel, **S**tempel mit **S**elbstfärber,
Ehren-**B**ürger-**B**riefe,
Ehren-**M**itglieds-**D**iplome,
Kaufmänn. u. landwirthsch. Formul.
Artist. Inst. M. Spiegel, Breslau.

!! Möbel !!
!! Spiegel und !!
!! Polsterwaaren !!

in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [4009]

Siegfried Brieger,

24. jetzt Kupferschmiedestraße 24. **24.**

Das große Pelzwaaren-Lager

von **M. Boden,** Kürschner, Ring 35, par terre, I. u. II. Etage, Breslau,

empfiehlt feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- und Livrée-Pelze, für Damen Geh- und Reise-Pelz-Mäntel nach den neuesten Façons

mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- u. Stoffbezügen.

Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren [4574]

in Zobel, Marder, Nerz, Iltis, Fee, Bisam und Skungs.

Fußsäcke, Jagdmuffen, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.

Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. — Umarbeitungen und Modernisirungen werden in meiner eigenen Werkstatt besorgt.

M. Boden, Kürschner, Ring 35.

Keine Auctions-Pelze.

Große Auswahl von Geh- und Reisepelzen, Damenjaquets in Sammet, Seide und Wollrips mit diversem Pelzfutter und Besätzen, sowie alle Arten Pelz-Garnituren empfiehlt zu soliden aber festen Preisen unter Garantie der Reellität [4570]

die Pelzwaaren-Handlung

von

C. Menzel, Kürschnermstr., Ring 28.

NB. Erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß einige in der Auction gekaufte Pelze nebst sachverständlichem Gutachten bei mir jeder Zeit zur Ansicht liegen.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen

Local-Veränderung.

Ich offerire, um mit meinem Lager schnellstens zu räumen:

Leinen, Chiffons, Barchents, Negligéestoffe, Taschentücher, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, **Strumpfwaaren,** Reise- und Schlafdecken, Betten, Federn, Matratzen und Bettstellen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Isidor Loewy,

Leinen- und Wäschehandlung,

27 Schweidnitzerstraße 27

und Ecke Zwingerplatz. [4930]

Durch außergewöhnlich vortheilhafte Einkäufe zur Leipziger Messe bin ich in den Stand gesetzt, für die Herbst- und Winter-Saison

wollene Kleiderstoffe

zu fabelhaft billigen Preisen verkaufen zu können und empfehle in den neuesten gestreiften, carrirten und glatten Farben und Mustern

$^{4}/_{4}$ breit gestreift und carrirt schon von 4 Sgr.,

$^{8}/_{4}$ breit gestreift u. carrirt, schöne Plaids, von $7^{1}/_{2}$ Sgr.;

ferner erwähne ich als besonders preiswerth

$^{8}/_{4}$ br. **schwarze Cachmirs** zu Roben in schöner Qualität von 13 Sgr.,

Weiße Gardinen in Mull, Zwirn u. s. w. von 3 Sgr.,

Schwarze Alpaccas in guter Waare, zu Kleidern sich eignend, von 5 Sgr.,

Schwarze Alpacca-Moiré, zu Unterröcken, 1 Berliner Elle breit, von 6 Sgr.,

Schwere wollene große Umschlagetücher von $1^{1}/_{4}$ Thlr.,

echt amerik. Filz- und Stepprröcke von $1^{1}/_{2}$ Thlr. ab bis 5 Thlr.,

sowie **Damen- und Kinder-Paletots, Jacquets** und **Jacken** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. [4555]

Louis Perls,

Ohlauerstraße 24/25, Ecke Christophoriplatz.

Zur bevorstehenden Wintersaison

empfehle mein **wohlassortirtes Pelzwaaren-Lager** in **Herren-Pelzen,** sowie **Damen-Mäntel** in echtem Sammet, mit Iltis, Nerz und anderem Besatz, in allen Pelzarten. [4997]

Damen-Garnituren in allen Sorten.

Bestellungen jeglicher Art, sowie Umarbeitungen werden prompt und reell ausgeführt.

Hochachtungsvoll

F. Lazarus, Kürschnermeister, Neuschestraße 57.

En gros. En détail.

Unser reich sortirtes Lager in

Gardinen jeden Genres,

sowie

sämmtliche Nouveautés für die Herbst-Saison

halten wir bestens empfohlen.

Kann & Brann,

Seidenband, Weißwaaren und Confection, Junkernstraße 10.

En détail. [4754] En gros.

Luftzug-Verschließer

für Fenster und Thüren,

bestehend aus Baumwoll-Cylindern mit Lacküberzug, in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen, infolge dessen jeder Luftzug vermieden wird; Fenster und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre, und ist dieselbe so einfach, daß sie von Jedermann leicht angebracht werden kann. Für die praktische Bewährung dieser Cylinder liegen Zeugnisse von den bedeutendsten Baumeistern, Fachmännern und Behörden des In- und Auslandes vor. Preis für Fenster- und Thürcylinder in **weiß** per Meter 12 Pf., stärkere für Thüren 17 Pf., in **rothbraun und Eichenfarbe** 15 und 20 Pf. Gebrauchs-Anweisungen gratis, empfiehlt die

Heinrich Lewald'sche Dampfwattenfabrik,

Schafwoll-, Baumwoll- und Vigogne-Carderie. [4576]

Fabrik medizinischer Verbandstoffe.

Prämiirt Wien 1873, Verdienst-Medaille.

Prämiirt Brüssel 1876, Ehren-Diplom.

Prämiirt Philadelphia 1876, Preis-Medaille.

Breslau, Schuhbrücke 34.

Borden- und | **Hosen-Schoner,** | Knopf-Handlung.

sehr praktisch,

schont Beinkleid und verhindert das Abreiben an den Stiefeln.

Alleinige Niederlage in Breslau:

M. Charig,

Blücherplatz Nr. 18. [3728]

F. Androwsky,

Schuhmachermeister.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von der Oderstraße nach der **Nicolaistraße 16,** nicht weit vom Ringe verlegt habe, auch empfehle ich mein großes Lager fertiger höchst eleganter und dauerhafter Schuhwaaren. [4822]

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 1279 die durch den Austritt des Kaufmanns **Paul Altrock** aus der offenen Handelsgesellschaft [325]

B. Altrock

hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmen-Register Nr. 4416 die Firma

B. Altrock

und als deren Inhaber der Kaufmann **Bruno Altrock** hier eingetragen worden.

Breslhu, den 2. October 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Es ist: [326]

1) in unser Firmen-Register
   a. bei Nr. 2185, die Firma **Friedrich Bartsch Söhne** betreffend, folgender Vermerk: Die Firma ist durch Kaufvertrag auf den Fabrikbesitzer **Herrmann Bartsch** zu Striegau übergegangen (vergleiche Nr. 4418 des Firmenregisters),
   b. unter Nr. 4418 die Firma **Friedrich Bartsch Söhne** mit dem Sitz der Hauptniederlassung zu Striegau und einer Zweigniederlassung zu Breslau und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Herrmann Bartsch** zu Striegau;
2) in unser Procuren-Register
   a. bei Nr. 417 das Erlöschen der dem **Julius Rost** für die zu 1a bezeichnete Firma ertheilte Procura und
   b. unter Nr. 977 der vorgenannte **Julius Rost** als Procurist des Fabrik-Besitzers **Herrmann Bartsch** zu Breslau für dessen zu Striegau mit Zweigniederlassung zu Breslau bestehende Handelsniederlassung

heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. October 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2845 das Erlöschen der Firma

L. A. Mascke [327]

als Zweigniederlassung hier von der zu Hamburg bestehenden Hauptniederlassung heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. October 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist bei Nr. 929 das Erlöschen der dem **Albert Müller** von dem Fabrikbesitzer und Ingenieur **Carl Herrmann Müller** für die Nr. 4092 des Firmenregisters eingetragene Firma

Müller & Weske

hier ertheilten Procura heute eingetragen worden. [328]

Breslau, den 2. October 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Der am 14. April 1876 zu Breslau verstorbene Particulier

Johann August Trogisch

hat in seinem, am 26. April 1876 eröffneten Testamente zu Erben eingesetzt, und zwar zu gleichen Theilen:

1) die Kinder seines zu Breslau verstorbenen Bruders, des Signators **Gottlob Trogisch;**
2) die Kinder seines ebenda verstorbenen Stiefbruders, des Tischlermeisters **Christian Brettschneider;**
3) den Sohn seines im Jahre 1868 zu Strehlen verstorbenen Schwagers, des Thierarztes **Wunsch,** Namens **Carl Gustav Eugen Wunsch.** [329]

Dies wird hiermit dem Letztgenannten, dessen Aufenthalt nicht zu ermitteln war, bekannt gemacht.

Breslau, den 3. October 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. II.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 21 Taschenstraße hierselbst ist zur nothwendigen Subhastation zum Zweck der Auseinandersetzung gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 1560 Thlr.

Versteigerungstermin steht

am 6. December 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 9. December 1876, Vormittags 11¾ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [315]

Breslau, den 27. September 1876.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
(gez.) v. Bergen.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Grundbuche von Breslau und zwar der Oder-Vorstadt Band 2 Blatt 193 verzeichnete Grundstück Matthiasstraße Nr. 71 ist auf Antrag der **August Gregor**'schen Beneficial-Erben zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Der in der Grundsteuer-Mutterrolle verzeichnete Flächenraum beträgt 3 Ar 77 Quadratmeter.

Es beträgt der jährliche Gebäudesteuer-Nutzungswerth 2865 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 9. November 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 11. November 1876, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [172]

Breslau, den 10. August 1876.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
gez. Dr. **George.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 7 Scheitnigerstraße hierselbst, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 2 Ar 04 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation Schulden halber gestellt.

Zur Gebäudesteuer ist das Grundstück noch nicht veranlagt. Die Bietungs-Caution wird auf 3500 Mark festgesetzt.

Versteigerungstermin steht

am 21. December 1876, Vormittags 11¼ Uhr,

vor dem Stadt-Gerichts-Rath **Engländer** im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 23. December 1876, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäfts-Zimmer verkündet werden. [324]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 29. September 1876.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Garvestraße Nr. 15 hierselbst, eingetragen Band XIII. Blatt 31 des Grundbuches der Ohlauer Vorstadt, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 4 Ar beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Grundsteuerreinertrag davon $1^{57}/_{100}$ Thlr. Zur Gebäudesteuer ist das Grundstück nicht veranlagt.

Die Bietungs-Caution wird auf 14,320 Mark festgesetzt.

Versteigerungstermin steht

am 8. Januar 1877, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Stadt-Gerichts-Rath Engländer, im Zimmer Nr. 21 im I. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 13. Januar 1877, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [330]

Breslau, den 3. October 1876.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
(gez.) **von Bergen,** i. V.

!!Spiegel!!

aller Größen, **Gardinenbretter** reicher Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **H. W. Meyer,** Kupferschmiedestr. 40.

Steckbrief.

Der frühere Postbote

Wilhelm Menzel

ist geständig, zu **Döberle** den Pastor **Reiche** und dessen Schwester ermordet zu haben. Er hat als Theilnehmer an diesem Morde eine zweite Person bezeichnet, deren Namen er vergessen haben will. Diesen Mann hat **Menzel** wie folgt beschrieben:

Derselbe war ungefähr 28 Jahre alt, ungefähr ½ Kopf kleiner wie ich, von untersetzter Figur, hatte dunkles Kopfhaar und trug einen ebenfalls dunklen kleinen Backenbart, der von dem Ohr ungefähr nur 2 Zoll herabreichte. Die Nase war vorn etwas breit und aufgestülpt. Nach seiner Angabe war derselbe bei dem Sibyllenorter Silberdiebstahl mit betheiligt gewesen, er sei auch mit in Untersuchung gewesen, jedoch nicht bestraft worden, sein Vater wäre in Striegau im Zuchthause gewesen. Derselbe trug graue beschmutzte Beinkleider mit eingesetzten Knieen, Schuhe mit Zwecken, ein langes, graues Jaquet, eine rothe Weste mit weißen Punkten, ein blau- und weißcarrirtes Halstuch, eine graue Stoffmütze mit Schild. Mir fiel an ihm besonders auf, daß die Zähne vorn braun waren, woraus ich den Schluß zog, daß er Tabak kaue, er hob auch unterwegs wiederholt Cigarrenstummel auf und kaute dieselben.

Wir ersuchen, auf diese Person zu fahnden, im Betretungsfalle zu verhaften und an unser Gerichts-Gefängniß abzuliefern. [628]

Oels, den 5. October 1876.

Königliches Kreis-Gericht. Der Untersuchungsrichter.
Esbach.

Bekanntmachung.

In unserem Depositorium befinden sich nachstehende Geldmassen, deren Eigenthümer ganz oder doch ihrem Aufenthalte nach unbekannt sind:

1) In der Gasthauspächter **August Opitz**'schen Vormundschaftssache von hier für **Anna Pauline Opitz** 10 M. 28 Pf.
2) In der Untersuchungssache wider **Schiller** für den Hutmachergesellen **August Schäfer** in Dittersbach 5 M. 34 Pf.
3) Erlös für gefundene Sachen 6 M. 74 Pf.
4) In der Kutscher **Lachmann**'schen Nachlaßsache ein Restbestand von 98 Pf.
5) In der Wallmeister **Frinsdorf**'schen Vormundschaftssache desgl. von 1 Pf.
6) In der **Anna Pfluger**'schen Vormundschaftssache für den Buchbinder **Julius Pfluger** aus Protschkenhain 34 M. 2 Pf.
7) In der Proceßsache der Handlung **Rädle & Comp.** in Liegnitz wider **Klose**, für die Klägerin 12 M. 83 Pf.
8) Ein Ueberschuß der Depositalkasse aus dem Jahre 1875 15 M.
9) In der **Hedwig Richter**'schen Vormundschaftssache für **Ida Christiane Helene Richter** 15 M. 38 Pf.
10) In der Töpfergesell **Franz Stief**'schen Nachlaßmasse ein Restbestand von 23 M. 87 Pf.
11) In der Füsilier **Gsuck**'schen Nachlaßsache ein Restbestand von 14 Pf.
12) In der **Bülow**'schen Concurssache ein Restbestand von 65 Pf.
13) Ein Ueberschuß der Gerichtskasse in Zobten am 3. März 1875 von 30 M.
14) In der Tagearbeiter **Bunke**'schen Nachlaßsache für den Maler **August Hanke** in Peterswaldau 8 M. 48 Pf. und für **Johann Gabler** hier 6 M. 92 Pf.
15) In der **Böer**'schen Concurssache für die Erben der Nähterin **Caroline Böer** in Freiburg 14 M. 13 Pf. [627]

Die Eigenthümer dieser Massen oder ihre Erben werden hierdurch aufgefordert, deren Auszahlung binnen 4 Wochen nachzusuchen, widrigenfalls die Ablieferung dieser Bestände an die Justiz-Officianten-Wittwenkasse erfolgen wird.

Schweidnitz, 3. October 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist unter [632]

Col. 1. Laufende Nr. 2;
Col. 2. Firma der Gesellschaft

Gebrüder Storch;

Col. 3. Sitz der Gesellschaft Rathau, Kreis Brieg, mit einer Zweigniederlassung in Schedeiske, Kreis Falkenberg;
Col. 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft.

Die Gesellschafter sind:
1. der Kaufmann **Franz Johannes Storch;**
2. der Kaufmann **Franz Storch,** Beide in Brieg wohnhaft.

Die Gesellschafter sind sowohl beide gemeinschaftlich, als Jeder für sich die Gesellschaft zu vertreten berechtigt.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. September 1876 am 28. September 1876.

Falkenberg OS., d. 27. Sept. 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Musikwerke,

in jeder Größe zu billigen Preisen empfiehlt **F. Kirsch,** Uhrmacher, Reuschestr. 48. [3722]

Großer Massen-Ausverkauf.

Ohlauerstr. Nr. 76 u. 77, Eingang Altbüßerstr. Nr. 5, 1 Treppe.

Es soll und muß ein bedeutendes Lager aus einer Concursmasse verkauft werden; es wird deshalb auch kurze Zeit hier ein bedeutendes Lager unten verzeichneter Waaren zum gänzlichen und schleunigen Ausverkauf gestellt. Diese außergewöhnlich sehr günstige Gelegenheit rathe ich einem Jeden in seinem eigenen Interesse nicht unbenützt vorübergehen zu lassen, da sich eine ähnliche nie wieder bieten dürfte. Um die geehrten Herrschaften von der wirklichen Billigkeit zu überzeugen, füge ich einen Preis-Courant von einigen meiner Artikel bei, als: [4985]

Oberhemden in ganz guter Qualität, für jede Halsweite zu 2 M. 25 Pf.
Wollene und weiße Chemisetts zu 35, 40 u. 75 Pf.
Die feinsten Herrenkragen, für jede Halsweite passend, von 25 Pf. an.
3 Paar feine Herren-Stulpen 1 Mark.
Oberhemden-Einsätze (Leinen) von 50 Pf. an.
Shlipse und Cravatten in prachtvoller Auswahl von 25 Pf. an.
Damen-Stulpen und -Kragen von 25 Pf. an.
Negligé-Jacken, die neuesten Muster von 2 M. 25 Pf. an.
Damenhosen, sowie Costüme und Schleppröcke mit und ohne Stickereien zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Schwarze und bunte Schleier von 40 Pf. an.

Ferner in wollenen Sachen:

Echt Luxemburger Gesundheits-Jacken, auf dem bloßen Körper zu tragen, zu sehr billigen Preisen.
Unterbeinkleider in allen Größen von 1 M. 50 Pf. an.
Shawls, Tücher, Cachenez, in schönst. Mustern v. 1 M. an.
Herren-Socken von 40 Pf. an.
Frauenstrümpfe, weiß und bunt, von 40 Pf. an.
Wollene und baumwollene Kinderstrümpfe in allen Größen unter dem Fabrikpreise.

Taschentücher in bunt, das Stück von 15—40 Pf.
Dergl. in weiß à 20 Pf., das Dutzend 1 M. 75 Pf.
Die beliebten englischen Battisttücher mit bunten Kanten, das Dutzend 4 M. 25 Pf.
Wallis (Gradl) in guter Qualität, Meter 60 Pf.
Shirting in guter Qualität, Meter 40 Pf.
Piquee, Meter 60 Pf.
Eine große Auswahl von Sammetbändern, Spitzen, Einsätzen, Gardinen und Bettdecken zu auffallend billigen Preisen.

Ferner in Posamentier-Waaren:

1 Dutzend Maschinengarn 65 Pf.
1 " Schnürbänder 10 Pf.
1 " Sicherheitsnadeln 10 Pf.
1 " Kleiderraffer 10 Pf.
3 " Hemdenknöpfe 15 Pf.
12 Meter Stoßschnur 15 Pf.
1 Netz 5 Pf.
1 Zaspel Zwirn von 40 Gebund 15 Pf.
3 Stück Reifkämme 25 Pf.
1 Gummifrisirkamm mit Beschlag 20 Pf.
1 Gummistaubkamm 15 Pf.
Hosenträger, Strumpfbänder, Damengürtel zu sehr billigen Preisen.

Außerdem noch Tausende am Lager befindliche Gegenstände, die ihrer Menge wegen nicht aufgeführt werden können, zu sehr billigen Preisen. Ganz besonders mache ich auf eine große Partie leinener und baumwollener Bänder, Bettdecken, Gardinen, sowie Handschuhe. Damen- und Kinderschürzen aufmerksam, die zu auffallend billigen Preisen verkauft werden.

Der Verwalter der Concursmasse.

Vorgeschlagen wird nichts, die Preise sind billig, aber fest.

Aufträge nach Auswärts werden gegen Nachnahme sofort besorgt.

Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhastation über die dem Oekonomen **Carl Proske** gehörigen beiden Grundstücke Nr. 18 und Nr. 20 Schemrowitz ist rückgängig geworden und werden deshalb die auf den 31. October und 4. Novbr. 1876 anberaumten Termine aufgehoben. [626]

Guttentag, den 5. October 1876.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission. Der Subhastationsrichter.
Brandenburg.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Victor Trautvetter** zu Gleiwitz führt für seine daselbst begründete Handelseinrichtung (Colonialwaaren-Handlung) die Firma

Victor Trautvetter.

Eingetragen in das hiesige Firmen-Register unter Nr. 509 zufolge Verfügung von heut. [631]

Gleiwitz, den 2. October 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Die Stelle des Stadt-Secretärs

hierselbst soll baldigst wieder besetzt werden. Jahresgehalt 1500 Rm. mit Aussicht auf Verbesserung. Qualificirte Bewerber wollen sich **bis zum 20. October c.** schriftlich bei uns melden. [595]

Striegau, den 30. September 1876.

Der Magistrat.

Offene Lehrerstelle.

An unserer evangelischen Elementar-Schule ist eine Lehrerstelle vacant, und soll zum 1. Januar k. J. anderweitig besetzt werden.

Das Einkommen derselben beträgt nach dem hierorts eingeführtem Besoldungs-Plan 750 Mark und 180 Mark Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung, und steigert sich von 5 zu 5 Jahren bis nach 30jähriger Dienstzeit auf 1500 Mark Gehalt und 225 Mark Wohnungs- und Brennmaterialien-Entschädigung. [630]

Qualificirte Bewerber fordern wir auf bezügliche Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis spätestens den 20. d. M. bei uns einzureichen.

Oels, den 3. October 1876.

Der Magistrat.

Gerichtliche Auction.

Die zur **Oscar Binner**'schen **Concursmasse zu Glatz** gehörige **Ladeneinrichtung,** bestehend in 1 großen Regal mit unteren Schränken, 2 hohen Regalen, 1 großen Ladentisch mit zwei Glaskasten und großen Schüben, einem kleinen Ladentisch, 1 großen Glasschranken mit hohen schiebbaren Fenstern und 8 Schüben, schwarz lackirt und broncirt mit candelirten Ecksäulen, nebst 1 großen Uhr, 1 Goldrahmenspiegel, und eine Partie Tabak wird

Dinstag, den 17. October, Nachmittags 3 Uhr,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung in dem bisherigen Geschäftslocal, Schwedeldorfer Straße, verkauft.

Der Massenverwalter.
Carl Hein. [1501]

Mein hierorts am Ringe belegenes **Hotel** ist vom 1. April k. J. **anderweitig zu verpachten.**

Ujest, im October 1876.

[1504] **A. Aufrecht.**

Ein rentables Geschäft,

gleichviel in welcher Branche, wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu erwerben gesucht; derselbe, ein thätiger, junger Kaufmann, würde auch als Compagnon in ein gutes Geschäft eintreten. Offerten sub A. B. 79 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Große Auction neuer und gebrauchter Möbel 2c.

Montag, den 9. October, Vormittags von 10—12 Uhr, werde ich in meinem Auctionsgelaß, **Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Etage:**

2 neue u. 3 gebr. Garnituren in Plüsch und Rips (Nußb. und Mahag.) **1 Buffet, Rollbureau, Vertikaw, ein- und zweithürige Schränke, 2 große Speisetische** (zu 12 resp. 30 Personen), **1 fast neue Mangel, 8 Pfeilerspiegel, Trumeaux, Bettstellen (neu), Spieltische, Waschtische, Teppiche, Oelgemälde, Gold- und Silbersachen, mehrere gute Herrenpelze und 6 französische Waschservice**

und

1 sehr gutes, elegantes Polis.-Pianino (von Förster in Löbau)

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [4926]

Der Kgl. Auct.-Commissarius
G. Hausfelder,
Ohlauerstraße 65.

Große Pelzwaaren-Auction.

Dinstag, den 10. October, Vormittags von 10—12 Uhr u. Nachmittags von 3 5 Uhr, werde ich in meinem Auctionsgelaß, **Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Etage,**

ca. 450 Stück reell gearbeitete neue Herren-Geh- und Reisepelze u. A. feine, mittle und einf. Nerzpelze, Zobel-, Marder-, Skungspelze, Triesterpelze mit feinen Besätzen, Schoppen-, Siebenbürger u. andere Pelze.

ferner:

72 Stück Damenpelze in echtem Sammt, Seide, Cachmir, Rips und Tuch, mit einfachen und feinen Pelzfuttern und Pelzbesätzen,

sowie:

94 Stück Damenpelzgarnituren in Nerz, Marder, Silberluchs, Skungs, Fee und Bisam,

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [4927]

Der Königl. Auct.-Commissarius
G. Hausfelder,
Ohlauerstraße 65.

Ein massives Haus

in einer Kreisstadt, wo sich Gymnasium und Militär befindet, Ring-Ecke, am Hauptmarktplatze gelegen, zehn Minuten von der Bahn, wo sich drei Bahnen kreuzen und in welchem seit 1864 ein Specerei- und Bäckerei-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist mit vollständiger Ladeneinrichtung bei 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. [1493]

Offerten unter M. A. Nr. 81 an die Expedition der Bresl. Zeitung.

Ein Geschäftshaus

Schweidnitzer-Straße mit colossalen Keller- und Hofräumlichkeiten, Einfahrt und Remisen, großem Verkaufsladen 2c., ist mir wegen Auseinandersetzung zum Verkauf übergeben. Ernstliche zahlungsfähige Käufer erfahren Näheres bei S. Schiftan, Nicolaistraße 28/29. [3718]

In Carlsruh O.-Schl.

ist eine herrschaftliche Besitzung mit gegen 7 Morgen Acker, Garten- und Hof-Fläche zu verkaufen per Adresse Rechts-Anwalt **Korpulus** in **Natibor.**

Bauplätze,

möglichst schuldenfrei, kauft [4973]
Max Peiser,
Am Oberschles. Bahnhof Nr. 3.

Ein schönes Eckhaus

mit bedeutendem Ueberschuß ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter M. T. 85 an die Exped. der Bresl. Ztg. richten. [3749]

Avis für Hausbesitzer.

Ein Privatmann wünscht in einem Badeorte Niederschlesiens ein Grundstück, Haus mit Garten, zu erwerben. Hierauf Reflectirende wollen gefällige Offerten unter Angabe des Preises und sonstiger Kaufbedingungen 2c. 2c. einsenden unter [1453]

C. Z. Kruppamühle O.-S. postlagernd.

Agenten verbeten!

Verkauf.

Ich wünsche meinen Besitz in der Nähe von Breslau, circa 2500 Morg. groß, mit schönem Schloß, 18 Zimmer, über 150 Stück Rindvieh (Oldenb. Race), zu verkaufen. Intabulate nur Pfandbriefe. Käufer, die sich mit mir in Verbindung setzen wollen, bitte gefälligst Adressen unter Chiffre H. 82 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Eine Windmühle

mit 25 Morgen Land, die Hälfte Weizenboden, ist mit lebendem und todtem Inventar **zu verkaufen.** Baulichkeiten in gutem Zustande. Anzahlung 1500 Thlr. Gefällige Offerten **sub B. 2814 postlagernd Glogau.** [4974]

36,000 Mark

Mündelgelder, à 5 pCt., sind sofort zu begeben durch [4991]
W. Licht, Neue Taschenstr. 9.

Mit 5 pCt. pro anno

werden gute städtische und ländliche Hypotheken in jeder Höhe sofort lombardirt durch [4992]
W. Licht, Neue Taschenstr. 9.

2000 Thaler [4904]

werden von dem Besitzer eines in einer Stadt Niederschlesiens gelegenen Grundstücks mit Maschinenbau-Werkstätte **unter sehr günstigen Bedingungen zu leihen gesucht.** Näheres auf briefl. Anfragen unter **W. 3922,** welche an **Rudolf Mosse** in **Breslau** zu richten sind.

Beamte

erhalten **Geld** unter strengster Discretion **Kupferschmiedestraße 30,** 2. Etage, im Entree. [3660]

Geld jederzeit für etatsmäßig angestellte Beamte bei Discretion und auch mit Prolongation zu haben. **P. Schwerin,** Breslau,
[4921] jetzt Nicolaistr. 53.

Wollene Läufer,

Meter 7½, 9, 10, 12, 15—22½ Sgr.,

Cocos-Matten,

das Haltbarste für Flur und Treppen, für Comptoir und Läden, in verschiedenen Breiten,

Gemalte Rouleaux,

Stück: 12, 15, 18, 20, 25—30 Sgr., in neuesten Mustern, empfiehlt:

H. Wienanz,
[4613] Ring, gold. Becher.

Ein neuer, elegant gebauter **Krankenwagen,** practisch in der Handhabung, mit vorzüglicher Polsterung, steht billig zum Verkauf. Näh. **Ring 56,** im Hofe rechts parterre.

Rückersatz d. Nervenkraft

für Männer in allen

Schwächezuständen,

mögen dieselben durch Alter, Krankheit oder jugendliche Verirrungen entstanden sein. — Das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel“, erläutert durch anatomische Abbildungen, ist das werthvollste Werk über diesen Gegenstand, in Hunderttausenden von Exemplaren über den Erdball verbreitet, und wird von **W. Bernhardi** in **Berlin** SW., Tempelhofer Ufer 8, für 2 Mk. discret in Couvert verschickt. Außerdem ist dasselbe ohne Preiserhöhung zu haben i. d. **Schletter'schen** Buchhandl., **Breslau**, Schweidnitzerstr. 16—18. [1430]



Obiges Buch ist vorräthig in den Buchhandlungen von **Maruschke u. Behrendt**, Ring 8; **W. Jacobsohn u. Co.**, Kupferschmiedestraße 44; **Trewendt u. Granier**, Albrechtsstraße 37; **H. Scholz**, Am Stadttheater; **A. Gosohorsky**, Albrechtsstraße 13, u. **J. Jereslaw** in Kempen.

Liqueurfabrikation.

Praktisch erprobte und bewährte Vorschriften zur rationellen Herstellung **aller Sorten Spirituosen u. Liqueure** auf warmem wie auf kaltem Wege, jeder Localität angepaßt, sowie auch jede auf dieses Fach bezügliche Auskunft ertheilt ein seit vielen Jahren in den renommirtesten Liqueur-Fabriken Deutschlands und Oesterreichs praktisch thätiger Destillateur gegen mäßiges Honorar. Offerten sub **H. R. Destillateur Nr. 780** an die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **München**, Windenmacherstraße 5. [4787]

Gebrüder Gehrig's

electromotorische

Zahnhalsbändchen

empfehle allen sorgsamen Müttern, die ihren Kindern das Zahnen erleichtern wollen, in Etuis à 1 Mark und 1 Mark 50 Pf.

S. G. Schwartz,
[3933] Ohlauerstraße 21.

Ein vorzügliches Haarmittel

zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses versendet für 3 Mark die **Löwenapotheke** zu **Oppeln**. [1505]

Die ihrer Vorzüglichkeit wegen so beliebten und besonders zu

Geschenken

geeigneten [4221]
- Japan. Holzwaaren:
- Tablets, Theekasten,
- Dosen, Schalen ꝛc.,

empfiehlt, sowie folgende Artikel:
- **Chin. Zahnpulver**, Schachtel 15 Pf.,
- **Chin. Po-ho**, ärztl. empfohlenes Mittel gegen Migräne (Pflanzenöl), à Fl. 1 Mk. 50 Pf.,
- **Chin. Ingwer in Honig**, Orig.-Kruke 3 Mk. 50 Pf.,
- **Chin. Tusche, Theespiele** ꝛc.

en gros. **A. Rohr**, **Königsstraße 2**, en détail.
Specialgeschäft für Thee, Japan. und Chin. Waaren.

En gros.

Für Nähmaschinen-Händler! [4575]

Nähmaschinen

aller Systeme; vorzüglichstes Fabrikat zu billigsten

Fabrikpreisen.

Alexander Mandowsky,
Ring 43, 1 Treppe.

Engl. Stahl-Kopfkardätschen,

paarweise im Etui für Herren, empfiehlt [4989]

Wilh. Ermler,
Schweidnitzerstraße 54.

Wegen nachbestellten Waaren muß ich den Gardinen-Verkauf noch einige Tage verlängern. [4880]
Hochachtungsvoll
F. O. Beier
aus Plauen i. S.
Suchan's Hôtel,
39. Albrechtsstr. 39.

Büchertaschen,

extra gut gearbeitet,
größtes Lager,
Stück von **1 Mark** an.
Th. Fischer's Nachf.
(Ullrich Kallenbach),
Bischofstr. 12,
neben König von Ungarn.

Zum [4911]

Schulenwechsel

empfehlen unsere **anerkannt** aus bestem Papier **vorschriftsmäßig** gefertigten

Schreibebücher

à 8 Bl. Canzlei Dtz. M. 0,40 u. 0,50
à 14 „ „ „ „ 0,70 u. 0,90
à 16 „ „ „ „ 1,00

Federhalter
Dtz. M. 0,10. 0,15. 0,20. 0,25 u. s. w.

Bleistifte
Dtz. M. 0,10. 0,20. 0,30. 0,40 u. s. w.

Stahlfedern
Groß 0,40. 0,50. 0,70. 0,80 u. s. w.

sowie alle anderen

Schulbedürfnisse

zu den billigsten Preisen
Heinr. Ritter & Kallenbach,
Papierhandlg. Nicolaistr. 12.

25 englische Briefbogen und 25 Couverts mit buntgeprägten Namen (Monogrammen) **75 Pfg.** gleich fertig.
Th. Fischer's Nachf.
(Ulrich Kallenbach),
Bischofstr. 12, neb König v. Ungarn.

Echte Sammetreste,

sowie **Glacee-Handschuhe** sehr billig. 1 Schreibtisch, fein geschnitzt und polirt, auffallend billig. [4987]
Kalischer, Graupenstr. 19, 1 Treppe links.

Damen-Tuche
in modernsten, echten Farben versende in beliebiger Meterzahl zu Fabrikpreisen. Muster franco.
[4918] **J. Crüsemann, Sagan.**

Russisches

Juchten-Stiefel-Ober-Leder, geschwärzt und bereits gewalkt, direct von St. Petersburg bezogen, und zwar in Vorschuh, Stiefeletten, Halbstiefel, Kniestiefel-Einnähter empfiehlt die Lederhandlung **B. Eisenstädt** in **Breslau**. [3756]

Holsteiner Austern, Pommersche Gänsebrüste, Krickenten, Grossvögel, Pasteten, Hamburger Ochsen-Zungen, Tyroler Aepfel,

vorzüglich schönen Astrachaner

Caviar,

Teltower Rübchen, neue Feigen, Sultan- und Trauben-Rosinen, neue rheinische Früchte,

Compots,

französische und holländische

Liqueure

empfiehlt [4933]

Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstraße 50,
Ecke der Junkernstraße.

Jeder Posten Cigarren und Tabak wird gegen Cassa gekauft. Offerten unter C. 78 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung. [4916]

Glycerin-Abfall-Seife, das Pfd. 50 Pf.
Alle Sorten medicinische Seifen, sowie **Geburtstags-, Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke** von 1 Mark an empfiehlt

Ludwig Pinoff,
Schweidnitzer-Straße 2, I. [4976]

Gewächshäuser,

Glas-Salons und Fenster von
Schmiedeeisen,
prämiirt 3974]
mit der goldenen Medaille
(Gartenbau-Ausstellung) in Köln,
empfiehlt das Special-Geschäft von
M. G. Schott, Matthiasstraße 28 a.

Hermann Straka, Breslau,

Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.

Liqueure, Punschessenzen, Kerzen- u. Theelager.



Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.

Special-Thee-Lager

von **O. H. Krohn,** Berlin W.,
seit 27 Jahren unverändert **Friedrichsstr. 81.**

Meinen geehrten Kunden kann ich von den Bezügen der neuesten **1876er Ernte** folgende Thee's als sehr preiswerth empfehlen und sende Proben gratis: [1499]

Souchong-Thee à 1/2 Kilo
2½, 3, 3½, 4, 5 und 6 Mark,
Schwarze Melange-Thee's
à ½ Kilo 4, 4½, 5, 6, 7½, 8 und 9 Mark.



Grünberger Weintrauben,

jetzt süß und schön, versende gegen Nachnahme **10 Pfund Brutto franco für 3 Mark 50 Pfg.** Curanleitung von Herrn Reg.- u. Medic.-Rath Dr. Wolf gratis. [1408]
Grünberg i. Schl., October 1876.
Ed. Köhler, Weinbergsbesitzer.

Baum- und Gehölz-Schulen,

Zirlau bei Freiburg i. Schles.
offerirt franco Freiburg zur Herbstpflanzung:

300 Schock starke, geschulte Straßen-Allee- und **Promenaden-Bäume**, als **Ahorn, Eichen, Eschen, Linden, Kastanien, Ebereschen** und **Kugelakazien** von 8, 10 und 12 Fuß Höhe und 1 bis 2 Zoll Stärke; **5000 Schock Forstpflanzen**, als: **Ahorn, Eichen, Eschen, Akazien, casp. Weide** ꝛc., sowie **Obst-** und **andere Bäume**; ferner **Gehölze, Rosen** zu **Garten-** und **Park-Anlagen; Hecken, Sträucher**, als: **Crataegus, Weiß-** und **Hainbuche, Akazien, Ligustrum** ꝛc. **jedes Quantum.**

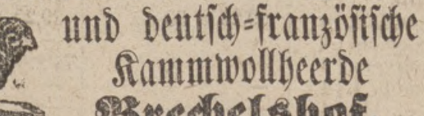
Auch habe ich mich mit einem **tüchtigen, praktischen Landschaftsgärtner** in **Verbindung gesetzt**, wodurch es mir gelingen wird, **große**, sowie **kleine Garten-Anlagen gut** und **billig** auszuführen, ebenso auch **Gartenpläne** und **Kostenanschläge** anzufertigen. [4402]

Cataloge auf Verlangen franco.

J. Lindner,
Baumschulenbesitzer.

Rambouillet-Vollblut-

und deutsch-französische
Kammwollheerde



Brechelshof,
Post- und Bahn-Station. [1372]

Der **Bockverkauf** beginnt **den 11. October d. J.** Große Staturen, normale Körperformen und Mastfähigkeit bei großer Bewachsenheit, dichtem Wollstande und ausgeglichener, tiefer Wolle.
Besichtigung auch von Nicht-Käufern jetzt wie später erwünscht.

Eß-Kartoffeln!

Die im vorigen Jahre von mir geführten und so beliebt gewesenen rothen, weißfleischigen Zwiebel-Kartoffeln empfehle wieder als **vorzüglich**, à S. 2 M. 80 Pf. [3738]
Johanni-Kartoffeln à S. 3 M. 50 Pf. frei ins Haus.
Th. Rudolph, Lehmdamm.

Thee frisch und reinschmeckend,
Thee von 3—24 Mark,
Thee alle Sorten
empfiehlt: [4269]
A. Rohr, Königsstr. 2.

Die ersten neuen grossen Görzer
Maronen,
sowie frische
Telt. Rübchen,
neue Moskauer
Zucker-Schooten,
neue französische
Gemüse
in Büchsen, als:
Riesen-Stangen- und Brechspargel, Schooten, Schnittbohnen, Cardis, Artischocken, Carotten,
Julienne Soup,
neue franz.
und
Rheinische Compot-Früchte,
neue ital.
Prünellen
und beste süsse
Ungarische Weintrauben
empfingen und empfehlen
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 15,
und [5006]
Erich Schneider in Liegnitz,
Kais. Königl. Hoflieferant.

Frische
Krametsvögel,
Astrachaner Caviar,
Elb-Caviar,
Geräucherten
Lachs und Aal,
Bücklinge und Sprotten,
Speck-Flundern,
Marinirte
Delicatess-Heringe
mit Pickles in Milchsauce,
Elbinger Neunaugen,
in 1/1 und ½ Schock-Fässchen,
Sardinen à l'huile,
die Dose von 60 Pf. bis 3 M.,
Eidamer Käse,
Emmenthaler Käse,
Elbinger Süssmilchkäse,
Roquefort,
Malakoff und Gervais,
Neufchateller,
Olmützer Käschen,
Italienische Compot-Melange,
Türkische Pflaumen,
bei 5 Pfd. à 25 Pf., bei 25 Pfd. à 23 Pf., bei 100 Pfd. à 22 Pf.,
Französische Aepfel u. Birnen,
Tyroler Aepfel,
das Pfund 25 Pf.,
Süsse und saure Kirschen,
Tyroler Birnen,
Ungarische Kur-Trauben,
Grünberger Weintrauben,
Feinsten [5002]
!! Garten-Honig !!
Kaffee
in den edelsten u. billigsten Sorten, das Pfd. 1, 1,10, 1,20 bis 1,80 M.,
Dampf-Kaffee,
das Pfd. 1,30, 1,50, 1,60—2,10 M.,
Thee's
in Cartons und Packeten, das Pfd. 2,50, 3, 4 bis 12 M.,
!!! Staub-Thee !!!
aus den feinsten Thee-Sorten, das Pfd. 1,50 M.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Wagen-Verkauf.

Doppel-Chaise, gut erhalten, billig bei **C. R. Dreßler & Sohn**, Bischofstraße 7. [4783]
Desgl. ein Paar gute Wagenpferde.

Gartenzäune,

Thore, Grabgitter ꝛc. von **Schmiedeeisen** empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von
[3973] **M. G. Schott,** Matthiasstraße Nr. 28 a.

Birken,

werden gekauft. Off. sub X. A. 1000 an die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Comp., Dresden.** [4910]



Der Bock-Verkauf

aus meiner **Kammwoll-Merinos-** (Rambouillet-) Heerde beginnt den 9. October. [1055]

Züchtungsziel: große gesunde Figuren mit guter Kammwolle und leichter Ernährbarkeit. Zur Breslauer Schau ausgestellte Lämmer wogen 11 Monate alt bis 147 Pfd.
Petersdorf, bei Bahnhof Spittelndorf (Kreis Liegnitz).
Schneider.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mkpf. die Zeile.

Ein Hilfsredacteur,

welcher der polnischen Sprache mächtig, wird für eine liberale deutsche Zeitung gesucht. Gehalt 1800 Mark und Nebeneinnahmen. Bewerbungen nebst Angabe über Alter und Vorbildung sub **J. J. 5916** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [4903]

Eine
tüchtige Verkäuferin,

suche zum baldigen Antritt für meinen Putz- und Weißwaaren-Bazar.
J. Schäffer's Nachfolger,
[3710] **Ratibor.**

Für meine Mahl- und Brettsägemühle suche ich per bald einen

Buchhalter.

Offerten sub R. J. G. 45 postlag. Beuthen OS. [3720]

Ein tüchtiger Buchhalter, mit guter Handschrift, seit Jahren **Correspondent einer bedeutenden Leinenfabrik,** noch activ, sucht gestützt auf feinste Referenzen anderweites Engagement. Gefl. Off. sub D. 3929 an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Ein mit der Platzkundschaft bekannter
Provisions-Reisender

wird für eine Liqueur-Fabrik gesucht unt. Chiffre P. 86, Exp. d. Bresl. Ztg.

Für ein Ledergeschäft

suche ich einen **tücht. Reisenden.**
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für Modewaaren-Handlungen suche ich **tüchtige Verkäufer.** [3768]
E. Richter, Ohlauerstraße 42.

Lehrlinge

für Comptoire, Engros- und Detail-Geschäfte w. unter günst. Bed. ges. d.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Zwei Weinküfer

werden bei hohem Gehalt ges. durch
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Ein Commis

für ein hiesiges Getreidegeschäft kann sich zum sofortigen Antritt melden sub R. S. T. 34 Breslau postlagernd. [3723]

Ein Commis,

der in einem **Mode-Waaren-Geschäft** kürzlich seine Lehrzeit beendet und schöne Handschrift besitzt, wird **sofort Stellung** finden. Offerten sub F. 1613 befördert das Annoncenbureau **Bernh. Grüter, Breslau**, Riemerzeile Nr. 24. [4965]

Ein Commis, flotter Verkäufer für Colonialwaaren, Wein u. Delicatessen, der einf. Buchf. firm, sucht unt. bescheidenen Ansprüchen per 1. Januar anderw. Engagement. Briefe unter J. H. 75 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [1477]

Poln. spr. Commis plac. jederzeit H. Hannig's Wwe. in Leobschütz. 1 M. z. Rückantw. beizuf.

Gesucht

wird ein **Commis, Specerist,** der ohnlängst seine Lehrzeit beendet hat und von seinem Principale gut empfohlen wird, bald oder von Neujahr ab. Offerten unter A. B. C. 500 postlagernd Namslau. [1487]

Ein Commis, Specerist, der bef. ist, kl. Reisen zu machen, w. ges. d. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Für mein Specerei-Geschäft suche per 15. d. M. einen gut empfohlenen **Commis.** Offerten unter C. M. 83 an die Exp. der Bresl. Ztg. [3761]

Zum Antritt per 1. oder 15. November c. suche ich für mein Colonial- und Schnittwaaren-Geschäft einen gut empfohlenen jungen **Commis** jüdischer Religion.

Siemianowitz per Laurahütte.

[3764] **Carl Glaser.**

Für ein **Getreidegeschäft** wird ein mit der Branche vertrauter

junger Mann

(Comptoirist) zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sub S. 100 postlagernd Lauban. [1492]

Ein junger Kaufmann, Specerist, von angenehmem Aeußern, katholischer Confession, welcher erst vor kürzerer Zeit seine Lehrzeit beendet hat und gut empfohlen werden kann, findet per 1. November c. dauernde Stellung unter Chiffre **C. B.** postlagernd Neisse. [3674]

Den **HH. Gutsbesitzern** rc. weise ich jederzeit

Wirthschaftsbeamte rc.

aller Grade, namentlich **verheirathete** nach und bitte ich, sich bei Bedarf geneigtest unter gef. Angabe der Ansprüche resp. auch des zu gewährenden Gehalts an mich wenden zu wollen. [4959]

Emil Kabath,
Inhaber des **Stangen**'schen Annoncen-Bureaus,
Breslau, Carlsstraße 28.

Für mein Modewaaren-Geschäft

suche ich einen tüchtigen **Verkäufer** zum sofortigen Antritt. [5007]

Heinrich Friedländer in Brieg.

Ein unverh., tüchtiger, gut empfohlener Wirthschaftsbeamter erhält sofort, bei 100 bis 120 Thlr. Gehalt u. freier Station Stellung. Zu melden im Stangen'schen Annoncen-Bureau, Carlsstraße 28.

Ein königlicher gelernter Jäger der Klasse A, bereits 6 Jahre in der Praxis, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht eine Stellung **als Förster.** Off. u. W. H. Nr. 71 an die Exp. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ich suche womöglich sofort einen unverheirateten [1486]

Wirthschafts-Beamten,

der sich über seine Führung und Leistungen genügend ausweisen kann. Einsendung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche fr. postlagernd Neisse G. P. 150.

Ein Ziegelmeister,

cautionsfähig, mit allen Branchen der Ziegelei vollständig vertraut, 11 Jahre bei Ringöfen und Maschinen thätig, sucht veränderungshalber zum Neujahr oder 1. April 1877 dauernde Stellung. Offerten bitte in die Expedition der Bresl. Zeitung unter B. G. 74 niederzulegen. [1471]

Ein früherer Hofverwalter, jetzt Kammerdiener, noch activ, der deutschen und polnischen Sprache so wie des Schreibens kundig, verheirathet, dessen Frau Köchin und bereit ist eine Milchwirthschaft rc. zu übernehmen — sucht ein weiteres Unterkommen. Die besten Atteste stehen ihm zur Seite. Gef. Offerten unter A. B. postlagernd Rosenberg O.-Schl.

Köchinnen, Köche, Kellner, Kellnerinnen, Ammen und Dienstboten aller Branchen empfiehlt stets **Fr. Becker,** Altbüßerstraße Nr. 14, daselbst melden sich 10 Restaurations-Köchinnen, 50 tüchtige Privatköchinnen und 20 firme Stubemädchen. [3725]

Ein Lehrling

für mein Producten- und Fettwaaren-Geschäft en-gros gesucht. [4960]

S. H. Joachimssohn, Büttnerstr. 1.

Ein Lehrling,

kann in meinem Colonial- und Farben-Geschäft bald eintreten. [3708]

Georg Winkler.

Ein Lehrling für's Specerei-Geschäft wird gesucht **Oderthor-Bahnhof, Platz 7.** [3669]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mkpf. die Zeile.

Claassenstraße 2

ist die elegante 1. Etage, 1 Saal, 5 Zimmer mit 2 Balkons, 2 Cabinets, Entree, Küche und Domestiken-Stube, **zu Ostern zu vermiethen.**

Ein Hausladen,

mit Schreibstube und eine Remise, ist **Schweidnitzerstraße Nr. 5** zu vermiethen. [4934]

Neue Schweidnitzerstr. 1

nahe an der Promenade, ist eine Wohnung 2. Etage per 1. Januar zu vermiethen. [3700]

Carlsstraße 43 sind die erste Etage, eine Remise und das Paterrelocal bald zu vermiethen. [3692]

Ein gut möblirtes Stübchen, in der Nähe des Central-Bahnhofes ist preismäßig zu vermiethen in einem anständ. Hause **Ernststr. 9,** 4. Etage. Treppen sehr bequem und schön.

Neujahr 1877 zu beziehen:
Vorwerkstr. 11, Ecke Grünstr., nahe der Promenade, eine herrsch. Wohnung im 1. Stock von 4 od. 5 Zimmern, Küche mit Wasserl., Entree u. Beigelaß. [3693]

Sternstraße Nr. 6

ist eine Wohnung von mehreren Zimmern mit Gartenbesuch zum 1. Januar k. J. zu vermiethen. Das Nähere Nicolaistraße Nr. 21 im Gewölbe.

Ring 57, 1. Et.,

große Geschäftslocale sofort abzugeben.

[3765] **Herrm. Caro jr.**

Palmstraße 30 ist das Hochparterre mit Gartenbenutzung für 300 Thlr. zu vermiethen. [3729]

Agnesstraße 2

ist der zweite Stock, 6 Fenster Front, per Ostern zu vermiethen. [3734]

Agnesstraße 14

ist der dritte Stock Neujahr od. Ostern u. Umständen auch sofort zu verm.

Hirschstraße Nr. 17,

erste Etage, ist eine freundl. Wohnung, 6 Piecen, für 180 Thlr. jährl. Weihnachten zu bez. Näheres daselbst.

Alte Taschenstraße 8

eine kleine Wohnung, 1. Etage, Preis 450 M., an nur ruhige Miether per Neujahr zu vermiethen. [3689]

Zimmerstraße 14

ist ein elegantes Hochparterre, 3 Zimmer, Küche, Entree, Bade- u. Mädchengelaß, Wasser-Closet, Keller u. Boden, Verhältnisse halber sofort oder später zu vermiethen. Ebendaselbst sind 1. Etage 5 Zimmer, wobei ein großer Salon, zu vermiethen. Näheres daselbst durch den Hausmeister Demning und Blücherplatz 5, im Gewölbe. [3691]

Ein Geschäftslocal,

Laden mit Wohnung u. großen Kellerräumen, für jede Branche geeignet, ist für 500 Thlr. bald oder zum 1. Januar zu vermiethen **Rosenthalerstr. 11** b.

Alexanderstraße 24

ist ein Seitenhaus als Arbeitssaal u. Compt. o. Werkstatt u. Wohnung zu verm. Näh. 3. Etage. [3690]

Zu vermiethen

und Ostern 1877 zu beziehen ist **Neue Taschenstraße Nr. 9** die Hälfte der 2. Etage. Näh. daselbst. [3136]

In meinem an der Promenade belegenen, mit allem Comfort eingerichteten Hause ist die Hälfte der **ersten Etage,** bestehend in vier geräumigen Zimmern, Küche, Cabinet und Entree mit oder ohne Pferdestall, zu vermiethen u. zum 2. Januar 1877 zu bez.

G. Nitschke, Buchbindermeister, Schweidnitz, Grünstraße.

Eine große Wohnung, 1. Etage, in der Nähe des Ringes, Schweidnitzer- und Ohlauerstraße, besonders geeignet für Anwälte und Aerzte, ist per 1. Januar oder per 1. April k. J. zu vermiethen.

Anfragen unter Chiffre E. N. postlagernd Haupt-Postamt. [3742]

Gartenstraße 29 e ist im 1. Stock eine große Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Zubehör für 1050 M. von Ostern ab zu vermiethen. Näheres in der Conditorei. [3731]

Eine freundliche Wohnung von 4 Piecen mit Zubehör ist zu vermiethen **Kohlenstraße 4/5.** [3744]

Wohnung

in 1. Etage **Malergasse Nr. 27,** bestehend in 4 Zimmern, Alcoven, heller Küche und Beigelaß, vom 1. Januar 77 ab zu vermiethen.

Daselbst ist ein **großer schöner Laden** mit zwei großen Schaufenstern, zu jedem Engros-Geschäft oder Comptoir sich eignend, billigst bald zu vermiethen. Näheres Oderstraße 28. [4946]

Die 2. Etage mit Garten, 4 Zimmer, Cabinet, Küche, Entree, Closet und Wasserl., auch mit Stallung und Remise, Neujahr zu vermiethen **Kleinburgerstr. 19. H. Wienanz.**

Schmiedebrücke 50,

im Seitenhause, ist die erste Etage zu vermiethen, welche bisher zum Betriebe einer Lithographie-Anstalt benutzt wird. Preis 600 Mark. [4993]

Neumarkt 35

sind 2 Wohnungen im 1. und 2. Stock zu 600 Mark und 450 Mark zu Weihnachten zu beziehen. Näh. beim Wirth daselbst.

Teichstraße 20,

für 220 Thlr. Wohnung 3. Etage sofort zu vermiethen. Näheres Carlsstraße 11 bei **Levy.** [3743]

Ein kleiner Laden,

in guter Lage, sof. zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unter T. K. 84 in den Briefk. der Bresl. Zeitung.

Catharinenstraße 5,

sind in der 2. Etage 2 Wohnungen bald, oder p. Neujahr zu beziehen. Näheres Neumarkt 12, bei **Georg Winkler.** [3735]

Nicolaistadtgraben 4D
eine herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Garderobe, Küche, Mädchenzimmer, Speisekammer, Beigelaß, 3. Stock, sofort zu vermiethen. [3746]

Friedr.-Wilhelmstr. Nr. 67

ist die II. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, event. auch mit Comptoir per Ostern 77 zu vermiethen; Näheres bei **Gebr. Rösler.** [3741]

Comptoir-Räume

sind in der **Schweidnitzerstraße** billig und bald **zu vergeben.** Offerten sub E. 1612 befördert das Annoncen-Bureau **Bernh. Grüter, Breslau,** Riemerzeile Nr. 24. [4966]

Ein Geschäfts-Local, 1. Etage, [3697]

Albrechtsstr. 6, „Palmbaum", mit großen Räumlichkeiten, neu und elegant eingerichtet, ist sofort zu vermiethen. **Herrmann Gumpert,** Bahnhofstr. 7.

Albrechtsstraße 6, „Palmbaum".

Die II. und III. Etage, mit je sechs Zimmern, Mädchenstube, Bade-Cabinet, Küche und Zubehör, neu und elegant eingerichtet, ist sofort zu vermiethen. [3696] **Herrmann Gumpert,** Bahnhofstraße 7.

Zu verpachten

ein Laden, zwei Stuben, eine Küche, ein großer Keller, eine Remise und Stallung, in der Nähe eines Hüttenwerks und von Kohlenbergwerken, besonders geeignet für Speceristen. [1481]

Näheres ist bei mir selbst zu erfahren.

Burowietz bei Kattowitz, im October 1876.

Georg Riedoba, Gasthausbesitzer.

Böden und getheilte Remisen

sind Neue Oderstraße sofort zu vermiethen. [4923]

Schlesische Centralbank für Landwirthschaft und Handel in Liq.

Breitestraße 33|34

ist bald eine Wohnung von 4 Piecen, mit Wasserl., zu beziehen. [3230]

Seminargasse 4|5

sind zu Neujahr mehrere Wohnungen von 4 und 5 Piecen, mit Closet und Wasserleitung, zu vermiethen, auch sind Keller, zu Werkstatt oder Lager, zu vergeben; ebenso **Granitstein-Erdrinnen** zu verkaufen. [3231]

Eine herrschaftliche Wohnung, neu renovirt, im ersten Viertel der Albrechtsstraße, ist sofort oder per ersten Januar zu vermiethen. Näheres Ring 47 im Laden. [4803]

Zu miethen gesucht

von zwei ruhigen Eheleuten eine anst. **möblirte** Wohnung (2 Zimmer, Küchenbenutzung, Zubehör) parterre, 1. oder 2. Et., in nicht neuem Hause, möglichst Stadtmitte, vom 1. November an auf mehrere Monate. Schrift. Off. erbeten Ring 4 im Leinen-Geschäft. [4569]

Lessingstraße Nr. 1

ist die **3. Etage** sofort zu **vermiethen.** [4540]

Näheres Vorwerksstraße Nr. 62 im Comptoir.

Blücherplatz 11 sofort, auch 1. Jan. 3. herrschaftl. Etage, 5 Stuben, 2 Cab., Garderobe u. s. w., — zum 1. April die großen Geschäftsräume der 1. Etage ganz, auch getheilt, — auch die Geschäftsräume der 1. Seiten-Etage, bestehend in fünf Stuben.

Näheres Zimmerstr. 19, II. [3268]

Klosterstraße 10

eine Wohnung für 360 Thlr., 1 Et. 3139

Eine elegante Wohnung

im **Hochparterre** ist **Schwertstraße Nr. 5 sofort** zu vermiethen. Näheres im Comptoir von **Schlesinger,** Junkernstraße Nr. 1. [4854]

---

1 Laden, **Klosterstraße 10,** zu vermiethen. [3023]

Neue Schweidnitzerstr. 14

ist die Hälfte der 3. Etage zu vermiethen und am 1. Januar 1877 zu beziehen. Näheres zu erfahren beim Haushälter. [3240]

Gartenstraße 10a

ist das vordere Hochparterre nebst Stallung und Wagenremise zu vermiethen. [3143]

Per Ostern zu miethen wird gesucht in guter Lage eine große, elegante Wohnung, parterre oder erste Etage.

Offerten werden sub H. K. Nr. 1 postlagernd erbeten. [3702]

Neue Schweidnitzerstr. 4

ist eine herrschaftliche Wohnung mit Wasserleitung in 1. Etage zu 5 Zimmern nebst Beigelaß per. 1. April 1877 zu vermiethen. [3683]

Näheres beim Haushälter.

Ein großer Lagerkeller,

hell und trocken, ist im Speicher **Holteistraße 21** vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres im Bureau der Schles. Centralbank, Neue Oderstr. 10.

Große Lagerkeller

(Tonnengewölbe) sind ab Neujahr oder früher zu vermiethen **Rosenthalerstraße 4.** [3730]

In Schweidnitz ist eine elegante, höchst comfortable eingerichtete Wohnung

von 5 Zimmern nebst Beigelaß in der zweiten Etage des Hauses Friedrichstraße Nr. 8, mit Wasserleitung und Gartenbenutzung, für die Jahresmiethe von 900 Mark [3607]

zu vermiethen

und zu bevorstehendem Neujahrstermin zu beziehen.

Näheres beim Eigenthümer Kaufmann **J. Rosenthal.**

Breslauer Börse vom 7. October 1876.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Prss. cons. Anl.	4½	104,65 B
do. Anleihe..	4½	—
do. Anleihe..	4	97 B, neue 97,20 B
St.-Schuldsch.	3½	94,25 B
Prss.Präm.-Anl.	3½	138 B
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	100,75 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	85,95 à 90 bz
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.......	4	97 B
do. Lit. A....	4	95,10 B
do. do.....	4½	102,15 bz
do. Lit. B....	3½	—
do. do.....	4	—
do. Lit. C....	4	I. 96 B
do. do.....	4	II. 95,10 B
do. do....	4½	102,10 G
do. (Rustical).	4	I. 95,20 B
do. do.....	4	II. 95 G
do. do.....	4½	102 G
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,60 à 70 bzG
Rentenbr. Schl.	4	97,85 à 70 bzG
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	92 G
do. do....	4½	100,50 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	94,50 bz
do. do.....	5	100 et à 100,30 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	71,20 B

Ausländische Fonds.

Amerikaner...	5	—
Italien. Rente.	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	56,50 bz
do. Loose 1860	5	100,50 G
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	66,75 bz
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	84,50 etbz
Türk. Anl. 1865	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	74 G
Obschl. ACDE.	3½	136,50 B
do. B.......	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	109 bzG
do. St.-Prior..	5	111,50 bz
Br.-Warsch. do.	5	—
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger....	4	90,50 B
do.	4½	96,25 G
do. Lit. J.	4½	91,15 bz
do. Lit. K.	4½	91,15 bz
do.	5	98,50 bz
Oberschl. Lit. E.	3½	85,50 G
do. Lit. C. u. D.	4	92 G
do. 1873.....	4	—
do. 1874.....	4½	98,25 B
do. Lit. F....	4½	101,50 B
do. Lit. G....	4½	99,50 B
do. Lit. H....	4½	101 G
do. 1869.....	5	101,70 B
do Brieg Neisse	4½	—
do. Wilh.-B..	5	103 B
R.-Oder-Ufer..	5	100,30 G

Wechsel-Course vom 6. October.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,55 bz
do. do.	3	2M.	168,35 G
Belg. Pl. 100 Frs.	2½	kS.	—
do. do.	2½	2M.	—
London 1 L. Strl.	2	kS.	20,405 bz
do. do.	2	3M.	20,325 bz
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,10 B
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	7	8T.	265,10 G
Wien 100 fl...	4½	kS.	164,50 B
do. do...	4½	2M.	163,50 B

Fremde Valuten.

Ducaten......	—
20 Frs.-Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	165 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	267,25 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B..	5	85,50 G	—
Lombarden...	4	128 G	ult. 128 G
Oest-Franz-Stb.	4	—	ult. 466 B
Rumän. St.-Act.	4	15,65 B	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	68,75 G	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	74,50 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Ostd. Bank...	fr.	—	—
Sch. Bankverein	4	89 G	—
do. Bodencrd.	4	95 B	—
do. Vereinsbk.	4	—	—
Oesterr. Credit	4	252 G	ult. 251,50 à 2 bzB

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	50,50 G
do. Baubank.	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	19,70 B
Laurahütte....	4	75,25 G	ult. 75 à 75,75 à [75,25 bz
Moritzhütte...	4	—	15 G
O.-S. Eisenb.-B.	4	29,25 à 30 bz	29,25 à 30 bz
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	740 G
do. Immob. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	76,50 B	—
do. Zinkh.-A.	4	—	80 B
do. do. St.-Pr.	4½	—	87 G
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	45 G
Vorwärtshütte.	4	—	12 G

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.

Pro 100 Kilogramm.

Waare:	schwere höchst. M.	Pf.	schwere niedrigst. M.	Pf.	mittlere höchst. M.	Pf.	mittlere niedrigst. M.	Pf.	leichte höchst. M.	Pf.	leichte niedrigst. M.	Pf.
Weizen, weisser..	19	—	17	90	21	10	20	10	17	50	16	70
do. gelber...	18	50	17	60	20	—	19	20	16	70	16	50
Roggen neuer...	18	—	17	40	16	80	16	50	16	20	15	80
Gerste neue.....	15	50	15	10	15	—	14	70	14	10	13	50
Hafer neuer.....	14	80	14	50	14	30	14	10	13	90	13	70
Erbsen.........	19	—	18	40	17	70	16	70	16	20	14	90

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps..................	31	75	29	—	23	—
Winter-Rübsen.........	30	—	26	50	20	50
Sommer-Rübsen.........	29	25	25	—	19	—
Dotter................	26	50	24	—	19	—
Schlaglein............	26	25	24	—	21	—

Heu 3,00—3,30 Mark pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 36,00—38,00 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise für den 9. October.
Roggen 155,50 Mark, Weizen 193,00, Gerste —, Hafer 140,00, Raps 315, Rüböl 69,00, Spiritus 48,30.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 49,00 bzB, 48,00 G.

Zink: ohne Umsatz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.